Sperrfrist bis zum Beginn des Vortrags am 22. November 2024

EVANGELISCHE Landeskirche Anhalts

Evangelische Landeskirche Anhalts – Landessynode

Einbringung des Berichtes zur Lage der Landeskirche

25. Legislaturperiode – 3. Tagung – 22.-23. November 2024 in Dessau-Roßlau

Oberkirchenrat Matthias Kopischke

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. (Klgl. 3, 22f)

Sehr geehrter Herr Präses,
sehr geehrtes Präsidium,
hohe Synode,
liebe Schwestern und Brüder!

Wieder ist ein Jahr vergangen und in guter Tradition wird ihnen auf der Herbsttagung der Bericht des Landeskirchenrates vorgelegt. In diesem Jahr geschieht das etwas anders als in den Vorjahren. Wie sie alle wissen, ist das Dezernat I, dessen Dezernent der Kirchenpräsident/die Kirchenpräsidentin ist, seit 9 Monaten nicht besetzt. Das hat dazu geführt, dass die Aufgaben aus dem Dezernat zwischen OKRin Bönsch und mir aufgeteilt und entsprechend bearbeitet wurden. Demzufolge und aufgrund dessen, dass leider auch das Dezernat III aufgrund der Erkrankung der Dezernentin seit Mitte September nur stark eingeschränkt arbeitet, werde ich an dieser Stelle zunächst für Dezernat I und II die mir zur Verfügung stehenden Berichte einreichen und umreißen. Alle Teilberichte aus Dezernat III folgen hier im Anschluss, sind aber ggf. nicht ganz vollständig, weil sich sowohl Dezernats- als auch Kassenleitung seit einiger Zeit im Krankenstand befinden.

Aus diesem Grund sei an dieser Stelle ausdrücklich angemerkt, dass es in den letzten Wochen und Monaten im Landeskirchenamt nicht immer leicht war, die einzelnen Aufgaben zubewältigen, Anfragen zu beantworten, Probleme zu lösen und die laufenden Geschäfte kontinuierlich weiterzuführen. Ich danke deshalb an dieser Stelle ihnen allen für ihre Geduld. Besonders aber danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landeskirchenamtes, die gemeinsam mit der verbliebenen Leitung und mit großer Zuverlässigkeit die Dinge angegangen sind und versucht haben lösungsorientiert an den entsprechenden Themen zu arbeiten, damit die wesentlichen Aufgaben in der Landeskirche weiter erfüllt werden konnten. Insbesondere in den letzten Wochen habe ich diese Zusammenarbeit besonders schätzen gelernt.

Nicht ohne Grund habe ich dem Bericht den Monatsspruch des Oktober – der Zeit, in der diese Zeilen entstanden – vorangestellt. Güte, Barmherzigkeit und Treue Gottes sind in diesen beiden Versen aus den Klageliedern die „Schlagworte“. Auch in schwierigen Situationen sich dieser Worte zu vergewissern und darauf zu vertrauen, dass Gott uns zur Seite steht mit eben dieser Güte und Barmherzigkeit, das kann Kraft schenken, insbesondere wenn man sich klar macht, dass dies nicht punktuell und zu ausgewählten Zeiten geschieht, sondern in großer Treue und Verbindlichkeit. Für mich ist dies immer wieder eine große Kraftquelle und Motivation für meine Arbeit. Es ist diese Grundkontinuität Gottes, die mir immer wieder Trost und Hoffnung ist.

Ich hoffe und wünsche, dass es möglichst vielen Menschen in unserer Landeskirche, Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen oder Gemeindeglieder, mit ihrem Glauben ähnlich geht. Daran zu arbeiten, dass Menschen in unseren Gemeinden und darüber hinaus diese Glaubenserfahrungen machen können, sollte uns Auftrag und Motivation für die Arbeit sein.

Personalia/Pfarrpersonen

Wie KP i.R. Liebig bereits vor einem Jahr ankündigte, sind im jetzigen Berichtszeitraum einige Pfarrpersonen in den Ruhestand gegangen. Neben KP i.R. Liebig waren das Pfr. Dr. Karras, Pfr. Leischner und Pfr. Schmidt/BBG sowie Pfr. Pfennigsdorf.

In den nächsten Jahren bis ca. 2030 wird sich diese Entwicklung fortsetzen. Das Ganze passiert vor dem Hintergrund, dass der Nachwuchs weniger wird. Es gibt derzeit ein Vikariat in der Landeskirche, wann ein weiteres Vikariat begonnen wird, ist derzeit noch nicht absehbar. Dieses Thema ist eines, was derzeit alle EKD-Kirchen bewegt. Dies war auch der Grund für die Schaffung eines gemeinsamen Bewerbungsraumes mit der EKM und der EKBO. Diese Praxis gab es bisher schon in bewährter Weise zwischen der EKM und der ELA. Nun wurde diese Vereinbarung noch um die EKBO erweitert. Dies ermöglicht einen leichteren Wechsel von Pfarrpersonen zwischen den Landeskirchen. Weitere Überlegungen zur Nachwuchsgewinnung werden gemeinsam in den Blick genommen.

Predigerseminar

Dieses Thema sei an dieser Stelle angerissen, weil es derzeit großen Veränderungen unterliegt und auch unmittelbar mit der Nachwuchsgewinnung zu tun hat. Mit der EKM, der Evangelisch-lutherischen Kirche Sachsens und der EKBO betreiben wir gemeinsam das Predigerseminar in Wittenberg. Nachdem die sächsische Kirche verkündet hatte, aus dem Verbund auszusteigen, muss nun ein Weg gefunden werden, wie man das Predigerseminar mit den verbliebenen Ausbildungskirchen weiter betreiben kann. Gleichzeitig soll dieses Bestreben Teil eines Transformationsprozesses des gesamten Schlosskirchenensemble in Wittenberg mit der Schlosskirche, dem Schloss und dem Bourbeckhaus sein. Bisher gibt es die Idee, den

Bildungsbetrieb (Predigerseminar) von den Räumlichkeiten getrennt in eine Anstalt öffentlichen Rechts zu überführen, die wiederum dann die entsprechenden Räumlichkeiten in Wittenberg nutzen kann. Für diese Anstalt öffentlichen Rechts zeichnen dann die Ausbildungs- bzw. Trägerkirchen verantwortlich. Der Verständigungsprozess hierzu läuft im Moment zwischen den drei verbliebenen Kirchen sehr gut und konstruktiv. Parallel zu diesem Prozess soll die Arbeit am Predigerseminar auch inhaltlich neu gestaltet und damit auch an die Lebenswirklichkeit der Vikarinnen und Vikare angepasst werden. Unter dem Stichwort „Reformvikariat“ laufen auch hier die Verhandlungen in Zusammenarbeit mit dem Dozententeam am Predigerseminar.

Inzwischen nutzt auch der Kirchliche Fernunterricht (KFU) die Räumlichkeiten des Predigerseminares für einen Kurs.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch wenn unter dieser Überschrift an anderer Stelle des Berichtes der bisherige Stelleninhaber noch einmal gesondert zu Wort kommt, soll im Zusammenhang mit dem Thema personeller Veränderungen noch einmal darauf hingewiesen werden, dass Johannes Killyen als langjähriger Verantwortlicher für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nach mehr als 20 Jahren seinen Dienst hier beendet und in Wittenberg eine neue Stelle angetreten hat.

Mit großer Sorgfalt, einem hohen Grad der Vernetzung und einer breit augestellten Expertise im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat er die Arbeit der Landeskirche und auch die, in den Dezernaten des Landeskirchenamtes mit geprägt und gestaltet. Dafür gilt ihm unser großer Dank!

Aufgrund der schnellen Ausschreibung der Stelle und der zügigen Durchführung des Besetzungsverfahrens wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, dass eine Nachfolge in vollem Umfang ab 1.12.2024 gewährleistet ist. Frau Susanne Reh wird schon im Oktober sukzessive und im Dezember vollständig im Dienst der Landeskirche und hier für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein.

Die Verabschiedung von Herrn Killyen und die Begrüßung von Frau Reh wird am 16.11.2024, 15.00 Uhr im Georgenzentrum Dessau stattfinden.

Landeskirchliche Gottesdienste

Im Berichtszeitraum fanden zwei landeskirchlich organisierte Gottesdienste statt. Am 17.August wurde in die Auferstehungskirche nach Dessau eingeladen und auf Initiative der EKD ein Gottesdienst gefeiert, der das Jubiläum des Grundgesetzes in den Vordergrund stellte. Die Idee dabei war, dass jede Landeskirche der EKD im Laufe des Jahres einen solchen Gottesdienst zu jeweils einem Artikel des Grundgesetzes feiern kann.

Anhalt war mit dem ersten Satz des ersten Artikels des Grundgesetzes bedacht worden. Frau OKRin Bönsch hielt die Predigt und die Leitung des Gottesdienstes hatte Kreisoberpfarrerin Friedrich-Berenbruch. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es bei einem Imbiss die Möglichkeit zum Austausch.

Am 8. September wurde in der kleinen Lusoer Dorfkirche der zentrale Gottesdienst zum Jubiläum „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ gefeiert. Die Gesangbuchkirche Luso bei Zerbst, mit ihren vielen hundert unterschiedlichen Gesangbüchern, bot eine wunderbare Kulisse. Das ganze Dorf war auf den Beinen und der neue Gemeindekirchenrat hatte ein wunderbares Fest organisiert, was im Anschluss an den Gottesdienst mit vielen Menschen gefeiert wurde. Keiner konnte sich wirklich erinnern, wann hier der letzte große Gottesdienst gefeiert wurde. Für mich war dieser Nachmittag in Luso ein Zeichen dafür, was Kirche auf dem Land vermag: Menschen aktivieren, zusammenbringen und Impulse setzen. Wo lange Zeit nichts mehr war, wurde ein Fest gefeiert bei dem die Kirche im Mittelpunkt stand und Menschen, egal ob glaubend oder nicht, gemeinsam unterwegs waren.

Am 31.10. wird erneut das Anhalter Kreuz an Ehrenamtliche aus unserer Landeskirche verliehen, die sich in ihren Kirchengemeinden besonders engagiert haben. 10 Menschen wurden auch in diesem Jahr ausgewählt. Am Reformationstag (zum Zeitpunkt der Entstehung des Berichtes liegt der Termin noch in der Zukunft) habe ich die Ehre in der St. Marien Kirche Harzgerode, diese Ehrung im Rahmen eines Gottesdienstes vornehmen zu dürfen.

Diakonie

Die Herausforderung für die Diakonie als Trägerin verschiedener Einrichtungen im Gesundheitswesen und im Bereich der Beratungsdienste ist weiterhin finanzieller Druck aufgrund des konkurrierenden Marktes aber auch aufgrund zurückgehender Zuschüsse von Bund und Land. Dennoch gilt es alles dafür zu tun, dass die wichtigen Aufgaben weiter geführt werden und dies unter den diakonischen Vorzeichen der christlichen Werte passieren kann. Hierfür ist die weitere intensive Zusammenarbeit von verfasster Kirche und Diakonie unabdingbar.
Ein schönes Detail aus dem Bereich unserer Landeskirche ist, dass die Kanzler von Pfausche Stiftung einen Antrag auf Vollmitgliedschaft in der Diakonie in Mitteldeutschland gestellt hat, der inwischen bewilligt wurde.

Berliner Missionswerk

Aus dem „Außenministerium“ unserer Landeskirche gibt es ein paar wenige Dinge zu berichten. Für den Kirchenpräsidenten habe ich hier unseren Sitz im Missionsrat übernommen. Im Berichtszeitraum war über einen neuen Schulleiter in Talitha Kumi zu entscheiden. Vor einigen Wochen fand das Jubiläum des Berliner Missionswerkes mit einem großen Fest statt, zu dem auch viele der ausländischen Partner eingeladen waren. Einen direkten Kontakt gab

es hier nach Anhalt u.a. zu Bill Worley von der UCC in den USA. Derzeit findet das Bewerbungsverfahren für einen neuen Direktor/eine Direktorin für das Berliner Missionswerk statt

Zusammenfassung

Im Gesamtbericht finden Sie weiterhin unterschiedlich detailliert beschriebene Informationen aus den einzelnen Arbeitsbereichen der Dezernate. Diese machen in ihrer Gesamtheit deutlich, dass auch in dem zurückliegenden Berichtszeitraum in den verschiedenen Bereichen unserer Landeskirche mit viel Engagement, Kreativität und einer hohen Qualität gearbeitet wurde. Wenn es auch gerade in den zurückliegenden Monaten in einzelnen Bereichen nicht immer einfach war und besonders die personelle Situation an der einen oder anderen Stelle übermäßigen Einsatz und ein starkes Durchhaltevermögen der verbliebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfordert hat, so zeigten mir die Berichte doch, dass wir als Landeskirche im Berichtszeitraum auch wieder eine Menge geschafft haben, Menschen begeistern konnten und das Evangelium von Jesus Christus an die Menschen in Anhalt in guter Weise weitergegeben haben. Das allein ist unser Auftrag! Und die Kraft dafür kann nur dem eigenen Glauben entspringen und der Gemeinschaft der Glaubenden, die zusammen auf dem Weg sind.

So hoffe ich, dass wir auch in der kommenden Zeit weiter zusammen in dieser Landeskirche auf einem guten Weg sein können – in unseren Gemeinden, zusammen mit allen die Glauben und in der Hoffnung auf die Zusage Gottes:

Die Güte des HERRN ist’s, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. (Klgl. 3, 22f)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez. Matthias Kopischke

Abteilungsberichte Dezernat I

I. Bericht zur Arbeit in der Telefonseelsorge Dessau

Bericht der TelefonSeelsorge Dessau

Die TelefonSeelsorge (TS) Dessau besteht seit 1995 und wird von den christlichen Kirchen sowie der Stadt Dessau getragen. Die TelefonSeelsorge will allen Ratsuchenden die Möglichkeit bieten, befähigte und verschwiegene Gesprächspartnerinnen und -partner zu finden, die sie in ihrer jeweiligen Situation ernst nehmen und ihre Anonymität achten. Die Mitarbeitenden versuchen, Anrufenden in vorurteilsfreier und unbedingter Offenheit zu begegnen. Ihr Angebot besteht im Zuhören und Klären, im Ermutigen und Mittragen, im Hinführen zu eigener Entscheidung und im Hinweis auf geeignete Fachleute und Hilfseinrichtungen.

Statistik

Zwischen September 2023 und August 2024 erreichten die TelefonSeelsorge Dessau insgsamt 14.018 Anrufe, ein Plus von 8% gegenüber dem letzten Berichtszeitraum. Damit setzt sich die Tendenz der deutlichen Zunahme von Anrufen bei der TS Dessau fort.

Nach Abzug von Anrufen, die nicht dem Auftrag der TS entsprachen (z.B. Sex-Anrufe, offenkundige Scherzanrufe), Auflegern und Schweigeanrufen, verblieben 10.549 Seelsorge- und Beratungsgespräche (75,3% der Gesamtanrufmenge) was einer Zunahme von 9% entsprach (2022/23: 9.659 Seelsorge- und Beratungsgespräche). Damit setzt sich auch der Trend der Zunahme der Seelsorge- und Beratungsgespräche aus den letzten Jahren fort.

Zwei Drittel der Gespräche führten wir mit Frauen, lediglich ein Drittel der Anrufenden waren Männer.

Die größte Gruppe der Ratsuchenden stellten mit rund 68,1% die Alleinlebenden. Ihr Anteil wächst in den letzten Jahren kontinuierlich. Die zweitgrößte Gruppe waren mit 10% Anrufende, die in einer Familie lebten, gefolgt von jenen, die sich in einer Partnerschaft oder Ehe befanden (8,9%).

Besonders für die Einsamen in unserer Gesellschaft war die TS Dessau auch im vergangenen Jahr wieder ein wichtiger Gesprächspartner. Dies zeigt sich exemplarisch am hohen Anteil der Alleinlebenden an den Ratsuchenden. In diese Kategorie gehören aber auch häufig An-

rufende, die erkennbar wiederholt unser Angebot nutzen, insgesamt 73,3%. Dieser hohe Anteil an der Gesamtgesprächszahl verdeutlicht, dass die mit der TelefonSeelsorge geführten Gespräche als hilfreich erlebt werden.
Bei 11,8% der Seelsorge- und Beratungsgespräche können wir mit einiger Sicherheit davon ausgehen, dass es sich um Erstkontakte handelte.

10 häufigste Gesprächsthemen

Thema des Gesprächs	Anzahl der Nennungen 2023/24	Anteil an Gesprächen 2023/24	*Anteil an Gesprächen 2022/23*
Einsamkeit/Isolation	2.544	24,1 %	*24,1%*
Depressive Stimmung	1.705	16,2 %	*15,4%*
Familiäre Beziehungen	1.679	15,9 %	*14,9%*
Körperliches Befinden (Beschwerden, Erkrankungen, Behinderungen)	1.654	15,7 %	*16,3%*
Ängste	1.347	12,8 %	*12,6%*
Betreuung, Pflege, Therapie, Behandlung	1.100	10,4 %	*9,3%*
Alltagsbeziehungen (Nachbarn, Freunde usw.)	1.074	10,2 %	*10,4%*
Sonstiges Seelisches Befinden	841	8,0 %	*6,9%*
Stress, emotionale Erschöpfung	796	7,5 %	*7,4%*
Partnersuche, Partnerwahl	686	6,5 %	

In den Gesprächen mit der TS Dessau wurden die oben stehenden Items besonders häufig thematisiert. Dabei rangiert das Thema „Einsamkeit“ seit vielen Jahren als eines der zentralen gesellschaftlichen Themen an erster Stelle.
War das Thema „Alltagsgestaltung“ im letzten Bericht noch unter den 10 häufigsten Gesprächsthemen, wurde dieses Item nun von „Partnersuche, Partnerwahl“ verdrängt.

Neben dem Thema Einsamkeit, dass gemeinsam mit anderen Items das Feld Beziehungen/Beziehungslosigkeit beschreibt, welches einen wesentlichen Schwerpunkt der Thematisierungen am Telefon abbildet, kommt dem zur Sprache gebrachten psychischen Befinden der Anrufenden eine immense Bedeutung in den Gesprächen mit der TS Dessau bei, sowohl qualitativ, als auch quantitativ. Der Anteil der Anrufenden, die laut Selbstauskunft an einer diagnostizierten psychischen Erkrankung leiden, liegt bei 36,8% und ist seit Jahren deutlich im

Steigen begriffen. Zum Vergleich: im letzten Berichtzeitraum lag der Anteil dieser Anrufendengruppe bei 34,2%, im Jahr davor bei 32,6% und vor drei Jahren bei 31%. Viele von Ihnen wenden sich auf ausdrücklichen Rat der behandelnden Ärzte an die TelefonSeelsorge.
Gespräche mit Anrufenden dieser Gruppe sind oft eine besondere Herausforderung für die Ehrenamtlichen der TelefonSeelsorge, da sie hier immer wieder mit sehr speziellen Formen der Wahrnehmung auf Seiten der Anrufenden konfrontiert sind oder beispielsweise bei Gesprächen mit depressiven Anrufenden das Einhalten einer guten Balance zwischen Nähe und Distanz aus Gründen des Selbstschutzes von besonderer Bedeutung ist.

Die TelefonSeelsorge versteht sich seit ihrer Gründung als ein wichtiges Mittel zur Suizidprävention. Die Anonymität des Angebotes erlaubt es einer relativ hohen Zahl von Menschen, sich mit ihren Gedanken der TelefonSeelsorge anzuvertrauen.
5,3% der Anrufenden äußerten allgemeine suizidale Gedanken. Bei 1,0% lagen konkrete Suizidabsichten vor, bei ebenfalls 1,1% der Anrufe wurden frühere Suizidversuche thematisiert und bei 0,8% der Suizid eines Anderen. Das bedeutet, dass es im Berichtzeitraum insgesamt 859 Gespräche mit Menschen gab, die suizidalen Gedanken hatten.

TelefonSeelsorge ist nicht nur ein Da-sein für die Anrufenden in ihren jeweiligen schwierigen Lebenssituationen. TelefonSeelsorge ist auch die Gemeinschaft der aktuell 63 Ehrenamtlichen in unseren Reihen und der 11 Teilnehmenden im derzeit stattfindenden Ausbildungskurs. Beziehungsstiftende Elemente dieses Ehrenamtes wie zum Beispiel die Begegnung in den regelmäßig stattfindenden Supervisionsgruppen, bei Weiterbildungen und gemeinsamen Feierlichkeiten sind für viele der ehrenamtlich Mitarbeitenden von immenser Bedeutung.
Darüber hinaus kann in unserer heutigen Zeit die TelefonSeelsorge auch als einer der wenigen Orte gesehen werden, an denen nicht konfessionell gebundene Menschen Kirche begegnen. Insbesondere in den jährlich stattfindenden Ausbildungskursen gibt es einen durchaus als spannend und gewinnbringend erlebten Austausch zwischen der Kirche nahestehenden Auszubildenden und denen, die eher kirchenfern sozialisiert sind.
Sowohl die Anrufenden, als auch die Ehrenamtlichen assoziieren TelefonSeelsorge mit Kirche und erleben die Institution in ihrer den Menschen zugewandten Art, ohne Ansehen der Person. Kirche wird hier ihrem diakonischen Auftrag in ganz besonderer Weise gerecht,indem sie durch die TelefonSeelsorge Menschen in ihrer Not beisteht und ihnen Hilfe zukommen lässt

Andreas Krov-Raak
Leiter der TelefonSeelsorge Dessau

II. Bericht über meine Tätigkeit als Klinikseelsorger am Städtischen Klinikum Dessau für die Anhaltische Landessynode

Nach der Verabschiedung von Rosi Bahn als langjährigen Leiterin der Klinikseelsorge am Städtischen Klinikum im vergangenen Dezember in einem Gottesdienst unter Leitung des Unterzeichnenden begann eine Zeit der Vakanz. Glücklicherweise suchte und fand das Klinikum einen Nachfolger und konnte Herrn Erhard Hilmer für eine 50% Anstellung gewinnen. Er nahm Mitte April seinen Dienst auf. Die Zusammenarbeit im dreiköpfigen Team der Seelsorge ist weiterhin aus meiner Sicht sehr gut. Dass das Städtische Klinikum die beiden 50% Stellen (re-)finanziert, zeigt auch die Wertschätzung, die Seelsorge dort erfährt. Gegenwärtig müssen alle Ausgaben wegen gestiegenen Kostendrucks untersucht werden von einer externen Firma.

Trotz der Stellen-Wiederbesetzung tritt auch weiterhin gelegentlich der Fall ein, der während der Vakanz natürlich noch häufiger vorkam, dass wir Mitarbeitende in der Seelsorge bei unerwartet akut auftretenden Anfragen nach Seelsorge im Klinikum durch dienstliche oder private Termine gebunden und daher nicht in der Lage sind, kurzfristig zur Stelle zu sein. Dabei geht es zum Beispiel um eine Aussegnung, die Überbringung einer Todesnachricht am Krankenbett, die Verständigung mit Angehörigen in kritischer Situation oder andere Dinge, die kaum Aufschub dulden.

Zum Glück – oder besser dank der Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen im Pfarr- oder Predigtdienst – war es bislang immer möglich, den Anfragen trotzdem zu nachzukommen, wenngleich das manchmal schwierig war. Wir möchten uns auch im Namen der hilfesuchenden Patienten bzw. Angehörigen herzlich für die Bereitschaft bedanken, kurzfristig ins Krankenhaus zu gehen.

In Zukunft könnte es jedoch zu Situationen kommen, wo wir niemanden finden - durch die Reduzierung aktiver Pfarrerinnen und Pfarrer und die Verdichtung der Arbeit im Gemeindepfarrdienst.

Der Unterzeichnende arbeitet im Klinischen Ethik-Komitee sowie den interdisziplinären palliativen Teams mit und wird im kommenden Jahr auch für den Palliativkurs Seminarstunden übernehmen. Zudem ist er auch ins Ethik-Komitee des Anhalt Hospizes berufen.

Schwerpunkt der Arbeit sind und bleiben die Seelsorge am Krankenbett bzw. mit Angehörigen. Die Kontakte kommen durch Anforderung von Betroffenen oder Ärztinnen und Pflegekräften, aber auch aufs Geratewohl zu Stande. Manche Begegnungen sind ganz kurz, andere münden in eine Reihe von Gesprächen (von denen einige wenige sogar über Jahre fortgesetzt werden). Es ist sehr wertvoll für uns, Hinweise aus den Kirchengemeinden zu erhalten, um

gezielt Menschen besuchen zu können, - wie wir umgekehrt auf Wunsch unserer Gesprächspartner bereitwillig Pfarrämter über Gemeindeglieder im Krankenhaus und deren Anliegen informieren.

Die Zahl der ehrenamtlich im Besuchsdienst Beteiligten stagniert auf sehr niedrigem Niveau. Es wäre wünschenswert, wenn sich kompetente Menschen fänden, die wöchentlich ein paar Stunden Zeit für Besuche investieren möchten.

Pfarrer Dankmar Pahlings, Klinikseelsorge

III. Bericht: Klinikseelsorge Städtisches Klinikum Dessau- 2024

Seit 15.4.2024 bin ich als Klinikseelsorger (Stellenumfang 50%) im Städtischen Klinikum Dessau angestellt. Die ersten Monate waren geprägt von einer Reihe von vor allem administrativen Veränderungsmaßnahmen, die noch nicht vollumfänglich abgeschlossen sind. Diese beziehen sich auf interne Zusammenhänge im Klinikum. Dadurch sind meine zeitlichen Kapazitäten für explizite seelsorgliche Kontakte teilweise noch eingeschränkt. Dankenswerter Weise kann ich aber in allen Fragen auf die volle Unterstützung meiner beiden Kollegen*innen bauen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit für die nächste Zeit wird die Weiterentwicklung des bisherigen ehrenamtlichen Besuchsdienstes sein, der nur noch aus sehr wenigen Mitstreitern besteht. Es ist nötig ein ehrenamtliches Seelsorge-Team mit entsprechender Grundausbildung und regelmäßigen begleitenden Weiterbildungseinheiten zu etablieren. Dies ist insbesondere in dem sich momentan weiter verändernden Krankenhaussystem unbedingt erforderlich. Ob sich dafür aber ausreichend Interessent*innen finden werden, bleibt zu hoffen.

Angedacht ist ferner eine direkte Zusammenarbeit mit der in Halle/S. stattfindenden muslimischen Seelsorgeausbildung (AMUSSA). Die Ausbildung ist für interessierte Personen aus mehrheitlich muslimische Länder konzipiert (unabhängig von der Religionszugehörigkeit) und zielt ausschließlich auf ehrenamtliche Seelsorge ab. Absolvent*innen der Ausbildung, die in Dessau wohnen, können den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Städtischen Klinikum durchführen. Sie nehmen dabei an regelmäßigen Supervisionen in Verantwortung von AMUSSA teil. Sie sind im ehrenamtlichen Seelsorge-Team des Klinikums unter Begleitung der Klinikseelsorge eingebunden und könnten bei Interesse auch über die Ausbildung hinaus im ehrenamtlichen Seelsorge-Team im Klinikum mitarbeiten.

Erhard Hilmer – Klinikseelsorger am Städtischen Klinikum Dessau

IV. Synodenbericht über die Klinikseelsorge im Kirchenkreis Zerbst

Wer in ein Krankenhaus oder Klinikum kommt, erlebt oft sehr plötzlich eine völlig andere Welt. Für die Patienten, für An- und Zugehörige gibt es eine Unterbrechung des Alltags und sie tauchen in ein total hierarchisches System ein. Die Hoffnung auf Heilung (oder doch zu mindestens auf Linderung der Schmerzen) auf der einen Seite und das Gefühl ausgeliefert zu sein, auf der anderen Seite, bringen viele Beteiligte immer wieder in Grenzsituationen und lassen Konflikte sichtbar werden. So werden auch Gefühle und Gedanken deutlicher und die Sicht auf neue Perspektiven möglich.

In diesem Arbeitsumfeld bin ich als Klinikseelsorger im (nun evangelischen) Herzzentrum Coswig und in der Helios-Klinik Zerbst unterwegs. Ich verstehe meinen Auftrag als Angebot für die Patientinnen und Patienten, für die An- und Zugehörigen und natürlich auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses bzw des Klinikums.

In der Regel bin ich an zwei Tagen in der Woche im Herzzentrum Coswig unterwegs. Aber im Notfall komme ich dann auch mal kurz nach 21 Uhr ins Haus oder bin Sonntagnachmittag da, weil eine Station mich gerufen hat.

Der Verkauf des Herzzentrums von der MEDICLIN AG an die Johannes-Stift-Diakonie (jsd) war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine sehr aufregende und spannende Zeit. Seit dem 01.04.2024 ist das Herzzentrum nun Teil der jsd-Familie und der Geschäftsführer des Paul-Gerhart-Stifts Wittenberg (PGS) ist nun auch der Geschäftsführer für das Herzzentrum Coswig. Für mich ergaben sich dadurch auch einige sehr positive Veränderungen. Ich gehöre nun auch zum Konvent der jsd-Klinikseelsorger und habe schon an zwei Konventstagungen teilgenommen. Der Regelmäßige Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen, das gemeinsame Arbeiten an wichtigen Themen (z.B. „Arbeit mit Patienten auf der ITS“) und die Sicherheit durch gegenseitige Urlaubs- und Krankenvertretung (hier mit den beiden Koll. aus dem Wittenberger PGS) tuen mir merklich gut. Im Evangelischen Herzzentrum Coswig soll nun auch ein Klinisches Ethik-Komitee gegründet werden, an dem ich mitarbeiten darf und soll.

Die Gruppe der „grünen Damen und Herren im Herzzentrum Coswig“ als ehrenamtlicher Besuchsdienst verändert sich immer wieder. Zur Zeit gibt es wieder die Basisqualifizierung für die neuen Ehrenamtlichen. Auch hier wird mit dem PGS Wittenberg eng zusammengearbeitet.

Auch in der Helios-Klinik Zerbst bin ich in der Regel an zwei Tagen in der Woche unterwegs. Und auch hier sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr dankbar, dass ich nicht nur an den Päsenztagen auf den Stationen unterwegs, sondern im Notfall immer zu erreichen bin und dann auch zu sehr ungewöhnlichen Zeiten im Haus meine Runden drehe, weil z.B. ein

Patient am nächsten Tag entlassen werden soll, aber noch keinen Plan hat, wie es weitergehen soll. Ich stehe dann dem Patienten als Gesprächspartner zur Verfügung und schaue, wenn es nötig ist auch nochmal am nächsten Tag nach ihm.
Von der Gruppe der „grünen Damen und Herren in Zerbst“ ist zurzeit nur noch ein ehrenamtlicher Mann da und wir hoffen, dass durch Aufrufe zur Mitarbeit in den Gemeindebriefen von Zerbst, Roßlau und Coswig und die Pressearbeit der Krankenhäuser in den lokalen Zeitungen (MZ und Volksstimme) sich wieder neue Menschen ansprechen lassen für diesen wichtigen ehrenamtlichen Dienst.

Helmut Markowsky

V. Zuarbeit für die Synode über meine Beauftragung für die Notfall- und Klinikseelsorge im Kirchenkreis Bernburg und die ehrenamtliche Beauftragung Kirchenasyl (50% Stellenanteil) – Stand: September 2024

Zunächst kann ich erleichtert feststellen, dass nach den einschneidenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sich inzwischen die Arbeit des Seelsorgers in den Bernburger Kliniken normalisiert und entspannt hat.
Das AMEOS – Klinikum hat sich verändert. Nach Umstrukturierungen im Klinikverbund Bernburg-Aschersleben-Staßfurt-Schönebeck hat sich die Anzahl der Stationen verringert und spezialisiert. Schwerpunkt ist jetzt Neurologie, Geriatrie und die Palliativpflege einschließlich einer Schmerzambulanz. Der zuständige Chefarzt hat eine gute Zusammenarbeit mit haupt- und ehrenamtlicher Seelsorge (Grüne Damen) ausdrücklich gewünscht und befördert eine regelmäßige Präsenz. Hier stellt sich für mich nun auch die Aufgabe für eine gute Weiterbildung für die ehrenamtlichen Besucherinnen zu sorgen. Mit diesen, den Grünen Damen und Herren, tausche ich mich regelmäßig aus.
Ich bin Mitglied im Ethik-Komitee, welches sich aufgrund eines engagierten Vorsitzenden mehrmals jährlich trifft.
Meine Präsenz in der Klinik ist inzwischen zu einem selbstverständlichen und festen Bestandteil in der Klinik geworden.
Im Blick auf die Beendigung meiner Arbeit in knapp vier Jahren erscheint es sinnvoll, der Klinikleitung bald zu signalisieren, in wie weit Interesse an einer Nachfolge der Seelsorgestelle besteht und ob die Möglichkeit an einer Mitfinanzierung verhandelbar wäre.
Meine regelmäßigen Besuche im Bernburger **Salus-Fachklinikum für Psychiatrie und Psychotherapie** (240 Betten) gestalten sich von der Organisation her einfach und unkompliziert. Durch die Klinikleitung wird mir weiterhin die Klinikkapelle (geheizt!) für Gespräche überlassen. Gottesdienste und musikalische Veranstaltungen finden hier ebenso statt.

Ähnlich kann ich über meine Arbeit im angrenzenden Maßregelvollzug (220 Plätze) berichten. Meine regelmäßige wöchentliche Präsenz und mein Zugang zu den Untergebrachten ist unkompliziert möglich. Monatlich findet ein Gottesdienst statt.

Auch hier scheint es mir sinnvoll in absehbarer Zeit mit dem Träger, der Salus- gGmbH, das Gespräch zu suchen, inwieweit das Interesse an regelmäßiger Seelsorgepräsenz langfristig besteht und ob es Bereitschaft gibt, sich an einer Mitfinanzierung für einen Stellenanteil später zu beteiligen.

Das **Team der Notfallseelsorge**, dessen Teamleiter ich bin, besteht derzeit aus 10 aktiven und 2 passiven Mitgliedern. Als Notfallseelsorgeteam Salzland Ost deckt es den Bedarf ca. der Hälfte des Salzlandkreises ab einschließlich den der Stadt Schönebeck. Mit dem Nachbarteam, Salzland-West gibt es eine einvernehmliche Zusammenarbeit bei Weiterbildungen und gegenseitigen Vertretungsdiensten. Der Bedarf nimmt zu, wir liegen momentan bei ca. 40 Einsätzen jährlich.

Zusammen mit der Fachdienstleiterin Katastrophenschutz im Salzlandkreis und der Chefin des Teams West besteht Einvernehmen in absehbarer Zeit aus beiden Teams ein Salzlandteam zu machen vor allem vor dem Hintergrund, weniger zur Verfügung stehender Interessentinnen an diesem Ehrenamt. Eine gemeinsame Teamsitzung zu diesem Punkt ist eingeplant.

Zur Einschätzung empfiehlt sich die Frage, in wie weit eine aktive kirchliche Trägerschaft in Zukunft noch wünschenswert bleibt. Eine Beauftragung für die Teamleitung qua Amt wie in meinem Falle erscheint nicht unbedingt notwendig. Hier wäre ein Votum des Trägers, der Kanzler von Pfau`schen Stiftung in Bernburg zu erbitten.

Innerhalb meiner ehrenamtlichen Beauftragung der Landeskirche als **Ansprechpartner in Fragen des Kirchenasyls** z.V. zu stehen, ergaben sich folgende Aktivitäten: Werbung für das Kirchenasyl in Gemeinden und Begleitung von zustande gekommenen Kirchenasylen, Teilnahme an regelmäßigen Runden der deutschlandweit benannten landeskirchlichen Beauftragten zu Fragen der aktuellen politischen Entwicklung. Teilnahme an einem landeskirchlichen Bündnis Kirchenasyl zur gegenseitigen Beratung. Laufend Beratung von asylsuchenden MigrantInnen telefonisch oder auch vor Ort. Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalts.

Die Anfragen nach Kirchenasyls nehmen zu. In Gesprächen mit den beteiligten Gemeindemitgliedern erlebe ich ein hohes Interesse, sich damit auseinanderzusetzen immer auch unter der Frage nach der christlich-ethischen Relevanz, die eine Entscheidung hier haben könnte.

Bernburg im September 2024 Johannes Lewek

VI. Bericht zur Polizeiseelsorge

Die Polizeiseelsorge ist eine Form der theologisch begründeten Übernahme politischer Verantwortung durch die Kirche. Durch ihre in der Polizei geleisteten Seelsorge, Verkündi-gung und Bildung wirkt sie im Bereich der Ausübung des staatlichen Gewaltmonopols.

Sie dient auf diese Weise der „Wegbereitung für das Wort“, denn mit ihrer in kritischer Solidarität mit dem Staat geleisteten Arbeit in der Polizei, trägt die Polizeiseelsorge ihren Teil dazu bei, „für das Vorletzte Sorge zu tragen,…, dass nicht das Letzte durch die Zerstörung des Vorletzten verhindert werde.“ (Bonhoeffer, Ethik)

Konkret geschieht das im Zuständigkeitsbereich der Polizeiseelsorge unserer Landeskirche. Dies sind die Dienststellen auf dem Territorium der Polizeiinspektion Dessau-Roßlau. Hier erfolgt die kontinuierliche Begleitung von ca. 1.100 Polizeibediensteten in ihrem beruflichen Alltag. Darüber hinaus weiß sie sich auch an deren Angehörige gewiesen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit sind Gespräche mit Polizeibediensteten und ihrer Angehörigen über die unterschiedlichsten Belange des dienstlichen wie auch privaten Lebens. Sie finden in der Regel in den Dienststellen, nicht selten in Privatwohnungen, aber auch an „neutralen“ Orten, u.U. auf einer Parkbank statt. In diesen Begegnungen geht es um den Umgang mit der Zunahme des Umfanges der Aufträge für den Einzelnen.

Der Polizei werden immer mehr Aufgaben übertragen. Für ihre Erfüllung steht, trotz hoher Zahlen an Neuanstellungen nicht ausreichend Personal zur Verfügung. Der Übernahme von Neuanstellungen in den Polizeidienst stehen die vielen Eintritte von Bediensteten in den Ruhestand gegenüber. Weitere Themenfelder sind die Suche nach Lösungen und die Begleitung von Konflikten mit Kollegen und Vorgesetzten sowie Probleme im familiären Kontext. Für die Gesprächspartner ist es dabei von herausragender Bedeutung, dass diese Gespräche unter dem Schutz des Seelsorgegeheimnisses stehen.

Regelmäßig wird das Angebot der Polizeiseelsorge wahrgenommen, nach belastenden Einsätzen, um dem Erlebten in Einzel- bzw. Gruppengesprächen nachzugehen.

Das betrifft vor allem Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten, aber auch Ereignisse, in den Polizeibedienstete während bei der Erfüllung ihres Auftrages zu Schaden gekommen sind oder unmittelbar bedroht werden. Hier sei z.B. der Unfall auf der A9 erwähnt, bei dem ein Mitarbeiter eines Abschleppdienstes ums Leben kam und eine junge Polizeikommissarin lebensbedrohlich verletzt wurde.

Darüber hinaus unterstützt die Polizeiseelsorge Polizistinnen und Polizisten bei der Überbringung von Todesnachrichten an Angehörige der Verstorbenen im Kirchenkreis Zerbst. Hier sollten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Notfallbegleitung gewonnen werden.

Weiterhin gibt es einen hohen Gesprächsbedarf für Polizeibedienstete, die mit einer stetig sinkenden Hemmschwelle der Mitmenschen dahin gehend konfrontiert werden, dass sie im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufträge Attacken ausgesetzt sind. Das Spektrum reicht von Beleidigungen, Bespucken bis hin zu körperlichen Angriffen.

Die Polizeiseelsorge ist eingebunden in den Lehrbetrieb der Fachhochschule Polizei in Aschersleben und in die Aus- und Fortbildung in den Dienststellen der Polizeiinspektion Dessau Roßlau.

An der Fachhochschule wird von der Ev. Landeskirche Anhalts und der EKM ein gemeinsamer Lehrauftrag im Fach Berufsethik wahrgenommen. Hinsichtlich des Anteils Anhalts an den Unterrichtsstunden sollte eine tragfähige Vereinbarung mit der EKM getroffen werden. Nicht zuletzt deshalb, weil das Honorar dafür in den landeskirchlichen Haushalt fließt.

In den Dienststellen der Polizeiinspektion Dessau-Roßlau ist die Polizeiseelsorge im Rahmen von Schulungsmaßnahmen präsent. Angefragt sind die Themenfelder: Überbringung einer Todesnachricht, Umgang mit Tod sowie Toten an der Einsatzstelle, Religion, religiöser und politischer Extremismus, Antisemitismus, interkulturelle Kompetenz – Umgang mit Angehörigen anderer Kulturkreise sowie sexueller Minderheiten.

Die Polizeiseelsorge begleitet Polizeibedienstete bei ihren Einsätzen im Rahmen des Versammlungsrechtes. Das sind Demonstrationen, Kundgebungen und Mahnwachen. Hier sind zu nennen die Demonstrationen in Dessau: Gedenken an Oury Jalloh im Januar, die Aktionen zum Gedenken an die Bombardierung im März, die Gedenkveranstaltung an der Adriano-Stele im Juni, darüber hinaus die Kundgebungen als Echo auf die Berichterstattung zum Potsdamer Treffen, die Kundgebungen und Demonstrationen zum Gaza-Konflikt, an Montagen in verschiedenen Städten wie Dessau, Köthen, Zerbst, Bitterfeld-Wolfen, Witten-berg.

In diesem Jahr gibt es einen besonderen Auftrag für die Polizeiseelsorge unserer Landeskirche. Sie ist verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der zentralen Gedenkfeier für die während ihrer Dienstzeit verstorbenen Bediensteten der Landespolizei und der Inspektion Magdeburg der Bundespolizei unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Inne-res und Sport. In guter Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wird die Veranstaltung organisiert. An dieser Stelle gilt der ausdrückliche Dank der Gemeinde St. Johannis und Marien dafür, dass sie die Johanniskirche zur Durchführung der Gedenkfeier zur Verfügung stellt. Der Dank gilt auch den Mitgliedern des Polizeiseelsorgebeirates, Polizeibediensteten, die ehrenamtlich die Arbeit der Polizeiseelsorge unterstützen. Sie gehören verschiedenen Kirchen an (evangelisch landeskirchlich, freikirchlich, katholisch, orthodox) bzw. sind konfessionslos.

Michael Bertling, Landespolizeipfarrer

VII. Bericht zur Öffentlichkeitsarbeit

Dies ist mein letzter Bericht als Pressesprecher und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit für die Anhaltische Landessynode. Nach fast 21 Jahren verlasse ich die Landeskirche, um eine neue Tätigkeit bei der Stiftung Luthergedenkstätten anzunehmen. Ich gehe durchaus mit Wehmut und bin dankbar für alles gute Zusammenwirken mit zahllosen Haupt- und Ehrenamtlichen. Ich betrachte die persönlichen Begegnungen als schönsten Teil dieser reizvollen und vielfältigen Aufgabe, die zahlreiche Möglichkeiten zur Entfaltung geboten hat und noch bietet. Die Musik hat dabei eine zentrale Rolle gespielt. Besonders wichtig war und ist ein gutes und vertrautes Miteinander mit dem Landeskirchenrat und dem Synodenpräsidium. Aber noch viele andere könnten hier genannt werden: Die Kolleginnen und Kollegen im Landeskirchenamt, in den Gemeinden, in der Kirchenmusik, in den Werken und Einrichtungen…

Während ich diese Zeilen schreibe, ist die Stelle für meine Nachfolge ausgeschrieben. Ich hoffe sehr, dass sie mit möglichst kurzer Vakanzzeit neu besetzt werden kann. Gerade in unserer kleinen Landeskirche ist die Pressestelle eine wichtige und unverzichtbare Schnittstelle – ein Ort, an dem viele Informationen ankommen und von dem aus viele Informationen in die Welt hinaus gehen. Mein Anliegen war stets, Menschen miteinander zu vernetzen und dafür zu sorgen, dass mögliche viele Personen (innerhalb wie außerhalb der Kirche) wissen, was in unserer Landeskirche passiert.

Ich fasse noch einmal kurz die Arbeitsfelder der Pressestelle zusammen: Strategische ÖA (z.B. Digitalisierung), Pressemitteilungen (ca. 150 pro Jahr), Kontakt zu Redaktionen, Interviewanfragen, Redaktion von Texten, Beratung und Fortbildung von Gemeinden, Einrichtungen und Dienststellen (auch in Konfliktfällen), die Herausgabe aller landeskirchlichen Publikationen, Hüter des Logos, Vertrieb von landeskirchlichen Publikationen (Broschüren) sowie von Werbemitteln, Pflege und Entwicklung mehrerer landeskirchlicher Seiten, Betreuung der Social-Media-Präsenz der Landeskirche, Netzwerkarbeit mit Partnern, kirchlichen und nichtkirchlichen (Pressestellen anderer Landeskirchen, Diakonie, Jüdische Gemeinde, Kommunen, Landkreise, Ministerien, Anhaltisches Theater, Lutherweg, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Landesamt für Denkmalschutz u.a.m.), per Mail und telefonisch (direkt an Pressestelle oder allgemein an Landeskirche), interne Kommunikation, Bilddatenbank, Brückenfunktion zwischen Einrichtungen, Landeskirche und Gemeinden, Gremienarbeit mit Vertretung der Landeskirche bei den Gesamttagungen der Pressesprecher und Öffentlichkeitsarbeiter, beim Ev. Pressverband in Mitteldeutschland (Hrsg. Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“), beim Rundfunkausschuss für die kirchliche Rundfunkarbeit in Mitteldeutschland, bei der Luther-

weg-Gesellschaft, im Vorstand des epd Ost sowie im Vorstand des Netzwerkes für Öffentlichkeitsarbeit in der Ev. Kirche. Koordinationsaufgaben im Bereich der Kirchenzeitung und der Rundfunkarbeit kommen dazu.

Vergangenes Jahr lag sogar die Organisation der Gemeindekirchenratswahlen maßgeblich in meinen Händen. Ich habe seit meinem Amtsantritt 2003 rund 3.000 Pressemitteilungen herausgegeben, 40 Synodaltagungen betreut und ca. 60 Publikationen herausgegeben.

Was hat sich verändert? In erster Linie: Die Landeskirche ist kleiner geworden und die Zahl ihrer Mitarbeitenden ebenso – die Welt wiederum ist digitaler geworden.

Für die Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ habe ich kürzlich einen Artikel in der Rubrik „Auf ein Wort“ geschrieben, den ich an dieser Stelle gerne noch einmal wiedergeben möchte:

„Die Welt ist im Wandel – dieser ikonische Satz, überliefert unter anderem in der Verfilmung von Tolkiens „Herr der Ringe“, ist immer richtig und daher einigermaßen banal. Menschen hatten zu allen Zeiten den Veränderungen um sie herum zu begegnen. Aktuell gilt das freilich für besonders viele Bereiche des Lebens, gerade für die Medienlandschaft. Klassische Medien sind auf dem Rückzug und erfüllen nur noch bedingt die Aufgabe eines „Gate Keepers“, eines „Schleusenwächters“ für den Fluss der Informationen. Wer der Welt etwas mitteilen möchte, muss sich fragen: Wie erreiche ich die Menschen in ihr?

Für unsere Kirche ist diese Frage besonders brennend, denn wenn Mitglieder ebenso wie Außenstehende nicht erfahren, was bei uns passiert und folglich Angebote nicht wahrnehmen, verliert sie ihre Bedeutung. Selbst die Menschen in unseren Gemeinden erreichen wir zu einem großen Teil nicht direkt, manchmal auch gar nicht. Die frohe Botschaft des Evangeliums bleibt ungehört.

Es reicht in der gemeindlichen Öffentlichkeitsarbeit längst nicht mehr aus, eine Mitteilung an die regionale Tageszeitung zu schicken, die von wenigen gelesen wird. Selbst die kostenlosen Wochenblätter werden teilweise eingestellt. Also auf Social Media setzen? Wer schon mal eine Instagram- oder Facebook-Seite aufgebaut hat, weiß, wie viel Aufwand und Ausdauer nötig sind, um eine Community zu gewinnen und bei Laune zu halten. Bei Alt vs. Neu gilt deshalb: Das Eine tun, das Andere nicht lassen. Eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit auch in den Kirchengemeinden braucht einen gut durchdachten Medienmix, in dem Neues wie Vertrautes ihren Platz haben. Eine journalistisch qualitätvolle Kirchenzeitung ist als

Partnerin wichtig, natürlich. Pressearbeit, Plakate, Schaukästen, Flyer und allzumal Gemeindebriefe gehören ebenso dazu wie die gesamte digitale Kommunikation.

Ist doch selbstverständlich, sagen Sie? Leider nicht, so meine Erfahrung. In zu vielen Kirchengemeinden wird Öffentlichkeitsarbeit als Aufgabe „on top“ angesehen, der man sich dann widmet, wenn alles andere rund um eine Veranstaltung getan ist. Doch dann ist es häufig zu spät. Bei aller Belastung und immer neuen Aufgaben, unter denen Haupt- und Ehrenamtliche ächzen: Die Kommunikation unserer Angebote und Anliegen muss bei allem, was wir tun, mitgedacht werden. Da muss man strategisch denken und Dinge auch mal ausprobieren, überprüfen, dann auch mal sein lassen, ganz der Jahreslosung für 2025 folgend: „Prüfet alles, behaltet das Gute.“

Die zentrale Form der Öffentlichkeitsarbeit gab es schon immer: miteinander sprechen, unserer Kirche und der frohen Botschaft ein persönliches Gesicht geben. Das ist mühselig und manchmal frustrierend, weil die Rückmeldung postwendend kommt. Doch manchmal bringen wir nur so die kommunikativen Blasen, die uns alle umgeben, zum Platzen.“

Damit ist vieles gesagt, freilich: nicht alles.

Was ist im vergangenen Jahr rund um die Öffentlichkeitsarbeit passiert? Einiges möchte ich hier erwähnen.

- Die gescheiterte Wahl für die Nachfolge von Kirchenpräsident Joachim Liebig hat auch in der öffentlichen Wahrnehmung tiefe Spuren hinterlassen – das Ansehen unserer Landeskirche hat gelitten.
- Die Publikation „Jüdisches Leben in Anhalt“ ist in 3. Auflage erschienen und kürzlich auch eine Handreichung dazu – ein großer Erfolg.
- Das Projekt „Lichtungen“ mit moderner Glaskunst in alten Kirchen wächst und erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Der landeskirchliche Kalender 2025 – es ist der letzte, den ich betreue – stellt die Lichtungen-Fenster in den Mittelpunkt.
- Gerade in Printmedien, aber auch im MDR war und ist unsere Landeskirche mit ihren Gemeinden, Werken und Einrichtungen gut präsent.
- Zum 80. Geburtstag von Kirchenpräsident i. R. Helge Klassohn ist eine Publikation zur Anhaltischen Kirchengeschichte erschienen.
- In seinem letzten MDR-Radiogottesdienst hat Kirchenpräsident Joachim Liebig in der Stiftskirche Gernrode gepredigt.
- Außergewöhnlich viele Abschiede in den Ruhestand hat die Pressestelle begleitet.

- Die veränderte Zusammensetzung der lokalen und regionalen politischen Parlamente hat Einfluss auch auf das Leben in unseren Gemeinden. Wir müssen uns mit dem wachsenden Rechtsradikalismus in unserer Gesellschaft in aller Klarheit auseinandersetzen, ohne Menschen in unseren Gemeinden auszugrenzen. Die Landtagswahlen 2026 werden eine Herausforderung werden, die uns alle Kraft abverlangen wird.
- Die Social-Media-Arbeit der Landeskirche läuft mit einer hohen Schlagzahl und, wie ich finde, gutem Content. Leider nehmen gerade in unserer Kirche zu wenige Menschen daran Anteil.
- Die neue landeskirchliche Website ist im Rohbau fertig, konnte bislang aber leider nicht fertiggestellt werden.

Worum ich die Synode bitte:

- Kürzen Sie nicht bei Mitteln für die Öffentlichkeitsarbeit, die dazu beiträgt, die frohe Botschaft des Evangeliums zu den Menschen zu tragen. Dies gilt insbesondere für unsere Präsenz bei Radio SAW, die jede Woche 220.000 Menschen erreicht, aber auch für den Evangelischen Pressedienst und die Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“
- Die Pressestelle ist zum großen Teil ein Ein-Mann-/Ein-Frau-Betrieb. Als Pressesprecher war ich – zum Beispiel - ebenso für die Vertretung der Landeskirche im Vorstand des epd Ost (gemeinsam mit dem Bischof der EKBO) zuständig wie für das Einpflegen von Zehntausenden von Terminen oder das Sortieren des Lagers mit Publikationen im Keller des Landeskirchenamtes. Die Bandbreite ist groß. **Die wenige externe Unterstützung, die es gibt, darf nicht wegfallen.** Täglich erstellt Wolf-Erik Widdel, der zugleich als Grafiker oft von uns beauftragt wird, auf Honorarbasis eine Zeitungsschau aus allen Ausgaben der MZ und Volksstimme. Das erfordert Zeit, ist aber unerlässlich, um zu wissen, was in unseren Gemeinden in Anhalt passiert. Anhalt ist mehr als Dessau! Die Artikel werden von der Pressestelle digital archiviert – sie sind das moderne Gedächtnis der Landeskirche. Ein großer Schatz, der weiterwachsen soll und muss.

Ich wünsche der Evangelischen Landeskirche Anhalts von Herzen alles Gute, frohe Streiterinnen und Streiter für die Sache Gottes im Haupt- wie Ehrenamt, Gottes Geleit und ein langes eigenständiges Leben – so lange es geht und es zu verantworten ist. Ich bin seit meinem Dienstbeginn stets mit Stolz und Überzeugung für meine Landeskirche eingetreten.

Pressestelle der Evangelischen Landeskirche Anhalts
Johannes Killyen

VIII. Bericht zur evangelischen Rundfunkarbeit

1. MDR Sachsen-Anhalt - Das Radio wie wir: „Angedacht“

Die Angedacht-Sendeplätze auf MDR Sachsen-Anhalt (5.50 und 9.50 Uhr wochentags und 8.50 Uhr am Wochenende) sind eine feste Größe im Sendeablauf. Mit einer regelmäßigen Übernahme bei MDR-Kultur (6.05 Uhr) und MDR Schlagerwelt (6.40 und 9.20 Uhr) verfügen wir Kirchen allein auf Sachsen-Anhalt bezogen über fünf tägliche Sendeplätze. Dazu kommen die digitalen Angebote über die MDR-Homepage und bei Streamingdiensten wie Spotify, wo „Angedacht“ jederzeit nachgehört werden kann.

In guter Kontinuität und aufgrund der bisher fehlenden Nachfolge hat auch in diesem Jahr Kirchenpräsident i.R. Joachim Liebig die Evangelische Kirche Anhalt würdig vertreten. Er scheidet mit Jahresende aus dem Andachtsteam aus. Ich bin ihm für seinen verlässlichen Einsatz – auch und gerade in schwierigen Zeiten – sehr dankbar. Er hat sich eine treue Fangruppe erarbeitet, die ihn vermissen wird.
Für 2025 kommt neu Martin Olejnicki ins Team.

2. Radiogottesdienste im MDR

In diesem Jahr war die Evangelische Kirche Anhalt mit einem Gottesdienst auf MDR-Kultur präsent: Am 26.5. haben wir den Gottesdienst aus der St. Agnuskirche in Köthen übertragen. Hans-Christian Beutel und KMD Martina Apitz haben uns wunderbar musikalisch eingeladen, die „Voraushoffenden in Christus“ zu werden.

3. Grundsätzliches

Der MDR steht unter massiven Kürzungsvorgaben. Bisher waren die kirchlichen Angebote verschont worden, das ist nicht mehr möglich. Bei der Anzahl der Übertraguungen von Gottesdiensten müssen wir zurückgehen. Welche Auswirkungen es im Andachtsbereich haben wird, zeigt sich vermutlich im ersten Halbjahr 2025. ARD-weit werden voraussichtlich ganze Sender gestrichen und Sendeflächen zusammengelegt. Wir werden um unsere Sendeplätze kämpfen, wir werden es aber immer nur MIT den Sendern tun, nie gegen sie.

<u>Aufgabe:</u>
Gerade im öffentlichen Diskurs müssen wir Kirchen laut und deutlich sagen, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine Säule der Demokratie ist. Für unser Gemeinwesen – und damit für uns Kirchen – bleibt er eine unerlässliche Plattform für Information und Diskussion. Hier

ergreifen wir Wort für alle, die an den Rand gedrängt werden und die in die Mitte der Gesellschaft gehören.

Es ist leider eine deutliche Aufgabe auch von uns Kirchen geworden, dem blinden Populismus gegenüber nicht zu schweigen, sondern dieses hohe Gut hochzuhalten und zu verteidigen – im öffentlichen Gespräch, wie auch an den heimischen Kaffeetischen.

4. Personelle Veränderungen

Auch dank der anhaltischen Stimme im Rundfunkausschuss bin ich mit Wirkung vom 1.Oktober 2024 zur neuen Senderbeauftragten der Evangelischen Kirchen beim MDR gewählt worden und werde somit Nachfolgerin für Holger Treutmann, der als Referent zu Bischof Bilz wechselt.

Ich bedanke für das Vertrauen und die bisher sehr gute Zusammenarbeit, die ich gerne fortsetze.

Der Dank geht vor allem an Johannes Killyen, der stets verlässlich und bestens informiert war.

Die Rundfunkarbeit werde ich noch ein halbes Jahr weiterführen, bis hoffentlich eine Nachfolgerin/ein Nachfolger gefunden ist.

Rundfunkbeauftragte Ulrike Greim, Oktober 2024

IX. Evangelische Landeskirche Anhalts im Kirchenprogramm bei "radio SAW"

Die Welt dreht sich immer schneller? Nein, de facto dreht sie sich immer gleich schnell. Ob der Irrtum wohl von unserer eigenen Beweglichkeit abhängt?

Der von der Ev. Landeskirche Anhalts beauftragte Partner "Internationaler Audiodienst Frankfurt (iad)" produziert für das Kirchenprogramm bei radio SAW wöchentlich 11 Radiobeiträge mit evangelischem Profil: neun Beiträge mit kirchlichen Themen im engeren Sinn, einen "himmlischen Hit" am Sonntag, sowie eine neue, 2024 gestartete Rubrik mit dem Titel "So geht's". Mit fünf Beiträgen (Mo.-Fr. 4:58 Uhr), fünf Beiträgen (So. 6:45 bis 8:45 Uhr) und einer längeren Reportage von Redakteur Thorsten Keßler für Fernfahrer, Schichtarbeiterinnen und Nachtschwärmer (Fr. 0:50 Uhr) erreicht das evangelische Programm jede Woche durchschnittlich mehr als eine Millionen Hörerinnen und Hörer. Das evangelische Programm auf Radio SAW umfasst jährlich 581 Produktionen.

Mindestens 52 Beiträge pro Jahr widmen sich explizit dem kirchlichen Leben in der ELKA. Jeden Sonntag zwischen 6.45 Uhr und 8.15 Uhr wird ein Beitrag mit O-Tönen von Interviewpartnerinnen oder -partnern aus dem Gebiet der Evangelischen Landeskirche Anhalts

ausgestrahlt. Die Sendezeiten am Sonntagmorgen gehörten erneut zu den hörerstärksten Stunden nicht nur des kirchlichen, sondern des gesamten SAW-Programms.

Vertreter der Telefonseelsorge Dessau, der Krankenhausseelsorge Dessau oder der Notfallseelsorge im Salzlandkreis kommen zu Wort. Die Christlich-jüdische Verbundenheit war 2023 zweimal Thema: Zum einen durch die Eröffnung der neuen Synagoge in Dessau, zum anderen durch die Einweihung eines Gegendenkmals zum Schmährelief an der Nicolaikirche Zerbst. Ehrenamtlich engagierte Gemeindeglieder erzählen von ihrer Arbeit, von der Bedeutung ihrer Kirche als Institution und ihren Kirchen als historische und spirituelle Gebäude in ihren Heimatorten. Weitere anhaltische Themenbeispiele waren: Das Kletterprojekt Getragen Wagen in der Marienkirche Bernburg, das anhaltische Kindercamp im Seebad Edderitz, neue Fenster im Rahmen des Glaskunstprojektes Lichtungen in Elsnigk (KK Köthen) und Mühlsdorf (KK Zerbst), Workshopreihe Gesunde Ernährung in der Bahnhofsmission Dessau und das Jugendfilmprojekt im Kirchenkreis Ballenstedt.

Alle 581 Produktionen enden mit der Nennung des kirchlichen Absenders: Z.B. "Aus der Kirchenredaktion, Thorsten Keßler, Radio SAW". So stärkt die Präsenz einer vom Sender unabhängigen, in der Wahrnehmung der Zielgruppe aber fest zu deren (Lieblings-)Sender gehörenden Kirchenredaktion das Bewusstsein, dass die Kirchen und der christliche Glaube "selbstverständlicher" Teil unserer Gesellschaft sind.

Grundsätzlich basiert die Möglichkeit zur Ausstrahlung von kirchlichen Beiträgen für die Ev. Landeskirche Anhalts auf dem sogenannten "Drittsenderecht" der Kirchen. Ohne die gesetzliche Basis der Drittsenderechte müsste die Kirche für vergleichbare Sendezeiten jährliche Werbegelder im Umfang von weit über einer Million Euro bezahlen. Für die Landeskirche Anhalts entstehen daher lediglich die Produktionskosten für die 52 beim iad in Auftrag gegebenen Beiträge.

Der landesweit als "SAW-Kirchenreporter" bekannte iad-Mitarbeiter Thorsten Keßler besucht regelmäßig und fast immer mit dem u.a. bei Instagram bekannten #reporterrad alle fünf Kirchenkreise der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Seine Interviews und Beitragsausstrahlungen stärken ebenso das Bewusstsein der besuchten Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeindepädagoginnen und Ehrenamtlichen hinsichtlich ihrer eigenen öffentlichen Wirksamkeit, wie die Bindung zwischen den Gemeinden und der ELKA als Institution. Denn als Auftraggeber der Berichterstattung wird das Landeskirchenamt sehr wohl in seiner unterstützenden Wirkung für die öffentliche Wahrnehmung der täglichen Mühen identifiziert. In den von Hunderttausenden gehörten Berichten erleben Kirchengemeinden Relevanz für die überwiegende Mehrheit der Menschen; Menschen, die der Kirche mal mehr mal weniger wohlgesonnen sind, sich aber nicht binden wollen, weil solche Bindung ihrem Wunsch freier, spontaner und individueller Lebensgestaltung entgegenzustehen scheint. Hier, im Privatradio, mit seinen kirchlichen Veranstaltungshinweisen, individuellen Hilfestellungen und ernsten

wie humorvollen Service-Beiträgen ist die Schwelle für einen Kontakt zur Kirche flacher als manche Sandsteinstufe vor einer schweren Kirchentür.

Bei Radio SAW ist der langjährige geschäftsführende Programmdirektor Mario A. Liese in diesem Jahr ausgeschieden. Die Leitung ist damit auf zwei Personen übergegangen. Neuer Geschäftsführer ist Michael Mezödi. Der neue Programmdirektor heißt Ronny Schulz und möchte das Programm noch stärker auf eine jüngere Zielgruppe ausrichten, dazu werden auch neue Ausspielwege gehören: individualisierte und zeitversetzte Programmangebote in Form von Streams und Podcasts.

Für die Evangelischen Kirchen im Sendegebiet von radio SAW ergeben sich aus diesen Entwicklungen Fragestellungen, auf die der iad vorausschauend schon im Bericht für die Herbstsynode 23 hingewiesen hatte. Der nachstehend zitierte Absatz hat an Gültigkeit nichts verloren und an Aktualität eher hinzugewonnen:

Für die ELKA könnte sich daraus die strategische Frage ergeben, ob sie und (wenn) welche Audio-Angebote sie auf welchen Ausspielwegen einem an spezifisch christlichen Inhalten interessierten Publikum machen möchte, um dem veränderten Nutzungsverhalten der Medienutzerinnen und -nutzer ein attraktives Angebot machen zu können und so in ihrer veränderten Lebenswelt präsent zu bleiben. Qualitativ hochwertige Podcast zu produzieren (und zu bewerben), aber auch Präsenz in den zahlreichen neuen digitalen Musik-Streams der Privatsender aufzubauen, in denen derzeit zunehmend Wortanteile Platz finden, das könnte der Kirche die Möglichkeit bieten, eine den Drittsenderechten entsprechende Präsenz mit kirchlichen Inhalten auch in diesen Zukunftsmärkten aufzubauen. Hierzu bedarf es auch auf politischer Ebene, bei den Landtagsfraktionen und auf EKD-Ebene verstärkter Bemühungen.

Oliver Weilandt
Internationaler Audiodienst

X. Bericht über die Arbeit in der Anhaltischen Bibelgesellschaft

Liebe Schwestern und Brüder!
Gerne möchte ich über meine Arbeit in der Anhaltischen Bibelgesellschaft berichten:

Nach dem Umzug in die Räumlichkeiten im Landeskirchenamt im vergangenen November konnte ich mich schnell einleben und empfinde die Reduzierung der Materialien auf das vorhandene Platzangebot als wohltuend.

Im Jahr 2023 konnte die ABG Bibeln und biblische Schriften i.H. von 2374 € an Pfarrämter und Kirchengemeinden vermitteln. Für diese Summe spielten Neuerscheinungen der „Stuttgarter Erklärungsbibel“ (98,- €) und „Das NT jüdisch erklärt“ (68,- €) eine Rolle. Es ist schön, dass es immer wieder gelingt, Gemeindeglieder und Pfarrerinnen und Pfarrer auf Neuerscheinungen hinzuweisen, und dann auch Bestellungen zu erhalten.

Vom 3. bis 5. Juni fanden die Vollversammlung und die Geschäftsstellenkonferenz der Deutschen Bibelgesellschaft „Auf dem Heiligen Berg“ in Wuppertal statt. Die ABG wurde für die Vollversammlung –wie in den Vorjahren- von Pf. i.R. H.-J. Strümpfel vertreten, der Unterzeichnende nahm an der Geschäftsstellenkonferenz teil. Die Deutsche Bibelgesellschaft (DBG) verzeichnete 2023 insgesamt einen Rückgang beim Bibelverkauf. Prozentual wurden wieder mehr Gute Nachricht Bibeln und BasisBibeln nachgefragt. Die Vollversammlung beschäftigte sich auch mit den Herausforderungen und Perspektiven in den regionalen Bibelgesellschaften. Es wurde festgestellt, dass die regionalen Bibelgesellschaften durch Kenntnis von regionalen Themen und durch konkrete Kontakte bedeutsam in der bibelmissionarischen Arbeit bleiben. Nicht zuletzt die Kommunikation von Neuerscheinungen und digitalen Angeboten der DBG vor Ort bleibt wichtig.

Diesbezüglich möchte ich an dieser Stelle auf neue digitale Angebote der DBG hinweisen: Das Portal Bibelwissenschaft bündelt inzwischen vielfältige Angebote zum Thema Bibel für Pfarramt, Religionspädagogik und allgemeines Interesse.

Bibelwissenschaft - www.die-bibel.de (Wissenschaftliches Lexikon, Religionspädagogisches Lexikon, Bibelkunde, Bibel in der Kunst, Bibel in der Schule, Exegese für die Predigt)

Die Mitgliederversammlung der ABG wird nach der Neukonstituierung der Kreissynoden in neuer Besetzung in diesem Herbst zusammenkommen.

Zur Unterstützung des Bibelturmhaushaltes leistete die ABG-Kollekte einen wichtigen Beitrag. Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit im landeskirchlichen Rahmen und für jedes Interesse am Thema Bibel.

Pfarrer Torsten Neumann

XI. Bericht über die Arbeit im Bibelturm Wörlitz

Liebe Schwestern und Brüder!

Zur Vorbereitung der Herbstsynode möchte ich gerne über die Arbeit im Bibelturm Wörlitz berichten.

In diesem Jahr ist die bibelmissionarische Arbeit im Kirchturm der St. Petrikirche 30 Jahre alt geworden. In Zusammenarbeit der Evangelischen Hauptbibelgesellschaft Berlin und der Ökumenischen Initiative Bibelturm Wörlitz wurde im September 1994 die 1. Ausstellung eröffnet. Ca. 345.000 Besucherinnen und Besucher konnten bis Ende 2023 zwischen Himmel und Erde biblische Einblicke gewinnen und dabei besondere Ausblicke über das Dessau-Wörlitzer Gartenreich genießen.

Die aktuelle Saison wird seit dem 24. März erfolgreich absolviert, obwohl im vergangenen Herbst die FSJ-Stelle nicht besetzt werden konnte. Das war zum einen möglich, weil die Mitarbeiterinnen der Offenen Kirche Wörlitz flexibel mithelfen und zum anderen weil stundenweise eine Aushilfskraft aus Wörlitz gefunden wurde.

Nach wie vor ist der Ehrenamtlichenkreis „Kommt Zeit, kommt Tat“ der katholischen Propsteigemeinde eine wichtige Unterstützung in der Ausstellungsbegleitung.

Der Beirat traf sich in der Berichtszeit turnusmäßig im Herbst und Frühjahr.

Nach dem Ausscheiden von Thomas Pfennigsdorf wurde aus dem Gemeindekirchenrat Wörlitz die Mitarbeiterin der Offenen Kirche Bianka Wölk in den Beirat entsandt. In der Frühjahrssitzung stellte sich die Pfarrerin des Verbundes Bärbel Spieker vor. Die Zusammenarbeit gestaltet sich seitdem problemlos, Absprachen werden zielorientiert und niedrigschwellig vollzogen. Dankbar können wir in diesem Jahr Pfarrerin Christine Reizig im Beirat begrüßen, die seit Jahresbeginn im KK Dessau mit einem Schwerpunkt im Dessau-Wörlitzer Gartenreich tätig ist.

Seit dem vergangenen Herbst beschäftigte sich der Beirat mit der Planung der Jubiläumsfeier „30 Jahre Bibelturm“ am 15. September: Für die Festpredigt konnte aus der Lippischen Bibelgesellschaft Pfarrer Burkhard Krebber gewonnen werden, der an den früheren Vorsitzenden der Lippischen Bibelgesellschaft erinnerte. Haarbeck war 1994 auch in seiner Funktion als Vorsitzender der Deutschen Bibelgesellschaft beim Eröffnungsgottesdienst in Wörlitz dabei. Krebber richtete in seinem Grußwort auch die Grüße des amtierenden Generalsekretärs der Deutschen Bibelgesellschaft Dr. Rösel aus. Der ökumenische Gottesdienst vor zahlreicher Festgemeinde wurde von Pfarrerin Reizig, Pfarrer Friedrich (kath. Propsteigemeinde) und Inspektor Müller (Gemeinschaftsverband Sachsen-Anhalt) gehalten, die musikalische Gestaltung übernahmen der Posaunenchor Oranienbaum unter Leitung von P. Waage und an der Orgel I. Stukenbrok-Krebber. Grußworte kamen u.a. von der Ortsbürgermeisterin, aus dem Mitteldeutschen Bibelwerk, dem Bibellabor Berlin, dem Bibelhaus Dresden; die damalige Leiterin der Anhaltischen Bibelgesellschaft G. Discher-Natho und der amtierende Vorsitzende der Anhaltischen Bibelgesellschaft KOP i.R. L. Scholz gaben Rückblicke und sprachen Segenswünsche für die weitere Arbeit aus. Das anschließende Kaffee- und Kuchenangebot wurde durch Partner vor Ort gesponsert. Eine inhaltliche Vertiefung zu Goethes Verhältnis zur Bibel durch KP i.R. J. Liebig schloss das Festprogramm ab. Schon am Freitag

war ein Mitarbeiter aus dem Bibelhaus Dresden mit einer historischen Druckerpresse angereist und thematisierte „500 Jahre Bibeldruck“. Anlässlich des Jubiläums wurde eine Rollup-Ausstellung zur Bibelturmarbeit erstellt und präsentiert.

Allen Beteiligten danke ich an dieser Stelle für eine gelungene Jubiläumsveranstaltung!

Der Ausblick in die kommende Saison gestaltet sich für mich optimistisch, auch weil für 2025 eine Saisonkraft im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD-Kultur) eingeplant werden kann.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeitenden in Beirat, Offener Kirche und im Ehrenamt, die die Bibelturmarbeit mit ihrem Engagement ermöglichen.

Pfarrer Torsten Neumann

XII. Landeskirchliches Archiv

1. Einleitung

Auch dieses Berichtsjahr war von der Breite archivischer Tätigkeiten geprägt. Als ein Höhepunkt der Arbeit mit besonderer Außenwirkung hervorzuheben ist die Buchvorstellung im Dezember 2024; außerdem haben sich die Arbeitsbedingungen durch die Teeküche verbessert.

2. Magazin und Räumlichkeiten

In den Magazinen wurde die Platzausnutzung – vor allem durch Umverpackung (Akten aus Hängeregistraturen in Kartons liegend) und die entsprechende Umrüstung der Rollregalanlagen – weiter optimiert. Die Chorbibliothek, die (in ca. 50 Umzugskartons) über das Haus verteilt war, wurde im Mai ausgelagert. Dadurch wurde Regalfläche frei. Im östlichen Apsisraum der Pauluskirche, der die Chorbibliothek jetzt fasst, wurde ein Wandregal mit einer Kapazität von ca. 25 laufenden Metern (lfm) für das Archiv reserviert. Die Platzsituation hat sich damit etwas entspannt.

Der Umbau des Dunkelraums II wurde beendet. Erstmals hat das Archiv jetzt eine Teeküche, und der abgetrennte Raumteil dient – nach Einbau belastbarer Standregale – nun als Lager für Verpackungsmaterial. Das Ausweichmagazin in der Grundschule beherbergt inzwischen mehr Archiv- und Bibliotheksgut, als seine Regale fassen. Hier sind Lagerregale (ca. 50 lfm) anzuschaffen. Es darf auf Dauer kein Archivgut auf dem Fußboden verbleiben, weil sonst drückendes Wasser eine Gefahr darstellt (abgesehen davon, dass das Ausweichmagazin in Kellerlage wegen der Flutungsgefahr nur ein Provisorium bleibt).

Am 6. Dezember 2023 besichtigte Frau Kirchenbaurätin Förster-Wetzel das Archiv. Anlass waren erhebliche Mängel bei den Fenstern (Verglasung, Anstrich). Frau Förster-Wetzel rief dem Landeskirchenrat einen „erheblichen Sanierungsstau im Archiv“ in Erinnerung. Sie riet zur Wiederaufnahme des Projekts eines Archivneubaus sowie zu zwischenzeitlichen Notreparaturen.

3. Schriftgutverwaltung, Übernahmen und Archivpflege

Im Oktober 2023 wurde die letzte Schicht der Registratur des Landeskirchenamts (bis ca. 2010) übernommen. Damit ist in der Altregistratur Platz gewonnen worden, der dem Rechnungsprüfungsamt und der Personalabteilung zugutekommt. Übernommen wurden ferner im November/Dezember 2023 die Pfarrarchive von Kleinpaschleben und Osternienburg (zur Hälfte) sowie die Historische Bibliothek der Jakobskirche Köthen (MZ berichtete). Von den in das Digitalisierungsprojekt einbezogenen Kirchenbüchern (s.u. 4.) bleiben lediglich diejenigen von Görzig im Haus.

4. Bestandsbildung, -erhaltung und Erschließung

Anhängendem Archivgut umverpackt wurde ein Teil des Bestandes B 7 (Landeskirchenrat 1970–1990; 4 lfm) sowie B 61 (Presseamt; 1 lfm), die Sammlung von Kirchenboten (5 lfm) und der aufgelöste Bestand „Diverse Akten diverser Provenienz“. Umgebettet, gereinigt und verpackt wurden folgende Bestände: Evangelische Erwachsenenbildung (2 lfm), Bibelturm Wörlitz und Bibelgesellschaft (3 lfm) sowie B 90 (Kreisoberpfarramt Köthen; 4 lfm). Mit der vom Land Sachsen-Anhalt geförderten Magazinierung der Pfarrarchive Horstdorf, Drosa, Quellendorf, Reupzig und Wulfen (B 74 bis B 78) wurde begonnen.

Auf dem Arbeitsfeld Erschließung sind hervorzuheben: erstens die Findbuchabschrift von B 24 (Anhaltische Gesamtstipendien; 7 lfm) und B 13 (Leopolddankstift; 4 lfm), zweitens die Verzeichnung von B 47 (Kirchliche Stiftungen; 1 lfm), B 69 (Nachlass Hermann Graf; 1 lfm) und der Kleinstbestände B 79 (Luiseninstitut Dessau), B 81 (Hospital St. Georg Dessau) und B 84 (Predigersterbekasse). Begonnen wurde die Verzeichnung von B 71 (Pfarrarchiv Dessau Alten) und B 7 (Landeskirchenrat 1970–1990). Zu nennen ist auch die Katalogisierung der Sammlung anhaltischer Gesangbücher durch eine Studentin der Musikwissenschaft: 228 Buchbindeeinheiten (zum Teil mit mehreren Titeln) sind in der Datenbank erfasst; die exakte Titelaufnahme und Exemplarbeschreibung ist an ca. der Hälfte davon erfolgt.

Das Projekt der Digitalisierung der Kirchenbücher ist weitergelaufen; mittlerweile umfasst B 10 (Kirchenbücher) über 3.060 Verzeichnungseinheiten, die zu 70 Prozent auf www.archion.de einzusehen sind. Zur Verfilmung nach Dessau geholt wurden die Kirchenbücher aus Kleinpaschleben, Weißand-Gölzau, Dessau-Törten, Dessau-Auferstehungskirche, Dessau-

Großkühnau, Dessau-Mosigkau, Görzig (die jüngeren), Plötzkau, Klein-Schierstedt, Giersleben, Neudorf, Schielo und Ballenstedt.

Das Vorhaben, mit unserer Datenbank online zu gehen, wurde noch nicht realisiert. Die Qualitätskontrolle der Verzeichnung dauert an, und die technische Handhabe des Moduls muss verbessert werden. Diese Arbeiten konnten nicht weiter priorisiert werden, verursachen zugleich aber größeren Aufwand als geschätzt, auch weil die Zahl der Verzeichnungseinheiten beständig anwächst.

5. Benutzung, Bildungsarbeit, Kirchengeschichte

Im Berichtszeitraum gab es 48 Nutzertage vor Ort und ca. 60 externe (genealogische und sonstige) Anfragen. Bei www.archion.de werden die Kirchenbücher in aufwachsendem Maß nachgefragt: Laut Auskunft der Kirchenbuchportal GmbH wurden unsere Bücher 2023 insgesamt 1.678.764 mal „geklickt“. Das heißt, im Durchschnitt wurde jedes unserer Images 9,6 mal aufgerufen. Nach erstmals 2023 gab es auch 2024 eine Ausschüttung für die Landeskirche als Gesellschafterin der GmbH.

Archivführungen fanden für zwei Gemeindekreise, eine studentische Exkursionsgruppe sowie die Teilnehmer der Tagung zu Privatbibliotheken statt (s.u.). Für die Forschungs- und Bildungsarbeit prägend war das in einem Kooperationsprojekt mit dem Landesamt für Denkmalpflege entstandene Buch über Nationalismus in der anhaltischen Kirche. Es wurde am 14. Dezember 2023 im gefüllten Dessauer Georgenzentrum der Öffentlichkeit präsentiert. Dieser Abend bot auch Gelegenheit, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Unterstützung zu danken. Christian Eger widmete dem „in seinen biographischen Fallgeschichten fesselnde[n] Buch“ am 12. Dezember eine Rezension im Kulturteil der MZ.

Als Mitglied im Arbeitskreis Historische Bibliotheken der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt hat der Archivleiter die vom 5. bis 7. Oktober 2023 im Landesarchiv in Dessau stattfindende Tagung „Privatbibliotheken in Sachsen-Anhalt 1450-1850. Überlieferung, soziale Praxis und Wissenshorizonte“ neben Dr. Matthias Meinhardt (Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg) und Martine Kreißler (Anhaltische Landesbücherei Dessau) mit konzipiert und moderiert.

Das Jahr über zog sich ein Forschungsprojekt in den Händen des dem Haus verbundenen Archivars Thomas Freitag hin, das ebenfalls auf einer Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege basierte. Es hatte die im AELKA überlieferten 129 „Matrikeln“ zum Gegenstand. Das Ergebnis in Gestalt eines wissenschaftlichen Aufsatzes macht deutlich, welche historische Innovations- und wissenschaftliche Aussagekraft diese Zustandsbeschreibungen anhaltischer Kirchen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts besitzen, und plädiert für ihre digitale Zugänglichmachung. Es ist zu prüfen, ob dies Gegenstand eines Projekts sein kann.

Die Beiträge der Tagung der Kirchengeschichtlichen Kammer in Bernburg im März 2023 wurden redigiert und gesetzt. Das Buch soll noch in diesem Jahr bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erscheinen.

Vorträge:

30.11.23 Im Sog des Kulturkampfs. Die anhaltische Kirche zwischen 1918 und 1933“, Berlin, Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Tagung des Herausgeberkreises der Zeitschrift Kirchliche Zeitgeschichte und der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand

14.12.23 Im Sog des Kulturkampfs. Neue Erkenntnisse über die anhaltische Landeskirche der Zwischenkriegszeit, Dessau-Roßlau, Georgenzentrum, Buchvorstellung (s.o.)

23.01.24 Archivare „Kleiner“ Fürsten. Die Beispiele Bernburg, Detmold und Gotha im späten 18. Jahrhundert, Dessau-Roßlau, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, landesgeschichtliche Vortragsreihe

25.03.24 Im Sog des Kulturkampfs. Die anhaltische Kirche zwischen 1918 und 1933, Berlin, Evangelisches Zentralarchiv, Sitzung des Arbeitskreises der EKU-Stiftung für kirchengeschichtliche Forschung

19.04.24 Lubstorf – Liebesdorf – Libbesdorf. Ausflüge in die Geschichte von Kirche, Dorf und Adelsgut; Libbesdorf, Kirche, Gemeindeabend

13.06.24 Religion oder Nachlassverwaltung? Eindrücke über kirchliches Archivwesen in Zeiten forcierter Säkularisierung und zunehmender kultureller Demenz, Dessau-Roßlau, Bauhausgebäude, Landesarchivtag Sachsen-Anhalt

14.06.24 Wrbizke – Worbezik – Wörbzig. Zur Geschichte eines Patronatsdorfs und seiner Kirche (12. bis 18. Jahrhundert), Wörbzig, Kirche, Dorffest zum Jubiläum 875 Jahre Wörbzig (erarbeitet von Jan Brademann, vorgetragen von Thomas Freitag)

11.08.24 1051 Jahre „Scekenstedi“ – Ausflüge in die Dorf- und Kirchengeschichte, Schackstedt, Kirche, Gemeindefest

Das o.g. Buch wurde in mit lokalen Beispielen angereicherten Vorträgen vorgestellt in:

16.10.23 Dessau-Roßlau, Petruskirche (Gesprächskreis)
08.11.23 Dessau-Roßlau, Kreuzkirche (Gesprächskreis)
19.03.24 Nienburg, Gemeindehaus der katholischen Gemeinde (Gesprächskreis)
12.09.24 Bernburg, Museum Schloss/Verein für anhaltische Landeskunde

Publikationen:

Die Dessauer Marienkirche und die Memoria der Fürstenreformation, in: Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Landeskunde 32 (2023), S. 215-231.

Knoch im Kontext. Drei ‚kleine' Archivare und ihr Verhältnis zur Ordnung im späten 18. Jahrhundert, in Lippische Mitteilungen 92 (2023), S. 128-144.

Bürgersfreiheit und Fürstenherrschaft: Zur frühen Reformation in Zerbst, in: „… ein würdiger Nebenbuhler": Das Stadtarchiv zu Zerbst/Anhalt. Festschrift zum 1075-jährigen Jubiläum der Stadt Zerbst/Anhalt und der 700-jährigen Ersterwähnung des Zerbster Stadtarchivs, Zerbst 2023, S. 26-59.

Wrbizke – Worbezik – Wörbzig. Zur Geschichte eines Patronatsdorfs und seiner Kirche (12. bis 18. Jahrhundert), A4-Heft mit Abbildungen (23 Seiten; 50 Exemplare).

(Hg.), „Im Kampf für Gottes Volk"? Nationalismus in der anhaltischen Kirche 1918-1945, Halle (Saale) 2023.

Auch diese Kirche stand rechts. Einleitende Bemerkungen zu einem schwierigen Thema, in: ebd., S. 11-56.

1932: Skandal im Tivoli, in: ebd., S. 237-266.

6. Archivmanagement

In Zeiten forcierter Säkularisierung und zunehmender kultureller Demenz liegen Kirchenarchive abseits größeren gesellschaftlichen, auch kirchlichen Interesses. Dass es einen konstitutiven Zusammenhang zwischen einer gelingenden Gegenwart und der Archivierung von – sowohl ge-, als auch misslungener – Vergangenheit gibt, ist immer weniger Menschen einsichtig. Archive können diese kulturellen Veränderungen nicht beeinflussen. Sie dürfen aber auch nicht angesichts ihrer resignieren.

Das AELKA zieht daraus zwei Schlüsse: Erstens kommt es darauf an, kirchliches Archivgut, das als Kulturgut gelten darf, für künftige Orientierungsbedürfnisse zu sichern. Das ist angesichts schwindender Ressourcen, nicht aber schwindender Mengen eine große Aufgabe. Und zweitens muss das Archiv durch Kommunikation mit der Welt in Verbindung bleiben: Es muss bemüht sein, der Gesellschaft das in ihm gespeicherte Wissen nutzbar zu machen.

Beides ist in den zurückliegenden Jahren verfolgt worden: Große Arbeitsrückstände wurden abgebaut, neues Archivgut wurde aus den mit seiner Betreuung belasteten Gemeinden übernommen; mit Publikationen und Vorträgen wurde wissenswerte Geschichte geschrieben und vermittelt. Ohne die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre das alles nicht möglich. Ihnen ist – dies muss immer wieder hervorgehoben werden – die Landeskirche zu großem Dank verpflichtet.

Auf beiden Feldern sind künftig Schwerpunkte zu setzen: Zum zweitgenannten zuerst: Das verzögerte Projekt einer Onlinestellung unserer Findmittel muss nun angegangen werden, weil es die Schwelle zu einer Nutzung unserer Archivalien erheblich verringert. Das wichtigste Ziel archivischer Arbeit ist die Nutzung. Andere Aufgaben werden demgegenüber jetzt zurückgestellt.

Der erste Punkt ist der komplexere: Das Projekt eines Neubaus liegt auf Eis; die Analyse des Bauamts (s.o.) hat aber in Erinnerung gerufen, wie sehr die Verbesserung der aufs Ganze und langfristig gesehen inakzeptablen Gebäudesituation drängt. Da das AELKA längst als Zentralarchiv fungiert, müsste diese Aufgabe im Interesse der ganzen, von der Synode repräsentierten Landeskirchengemeinde liegen. Das kirchliche Archivwesen ist kein fakultatives, sondern ein konstitutives Arbeitsfeld der Kirchen, jedenfalls der Kirchen in ihrer trotz allen Bedeutungsverlustes noch immer staatskirchenrechtlich und finanzwirtschaftlich fortgeschriebenen Position als Körperschaften des Öffentlichen Rechts. Insofern kann die Fähigkeit der Evangelischen Landeskirche Anhalts, diese Aufgabe auch weiter zu erfüllen, auch als ein Gradmesser für die Frage angesehen werden, wie zukunftsfähig sie ist. 2025 stehen also auch aus Archivsicht mutige Entscheidungen an.

Dr. Jan Brademann, Kirchenarchivrat

XIII. ACK Sachsen-Anhalt

Der regelmäßige Austausch ist wichtig und offenbart neue Entwicklungen auch in den *anderen Mitgliedskirchen*.
So wurde die letzte altkatholische Gemeinde in Sachsen-Anhalt aufgelöst; deren Mitglieder gehören jetzt zu den Gemeinden in Göttingen, Dresden oder Berlin.
In verschiedenen Freikirchen gibt es teils heftige Diskussionen um ethische Themen, die bis zum Bruch geführt werden.
Aus landeskirchlicher Ebene erscheint es bemerkenswert, mit welchem rasanten Tempo sich dort manchmal Veränderungen vollziehen.
Aber es gibt auch Konstanten wie die Demografie und die Säkularisierung im Lande, die alle Kirchen betreffen.
Es gab zwei Treffen mit *lokalen* ACKen in Halle und Magdeburg, bei denen Anregungen ausgetauscht wurden, wie Ökumene in den lokalen Bereichen verbessert werden kann, und welche Probleme vor Ort auftreten.

Bei einer gemeinsamen Tagung mit der ACK *Sachsen* in Schmochtiz ging es um Kirchliche Sprache. Mit Erkenntnissen aus der Sprachtheorie und Journalismus untersuchten wir auch praktisch Predigten, Rundfunkandachten und kirchliche Verlautbarungen. Darüber hinaus stand der Austausch mit den Delegierten aus Sachsen im Vordergrund

Der diesjährige *Ökumenetag* musste mangels ausreichender Anmeldungen leider abgesagt werden. Offenbar ist eine solche Veranstaltung in Magdeburg schlecht praktikabel.

Auf dem Katholikentag in Erfurt hielten wieder erfahrene Ehrenamtliche aus unserer Landeskirche auf dem Stand «*Ökumene in der Mitte*» buchstäblich die Fahne hoch – vom Berichterstatter unterstützt, welcher für die eigentlich zuständige aber leider erkrankte Pfarrerin Herrmann einsprang.

Auf unserem Stand am Anger im Erfurt ergaben sich unzählige Gespräche mit Katholiken, Protestanten und Religionslosen, die auch Erfahrungen aus erster Hand von unserer Landeskirche erhielten. Neben dem Experiment der Lebensgläser gab es eine Ökumene-Spielshow und eine Voting Station, wo Passanten über die Frage abstimmen sollten: „Hat unsere Demokratie eine Zukunft?“ Dabei entspannen sich auch wieder zahlreiche Gespräche mit Menschen aus dem Raum Erfurt wie aus ganz Deutschland. Da das Projekt «Ökumene in der Mitte» vor 10 Jahren aus der Taufe gehoben wurde, gab es auch eine kleine Podiumsdiskussion zur Veranstaltung mit Rückblick auf die bisherigen Entwicklungen, zu der der Berichterstatter ebenfalls eingeladen war.

Für das kommende Jahr ist wieder ein *Spitzengespräch* mit den leitenden Geistlichen der mitgliederstärksten Kirchen im Lande geplant (EKM, Bistum Magdeburg und Anhalt).

Pfarrer Dankmar Pahlings
Delegierter bei der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

XIV. Landesausschuss für Kirchentag

Evangelische Kirchentage haben einen langen Vorlauf. Schon längst laufen die Vorbereitungen für Hannover (30.4.- 4.5.2025) auf Hochtouren. Bei der *Präsidialversammlung* in Fulda

im vergangenen Herbst wurde das Leitwort sowie die weiteren Bibeltexte für das evangelische Großereignis beraten. Die Losung ist: „Mutig-Stark-beherzt“ in Anlehnung an 1.Korinther 16,13.

Außerdem fanden Wahlen für das Präsidium statt, wo Menschen aus Verbänden, Kultur, Wissenschaft, Sport, Kirchen, Medizin und Wirtschaft kandidierten. Da es für jede Position mehrere gut qualifizierte Bewerber gab, fiel die Wahl nicht leicht. Nach einer Kurzvorstellung, der eine schriftliche Bewerbung vorangegangen war, gab es am Abend an der Bar reichlich Zeit zu Gesprächen mit den Kandidatinnen und Kandidaten.

In einem festlichen Gottesdienst gab Thomas de Maizière, der beim Kirchentag in Nürnberg Präsident gewesen war, den Staffelstab an Anja Siegesmund weiter. Neben der Generalsekretärin Kristin Jahn ist auch sie wie ebenfalls der turnusmäßig folgende Präsident für 2027, Torsten Zugehör, in der ehemaligen DDR aufgewachsen.

Eine enge Vernetzung mit dem viel größeren *Landesausschuss der EKM* erwies sich im Berichtszeitraum als hilfreich. Ein Treffen in Halle gab gute Gelegenheit zum Austausch miteinander, zum Rückblick auf die Kirchentagsarbeit und deren Entwicklungen (auch in DDR-Zeiten) und zur kontroversen Debatte mit der amtierenden Kirchentagspräsidentin Anja Siegesmund.

Für die Mitarbeit beim Markt der Möglichkeiten warb der Kirchentag mit einem Foto „unseres“ Standes von «*Ökumene in der Mitte*», der ja unter Mitbeteiligung unserer Landeskirche betreut wurde.

Am 16. Februar 2025 werden Kirchengemeinden wieder eingeladen, einen *Kirchentagssonntag* zu feiern, wofür es auch wieder Vorschläge für Liturgie und Predigt geben wird.

Für diesen Tag ist in Halle ein Radiogottesdienst geplant, der von den Landesausschüssen der EKM und Anhalts gemeinsam gestaltet wird.

Um über den Deutschen Evangelischen Kirchentag umfassend informiert zu sein, empfiehlt es sich, den Newsletters https://www.kirchentag.de/informiert zu abonnieren.

Abteilungsberichte Dezernat II

Oberkirchenrat Matthias Kopischke

Vorwort

Sehr geehrter Präses, sehr geehrtes Präsidium, hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder!
An dieser Stelle seien nur noch wenige Worte zu den Arbeitsbereichen in dem Dezernat gemacht, das mir eigentlich anvertraut ist, ergänzend zu dem, was ich eingangs schon zur Einbringung bzw. zu Dezernat I erläutert habe.

In den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit und der Kirchenmusik können wir insgesamt festhalten, dass es ein große Vielfalt von Angeboten gibt (von denen aus der Kinder- und Jugendarbeit können sie sich ja anhand des Filmes ein Bild machen).
Festzuhalten ist grundsätzlich: Wo es engagierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende gibt, da lässt sich nach wie vor viel gestalten und es lassen sich viele Menschen erreichen. Hier wird auch der Anteil der Menschen höher, die an den Veranstaltungen teilnehmen, ohne bereits Kirchenmitglied zu sein und die bisher vielleicht wenig oder gar keine Bezüge zur Kirche gehabt hatten. Bei der knappen Personaldecke, insbesondere in der Gemeindepädagogik und im ländlichen Bereich, ist es zunehmend schwieriger, diese besonderen Angebote aufrecht zu erhalten und zu verstetigen.

Wir mussten im zurückliegenden Berichtszeitraum leider zwei Gemeindepädagoginnen aus dem Dienst verabschieden. Diese Tatsache hat uns in besonderer Weise das o.g. Problem verdeutlicht.
Besondere Projekte, wie die Singschule oder nach wie vor das Projekt „getragen wagen“ sind Beispiele für gelingende Arbeit gerade mit den jüngeren Generationen. Die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung hat uns als Kirchen noch einmal deutlich ins Stammbuch geschrieben, wie wichtig es ist, besonders die jungen Generationen in den Fokus zu nehmen, weil hier neue Entwicklungsmöglichkeiten für Kirche liegen. Gerade der Arbeitsbereich „Familie“ ist hier von besonderer Bedeutung.
Ein wichtiger Bestandteil hierfür ist auch die Arbeit an unseren Ev. Grundschulen in Bernburg, Köthen, Dessau und Zerbst, die nach wie vor mit großem Erfolg arbeiten. Gerade dort, wo die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort gut funktioniert, kann wichtige Saat für das christliche Leben gelegt werden, Auch hier besteht die Chance, Menschen ganz neu mit dem christlichen Glaube zu berühren.
Mit großer Freude konnten wir im Berichtszeitraum auch die Arbeitsstelle für Gemeinde- und Kirchenentwicklung besetzen. Dem Bericht von Frau Pöschke können wir entnehmen, dass

auch hier bereits einige Impulse gesetzt werden konnten. Diese Arbeit wird in Zukunft sicher noch eine größere Rolle spielen.

Viele Herausforderungen sind in den Arbeitsbereichen tagtäglich zu meistern. Die Arbeit der Kirchen wird in der Gesellschaft oftmals kritisch beäugt und manchmal auch offen angegriffen. Das sind Tendenzen, die zusammen mit abnehmenden Mitgliederzahlen und schwieriger werdener finanzieller Situation, die Verkündigung des Evangeliums nicht gerade einfacher machen. Dennoch bin ich froh, dass auch in unserer Landeskirche so viele Menschen in ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen in großer Kontinuität, mit neuen guten Ideen und mit einer großen Menge Herzblut für diese Kirche Dienst tun. Dafür bin ich sehr dankbar! Die folgenden Berichte aus den Arbeitsbereichen zeichnen ein lebendiges Bild davon.
So lange es gelingt, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren in unserer Landeskirche zu erreichen, mit ihnen gemeinsam auf dem Weg zu sein und ihnen durch unseren Glauben Mut und Hoffnung zu schenken, so lange, glaube ich, werden wir auch den Angriffen von Zweiflern und Kritikern stand halten können. Denn wir haben etwas zu entgegnen: Das Evangelium von Jesus Christus und die Erfahrungen von der Liebe Gottes.

gez. Oberkirchenrat Matthias Kopischke

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Kinder- und Jugendpfarramt

Liebe Schwestern und Brüder,
nach Rücksprache mit unserem Präses freuen wir uns, dass wir Ihnen den Synodenbericht des Kinder- und Jugendpfarramtes erstmalig als Film präsentieren dürfen. Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien ist in der Evangelischen Landeskirche Anhalts so lebendig, dass wir Ihnen heute einen kleinen Zusammenschnitt (siehe QR Code unten links) zukommen lassen, welcher diese ein Stück weit widerspiegelt.
Wir bedanken uns im Voraus bei Ihnen, dass Sie sich die Zeit nehmen, um den Kurzfilm anzuschauen und somit die Arbeit aller 16 Gemeindepädagog*innen und Jugendmitarbeitenden wertschätzen. Durch den Film haben Sie vielleicht ein besseres Gespür für all die Dinge, die in Anhalt im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit passieren. Insgesamt treffen sich regelmäßig 116 Gruppen und Kreise in den unterschiedlichen Verbünden und Gemeinden. 34 Freizeit- und Bildungsmaßnahmen mit 859 Teilnehmenden (Stand Sep. 2024) wurden bisher durchgeführt. Viele altbewährte und etablierte Angebote wie „getragen wagen“ oder

der „Konfitag“ in der Jugendkirche sind geblieben, aber auch neue Formate wie „Konclatrès“ oder der „Baptismday“ sind dazu gekommen.

Das Kalenderjahr 2024 steht unter dem Thema: „Jahr der Familie“.

Folgende Rückblicke können Sie in dem 15-minütigen Film sehen:

1. Gruppen und Kreise (Krabbelgruppe, kleine Bibelentdecker in Zerbst, Oasenprojekt im Harz, Kirche Kunterbunt)
2. Konfirmandenarbeit (Konfirmandenfreizeit Dresden, Konficastle, Konfitag, Konclatrès in der Partnergemeinde der Pfalz)
3. Jahr der Familie (Familienwandertag, Familienfreizeit Dresden, Familiennachmittage zur Passions- und Osterzeit im Harz, Familiengottesdienst zu Pfingstmontag an der Jugendkirche, landeskirchliche Familienfreizeit in Italien)
4. Kreatives (Sommerkreativwoche, Kreativcamp Harz)
5. Musik (Rock around barock, Kindersingschule)
6. Freizeit- und Bildungsmaßnahmen (Jungbläserfreizeit)
7. besondere Projekte (Religionsphilosophische Woche, Jugendfestival, getragen wagen)
8. Personal (Abschied und Einsegnung)
9. Abspann: Wir sind jetzt schon Eure Zukunft

Visionen und Herausforderungen:

Für das Kalenderjahr 2025 ist das „Jahr der Jugend“ geplant. Es sollen u.a. eine landeskirchenweite Fahrt nach Taizé, und der Besuch des Kirchentags in Hannover mit Jugendlichen stattfinden.

Personell gibt es immer noch Herausforderungen. Nicht alle Verbünde haben eine zu 100% besetzte GP-Stelle. Auf ausgeschriebene Stellen (wie in Bernburg) gibt es keine adäquaten Bewerbungen. Auch stellt der Krankenstand immer wieder eine besondere Problematik dar, da es auf Grund der dünnen Personaldecke keine Vertretungsmöglichkeiten gibt.

Wir stellten in diesem Jahr fest, dass Familienfreizeiten besser besucht waren als altershomogene Freizeiten. Wir schlussfolgern daraus, dass die generationsübergreifende Arbeit mehr gefördert werden sollte, da wir somit mehr Menschen durch unsere Arbeit erreichen können.

Tatsächliche und nüchterne Realität, besonders in der Arbeit mit den Jugendlichen ist, dass die Heranwachsenden sehr unverbindlich sind. Dies betrifft vor allem das Anmeldeverhalten Jugendlicher zu und auch die Teilnahme an Veranstaltungen. Die Kolleginnen und Kollegen und auch uns stellt das vor eine ganz besondere Herausforderung bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Jugendfreizeiten oder JG-Wochenenden.

Peggy Rotter
Landespfarrerin für Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
und
Silvia Schmidt
Geschäftsführerin

Auf Wunsch schicken wir Ihnen auch den Link per E-Mail. Fragen Sie uns unter jugend@kircheanhalt.de an.

Kirchenmusik

Die Berichte der Kollegen zeichnen ein beeindruckend buntes Bild der Kirchenmusik in unserer Landeskirche. Die Stilistik ist vielfältig. Es werden verschiedene Altersgruppen eingebunden und angesprochen. Oft sind die Kirchenmusiker in kleineren Orten und Gemeinden fast die einzigen kulturellen Player. Durch die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen findet selbstverständlich und unspektakulär Ökumene vor Ort statt. Unsere musikalischen Angebote ziehen immer wieder Menschen an, die sonst keinen Grund für sich sähen, eine Kirche zu betreten.
Bemerkenswert ist für mich der freundliche und kollegiale Umgang der Kantorinnen und Kantoren unserer Landeskirche. Ich erlebe aber auch ein gutes Miteinander mit den anderen Berufsgruppen. Ich selbst schätze die Freundlichkeit und Kompetenz, die ich im Landeskirchenamt erfahre. Sehr dankbar bin ich für die faire und verlässliche Zusammenarbeit mit OKR Matthias Kopischke.

Viele inhaltliche Veränderungen oder wirklich neue Angebote gab es meiner Wahrnehmung nach in der musikalischen Arbeit unserer Landeskirche nicht. Bemerkenswert ist, dass die meiste Arbeit sehr kontinuierlich und zuverlässig geschieht. Es wird aber immer wieder kritisch danach gesehen, ob unsere Angebote wirklich den Anfordernissen vor Ort entsprechen. Die neuen Strukturen entwickeln sich nicht überall gleich gut. Zum Teil verstellt die kirchturmgeprägte Sicht vor Ort den Blick auf die Chancen, die in der Arbeit mit größeren Gruppen liegen. Gleichzeitig gibt es in diesem Bereich bereits viele gute Erfahrungen. Geklagt wird von einigen Kollegen über zu viele Gottesdienste, die schlecht besucht sind. Wenn sich die Zahl der Pfarrerinnen und Pfarrer und die der restlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter annähern, erledigt sich dieses Problem wahrscheinlich recht schnell. An manchen Stellen wird über Unzuverlässigkeit in Chören und Gruppen und schlechten Besuch mancher aufwendig vorbereiteten Veranstaltung geklagt.

In der Zeit von Corona haben wir in besonderer Weise gemerkt, wie wichtig für die Arbeit mit Gruppen akustisch geeignete und ausreichend große Räume sind, die natürlich nicht nur gut zu lüften, sondern auch heizbar sein müssen. In Gernrode besteht an dieser Stelle seit mehreren Monaten ein großes Problem. Ich selbst habe für meine Arbeit in der Coronazeit keinen bezahlbaren Raum innerhalb der Landeskirche gefunden, in dem ich im Winter hätte proben können.

Sorgen bereiten die Altersstruktur der aktiven Gruppen. Daraus resultiert manchmal die bange Frage: Wie lange wird das noch gehen?“ Dieses Problem resultiert aus der Überalterung in unseren Städten und Dörfern. Oft treffe ich Menschen, die in mehreren Chören singen, sich im Gemeindekirchenrat engagieren, die Kirche reinigen und die immer ansprechbar und hilfsbereit sind. Und wenn jemand noch eine gute Idee hat, werden diese Menschen wieder angesprochen. Wie lange geht das gut? Müssten wir mehr tun, um diese Menschen zu schützen und zu stärken?

Ich habe in den letzten Jahren viel Zeit mit Auslastungstabellen und Stellenbeschreibungen verbracht, einige der Kreiskirchenmusikwarte sicher noch mehr. Kollegen bringen deutlich zum Ausdruck, wenn Sie mit dem, was sie innerhalb ihrer Arbeitszeit zu leisten vermögen, an ihre Grenzen kommen. Wenn sich abzeichnet, dass es mehr Arbeit gibt als Stunden zur Verfügung stehen, ist es nicht einfach zu entscheiden, was Priorität hat.

Ich bin sehr froh über die Neubesetzung der Kirchenmusikerstelle in Bernburg mit Benjamin Leins. Ich wünsche ihm und seiner Familie einen guten Start, Mut und Fantasie für die vielen Aufgaben, die vor ihm liegen.

Matthias Pfund
Landeskirchenmusikdirektor

Bläsermusik

Hier der Versuch, das Geschehen in meinem Arbeitsfeld in Worte und Zahlen zu fassen.

Freizeiten / Lehrgänge

- Freizeit November 2023 in Wernigerode: 62 Teilnehmer 4 Tage
- Freizeit Februar 2024 in Wernigerode: 77 Teilnehmer 4 Tage
- Jungbläsertage: Bernburg, Dessau, Zerbst und Köthen
- Jungbläserfreizeit in Bergwitz (Zeller/Klimmt)

Posaunenchor Zerbst

- Posaunenchor Zerbst: wöchentliche Chorproben und ca. 30 Einsätze im Jahr
- Gottesdienste, Weihnachtsmusiken, Ständchen
- Adventsmusiken in versch. Dörfern
- Zusammenarbeit mit der Stadt Zerbst

Bläserkreis / Youth in Brass / LaJuPo

- Bläserkreis; 14-tägige Proben (20) in Dessau
- 5 Konzerte in Wertlau, St. Johannis Dessau, Probenwochenende (3 Tage) und Konzert in der Pfalz, Konzert zum DEPT in Hamburg, Konzert zum LPF in Bernburg
- YOUTH IN BRASS: 6 Probentage in Dessau (ca. ein Samstag monatlich)
- musikalischer Gottesdienst in Dessau Georgenkirche
- Konzert der Landesjugendposaunenchöre zum DEPT in Hamburg
- Landesjugendposaunenchor
- zwei Probentage in Dessau mit 10-12 TeilnehmerInnen

Besprechungen und Chorbesuche

- Vorstandssitzungen: 2 in Dessau
- Chorvertreterversammlungen: 2 in Dessau
- Kreiskirchenmusikwartkonvent: 4 Sitzungen, Gesamtkonvent (3 Tage)
- Treffen mit LPO, sporadisch, selten
- Chorbesuche: Dessau-Auferstehung, 2x Bernburg-Schloß, Raguhn, Oranienbaum
- Dienstberatungen Kirchenmusik: Dezernat, LKMD, LPW
- Klassenmusizier-Konvent: eine Sitzung jährlich

Zentrale Veranstaltungen

- Adventsmusik in St. Trinitatis zu Zerbst
- Teilnahme am DEPT mit 104 Teilnehmern aus Anhalt
- Landesposaunenfest in Bernburg incl. Vorstandswahlen
- musikalische Gestaltung zahlreicher Veranstaltungen im Landeskirchenamt

Partnerschaft Pfalz

- Gäste bei den Familienfreizeiten
- Probenwochenende und Konzert in der Pfalz
- gemeinsame Auftritte beim DEPT in Hamburg incl.
- Besuch zum 60. Geburtstag Thomas Rottmayer
- zahlreiche Zoomsitzungen mit LPW Fitting
- Mitarbeit bei der Familienfreizeit im Kirschtag (Bad Dürkheim / Pfalz) 8 Tage

Sonstiges

- Studientagung der Posaunenwarte in Hamburg (5 Tage)
- EPiD Gremien: AG „Chorgründung“ via Zoom
  Vorbereitung DEPT Hamburg 2 Sitzungen via Zoom
  Mitarbeit an Film und Handout
- Tagesseminar Barkow (Nordkirche)
- Instrumentalunterricht sporadisch Debora Zschucke
- Betreuung Klassenmusizieren an 4 Schulen (BBG, Zerbst, Dessau und Köthen) mit drei Mitarbeitern, insgesamt ca. 50 Schülern, Vertretungen, Hospitationen
- Pflege Internetauftritt: Berichte, Anmeldungen u.ä.

Das Posaunenwerk steht auf einer sehr soliden Gemeinschaft aller Beteiligten.
Die Teilnehmerzahlen sind weiterhin recht stabil.
Besondere Highlights waren die Adventsmusik, ein musikalischer Gottesdienst mit Youth in Brass, 104 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Anhalt beim Deutschen Evangelischen Posaunentag in Hamburg und unser Landesposaunenfest incl. Festwoche, Volksliedersingen auf dem Marktplatz, Konzert des Bläserkreises und einem Festgottesdienst in Bernburg.

Die Partnerschaft zwischen Anhalt und Pfalz konnte in der letzten Zeit intensiviert werden. Zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen (siehe 6.), Begegnungen und Erlebnisse sind Ausdruck der gelebten Gemeinschaft.

Die Kommunikation zwischen Posaunenwerk, Kirchenmusik der Landeskirche und dem Dezernat sollten durch regelmäßige Beratungen zwischen dem Dezernenten für Kirchenmusik, dem Landeskirchenmusikdirektor und dem Landesposaunenwart gestärkt werden. Aus Zeitgründen fanden kaum Treffen statt, sollten aber weitergeführt werden.

Der im April 2023 gegründete neue Landesjugendposaunenchor traf sich in diesem Jahr zu drei Proben. Dies ist sehr wenig, was aber sicher auch an der sehr zeitintensiven Vorbereitung der Großveranstaltungen lag. Diese Gruppe soll als Bindeglied zwischen den Gruppen, die aus dem Klassenmusizieren entstanden sind und dem Posaunenwerk fungieren. Ein gerade stattfindender Zusammenschluss beider Landesjugendposaunenchöre soll ein Gewinn für beide Gruppen darstellen und die Probenzahl erhöhen.

Die Vorbereitung des 3. Deutschen Evangelischen Posaunentages in Hamburg (3.-5. Mai 2024) und die Durchführung erforderte viel Zeit. Hier wurde unser Posaunenwerk bei Veranstaltungen am Samstag (HH klingt) gemeinsam mit dem PW der EKM und einem Konzert mit dem Bläserkreis Anhalt und dem Ensemble der Pfalz gut hör- und sichtbar vertreten.

Die Zahl der Chorbesuche konnte in diesem Jahr nicht wesentlich gesteigert werden und ist auch für mich noch nicht ausreichend.

Unsere Internetseite ist nach nun sieben Jahren technisch nicht mehr auf dem heutigen Stand. Einige Funktionen stehen schon nicht mehr zur Verfügung. Auch die Benutzerfreundlichkeit ist nicht mehr zeitgemäß und erleichtert so die Bedienbarkeit nicht wirklich. Hier muss in der kommenden Zeit überlegt werden, wie es mit der Seite weitergehen kann.

Im September wird der neu gewählte Vorstand seine Arbeit aufnehmen. Hier freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit und die Unterstützung im Posaunenwerk.

Für das kommende Jahr wünsche ich uns allen eine gesunde und segensreiche Zeit, mit vielen Begegnungen und Zeit für Gemeinschaft und gemeinsames Musizieren.
Danke auch für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde und ich freue mich auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.
Bleibt gesund und behütet,

Steffen Bischoff
Landesposaunenwart

Orgeln

Veränderungen in der Orgellandschaft

Orgelabnahmen fanden statt in Dessau – Melanchthon, Radisleben und Bornum.

Besonders Bemerkenswert ist die Umsetzung der Schuke Orgel aus der Katholischen Kirche in Harzgerode nach Radisleben durch die Firma Hüfken. Die seit vielen Jahren behelfsmäßig nur mit einem e-Piano ausgestattete Kirche hat nun wieder eine Orgel die regelmäßig bespielt wird.

Die Rühlmann Orgel der Melanchthon Kirche in Dessau wurde ebenfalls von der Firma Hüfken wieder vollständig instandgesetzt.

Die Arbeiten an der Rühlmann Orgel in Bornum wurden durch die Firma Stegmüller ausgeführt.

In diesem Jahr wurden durch die Landeskirche viele Unterstützungen von Orgelreparaturen zugesagt. Als Bewahrer von Kultur- und Kunstschätzen in den Kirchen kommen die Gemeinden finanziell sehr oft an Ihre Grenzen, gerade wenn es sich um so große Objekte wie die Orgel handelt. Umso mehr sind diese Zusagen für die Gemeinden bei Ihren Orgelprojekten eine große Unterstützung.

Folgende Zusagen für Orgelprojekte wurden getroffen:

- Orgelsanierung „Pfanneberg-Orgel“ in Kleinpaschleben, mit 20.000,00 €
- Orgelumsetzung der “Schuster Orgel“ von Harzgerode nach Radisleben, mit 5.000,00 €
- Orgelsanierung „Rühlmann Orgel in Tornau v.d. Heide“ 4.000,00 €
- Orgelreparatur und Instandsetzung der „Ernst Röver Orgel“, der „St. Marien Kirche Harzgerode“, mit 6.500,00 €

Problemanzeige

Fehlende Orgelbauer.

Seit Jahren fehlt es an Orgelbauern. Der Markt wird zusehends kleiner und die Wartezeiten auf selbst kleinere Reparaturen werden immer größer. Ein landeskirchenweit angestellter „Orgelmeister“ (im Sinne eines Hausmeisters) könnte, bei kleinen und immer wieder auftretenden Reparaturen, hilfreich sein und könnte zudem die Gemeinden finanziell entlasten. Es ginge nicht um große Wiederinstandsetzungen, Restaurierungen, Komplett-Reinigungen etc. sondern um professionell ausgeführte kleine Reparaturen. Wunschtraum? …

Bewährt

Im Haushaltsplan der Landeskirche werden jährlich 20.000 € zur Unterstützung von Orgelsanierungen eingeplant. Möge es auch in den folgenden Jahren dabei bleiben. Nicht nur die Gemeinden sind die Bewahrer auch die Landeskirche.

Eckhardt Rittweger
Orgelsachverständiger

Glocken

Im Bereich der Arbeit des Glockensachverständigen gab es im Berichtszeitraum einige Abnahmen größerer Arbeiten sowie Weiterbegleitung begonnener Projekte. Teilweise wurden sie, elternzeitbedingt, dankenswerterweise vom Kollegen Roland Hentzschel aus Halle betreut und durchgeführt.
Abgenommen wurde u.a. die umfangreiche Instandsetzung des dreistimmigen, mittelalterlichen Sollnitzer Geläuts (KK Dessau). Auch die umfassende Erneuerung des Harzgeröder Geläuts (KK Ballenstedt) konnte erfolgreich beendet werden.
Die Abnahme der im niederländischen Glockenschweißwerk Royal Eijsbouts rissgeschweißten Barockglocke von Frose steht derweil noch aus.
Der Neuguss des zweistimmigen Elsnigker Geläuts bei der Gießerei Bachert findet dieser Tage statt und wird selbstverständlich mit Werk- und Turmprüfung vom GSV begleitet, nachdem die Planung des Neugusses erfolgreich zu Ende gebracht werden konnte.

Kornelius Werner
Glockensachverständiger

Schulen und Religionsunterricht

<u>Allgemein</u>

Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 wurden insgesamt 125 Schülerinnen und Schüler in sechs erste Klassen eingeschult. Die insgesamt 522 Schülerinnen und Schüler werden von 38 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet und von 6 Pädagogischen Mitarbeiterinnen im Unterricht begleitet. Die Klassen sind, wie in den vergangenen Jahren, voll besetzt, es gibt weiterhin Wartelisten. Konzeptionell ist eine Klassenstärke von 20 Schülerinnen und Schülern vorgesehen, derzeit belegen wir die Klassen jedoch mit 22 bis zu 24 Schülerinnen und Schülern.
Das christlich geprägte Schulleben zeigt sich vor allem im zwischenmenschlichen Umgang, im Feiern von Festen im Einklang mit dem Kirchenjahr sowie in Schulandachten und Schulgottesdiensten unter Einbeziehung der jeweiligen Kirchengemeinden. Der größte Unterschied zur Arbeit an staatlichen Schulen liegt im Miteinander. Jeder bringt seine Stärken ein, was den Alltag deutlich bereichert. Zudem haben Lehrkräfte die Möglichkeit, die Schule aktiv mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Trotzdem bleibt die Personalsituation angespannt, da auch für das Schuljahr 2024/25 die finanzhilferelevante Einstufung der Lehrkräfte, pädagogischen Mitarbeiter und Betreuungskräfte nur bis zum 31.07.2023 erfolgte. Dadurch kann die Stufenangleichung der Grundschullehrkräfte noch nicht umgesetzt werden (Grundschullehrkräfte an öffentlichen Schulen erhalten seit 08/2023 eine Zulage von 200 € und seit 08/2024 eine Zulage von 400 €, ab dem 01.08.2025 erfolgt die Angleichung auf E13).

Eine weitere Herausforderung ist die Nachbesetzung von Förderschullehrerstellen. Der Fachkräftemangel sowie die vergleichsweise schlechtere Vergütung machen sich hier besonders bemerkbar. Deshalb können wir Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht derzeit nur in begrenztem Umfang betreuen.

Als Schulträgerin haben wir uns an verschiedenen Fördermaßnahmen mit Vollfinanzierung beteiligt und die IT-Ausstattung der vier evangelischen Grundschulen im Wert von 146.250 € erweitert. Zusätzlich kam das Landesprogramm „SonderVermögen Corona Sachsen-Anhalt“ in Höhe von 19.000 € hinzu. Alle Förderprogramme wurden nach dem Erstattungsprinzip abgerechnet und mit Verwendungsnachweisen abgeschlossen.

Die Inanspruchnahme dieser Zuwendungen entlastete den Haushalt und trug wesentlich zur Verbesserung der Ausstattung bei.

Die Klageverfahren zu den Finanzhilfebescheiden für die Schuljahre 2017/18 und 2018/19 konnten wir durch die Vergleichsangebote des Landesschulamtes abschließen. Für das Schuljahr 2017/18 betrug die Nachzahlung für die vier Grundschulen 280.829 €, und für das Schuljahr 2018/19 belief sie sich auf 334.307 €. Auch die uns entstandenen Gerichtskosten wurden erstattet.

Im September 2024 gingen erste Finanzhilfe-Schlussbescheide für das Schuljahr 2021/22 unter Berücksichtigung der Klageurteile ein und ergaben Differenzbeträge zu unseren Gunsten in Höhe von 54.000 € für die Ev. Grundschule Dessau, 17.703 € für die Ev. Bartholomäischule Zerbst sowie 16.172 € für die Ev. Grundschule Bernburg.

Diese Nachzahlungen ermöglichten die Rückzahlung der Trägerzuschüsse an die Landeskirche und verdeutlichen, dass ein neues Finanzhilfeberechnungsmodell unumgänglich ist und das sich an den Vollkosten der staatlichen Schulen orientiert.

Mit Blick auf die zukünftigen Herausforderungen bleibt es unser Ziel, weiterhin gemeinsam daran zu arbeiten, die Qualität der Bildung und die Rahmenbedingungen an unseren Schulen kontinuierlich zu verbessern, um den Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Besonders möchte ich den Schulleiterinnen, Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiterinnen, Schulbegleiterinnen, Schulsekretärinnen und dem gesamten technischen Personal für ihren

großen Einsatz danken. Sie tragen die Verantwortung dafür, dass durch ihre Einsatzbereitschaft verlässlicher Unterricht stattfinden kann und die Eltern uns ihre Kinder anvertrauen – was sich in den Klassenstärken und Wartelisten deutlich widerspiegelt.

Katja Dietze
kaufmännische Geschäftsführerin

Ev. Grundschule Dessau

Zurzeit besuchen 167 Schülerinnen und Schüler die Schule. Damit halten sich unsere Schülerzahlen stabil. In fast allen Klassen lernen 20 bis 22 Kinder. Sie werden nach wie vor sowohl in Jahrgangsstufen als auch in jahrgangsübergreifenden Gruppen unterrichtet. In diesem Schuljahr hat sich unser Team sehr verändert. Nach 2 Abgängen, 1 Renteneintritt und dem Wechsel einer Kollegin an die Evangelische Grundschule Köthen mussten Stellen dringend nachbesetzt werden. Eine Lehrerin wurde neu eingestellt und ergänzt unsere Runde als Fachlehrerin für Mathe und Sachunterricht, Außerdem unterstützt sie die Diagnostik mit der daraus resultierenden Förderung in allen Klassenstufen. Eine weitere Kollegin hat ihren Einsatzort von der Evangelischen Grundschule Zerbst nach Dessau verlegt. Sie ist hier als Klassenlehrerin einer 1. Klasse und den Religionsunterricht in der Schuleingangsphase eingesetzt. Beide Kolleginnen haben sich gut ins Team eingefunden. Unser Team besteht insgesamt nun aus 10 Lehrerinnen, 2 pädagogischen Mitarbeiterinnen und 1 jungen Frau im Bundesfreiwilligendienst. Somit ist sowohl der Unterricht in den Klassen als auch der Fachunterricht in den Gruppen personell gut abgedeckt.

An der Schule lernen in diesem Schuljahr 4 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, momentan werden 2 von ihnen durch Schulbegleitung unterstützt. Nach wie vor gibt es außerdem viele weitere Kinder mit anderen Lernschwierigkeiten, die beim Lernen unterstützt werden müssen. Leider ist die Stelle der Förderlehrerin auch weiterhin vakant. Wir hoffen sehr, dass sich hier zeitnah noch eine Einstellung ergibt. Bis dahin werden wir durch die Förderlehrerin der Evangelischen Grundschule Köthen stundenweise unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind.

Die vom Land Sachsen-Anhalt finanzierten Leihgeräte für die Lehrer werden zunehmend von den Kolleginnen intensiv für verschiedene Dinge des Schulalltags genutzt. Besonders in den Klassenräumen, welche bereits mit einer digitalen Tafel ausgestattet sind, können die Kolleginnen ohne große Mühe ihre Geräte mit der Tafel verbinden und vorbereitete Materialien in den Unterricht integrieren. Die Möglichkeiten des Einsatzes dieser digitalen Tafeln sind

vielseitig und in jeder Hinsicht eine Bereicherung für den Schulalltag. Umso wünschenswerter wäre es, wenn nun auch die restlichen Klassenräume möglichst zügig mit dieser Technik ausgestattet werden könnten. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung war die Anschaffung der Schüler-IPads. Vor allem in den 3. und 4. Klassen kommen diese nun regelmäßig zum Einsatz. Die Kinder kommen mit der Handhabung sehr gut zurecht und der Einsatz gestaltet sich vielfältig. Somit sind wir auf einem guten Weg, das Angebot an digitalen Lern- und Unterrichtsmaterialen immer mehr zu nutzen, um den Anforderungen der Lehrpläne des Landes Sachsen-Anhalts im Bereich Medienerziehung gerecht zu werden. Fraglich bleibt allerdings weiterhin, wie eine schnelle und unkomplizierte Hilfe und Wartung der vorhandenen Technik gewährleistet werden können.

In diesem Schuljahr wird wieder eine Vielzahl an Arbeitsgemeinschaften angeboten. Je nach Interessen der Kinder, können sie aus einem sehr umfangreichen Angebot aus kreativen, sportlichen (auch denk-sportlichen) und musikalischen Angeboten wählen. Dabei werden wir auch in diesem Schuljahr durch Frau Zschucke (Bläsergruppe), Herrn Simon (Chor) und Herrn Oswald (Schach) unterstützt.

Der Förderverein der Evangelischen Grundschule blickt erneut auf eine sehr erfolgreiche Benefizrallye im Mai zurück. Die Einnahmen waren auch in diesem Jahr überwältigend. Ein Teil der Einnahmen kommt dem Verein Kinderhilfe Siebenbürgen e.V. zugute, ansonsten fließen die gesammelten Spenden wieder in kleinere und größere Wünsche der Schul- und Hortgemeinschaft. Momentan ganz oben auf der Liste der Anschaffungen steht die „Renovierung“ unseres Fußballfeldes. Der Untergrund muss dringend erneuert werden, da bei Regen ein großes Schlammfeld entsteht, welches die Schuhe und Anziehsachen der Kinder stark in Mitleidenschaft zieht und das Fußballvergnügen doch deutlich trübt.
Anfang September fand die Mitgliederversammlung des Fördervereins statt. Einige langjährige Mitglieder haben sich aus der Vorstandsarbeit verabschiedet, da alle ihre Kinder nun weiterführende Schulen besuchen. Es war aber sehr erfreulich, dass sich andere Eltern nun aktiv einsetzen wollen und somit ein neuer Vorstand gewählt werden konnte.

Wir freuen uns auf einen gut gefüllten Schuljahresarbeitsplan, der sicher wie immer dazu beiträgt, die Schulgemeinschaft zu stärken, sich gegenseitig kennenzulernen und gemeinsame Erlebnisse zu schaffen. Dazu gehören neben dem Tag der offenen Tür auch verschiedenste andere Feste, Themenwochen und –tage, Benefiz-Rallye des Fördervereins, Herbst- und Frühlingsfest im Hort, Wandertage, Exkursionen usw. Alle Termine sind auf der Homepage der Schule einsehbar.

Melanie Föhrigen
Schulleiterin

Ev. Grundschule Bernburg

Seit der letzten Zuarbeit (2023) gab es in der Evangelischen Grundschule keine grundlegenden Veränderungen und Probleme.
Frau Damerow konnte im 2. Halbjahr des letzten Schuljahres ihren Dienst nach der Erziehungszeit wieder aufnehmen. Gleichzeitig begann sie eine berufsbegleitende Weiterbildung im Bereich Sport, um nach dem Ausscheiden von Frau Kuhn den Sportunterricht mit abzudecken.
Unsere Seiteneinsteigerin Frau Weißenborn konnte nach einer Einarbeitungszeit die jetzige 1. Klasse in Eigenverantwortung übernehmen.
Nach wie vor ist der Bereich Digitalisierung für uns nicht zufriedenstellend. Technisch sind wir gut ausgestattet. Eine zeitnahe und eventuell Vorortbetreuung ist notwendig, um alle Schwierigkeiten, die es in der Anwendung im Bereich der elektronischen Tafeln und der Lehrerlaptops noch gibt, zu beheben. Wir hoffen sehr auf eine baldige Lösung.
Die Erweiterung musikalischer Angebote wurden im zurückliegenden Schuljahr von den verschiedenen Bereichen der Kanzler v. Pfauschen Stiftung dankbar angenommen. Für viele unserer Schulkinder sind die Besuche in der Tagespflege oder auf den Stationen interessante und schöne Erfahrungen.
Ein Arbeitsschwerpunkt liegt in diesem Jahr im Aufbau einer praktikablen und effektiven Diagnostik, um Lernentwicklungen oder auch Einschränkungen nachzuweisen und um daraus Schlussfolgerungen für unsere Arbeit im Unterricht, aber auch mit den Eltern, zu ziehen.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von entwicklungsverzögerten und verhaltensauffälligen Kindern unserer Schule. Der Anteil dieser Kinder wächst seit Jahren. Die begrenzte Förderstundenzahl ist bei Weitem nicht ausreichend, um den Kindern entsprechende Förderungen anzubieten.

Berit Kuhn
Schulleiterin

Ev. Grundschule Zerbst

An unserer einzügigen Grundschule lernen im Schuljahr 2024/25 aktuell 85 Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 1 bis 4. Davon hat derzeit 1 Kind einen diagnostizierten Förderbedarf und es lernen 2 ukrainische Flüchtlingskinder an unserer Schule – mit Deutsch als Fremdsprache benötigen sie besonderen Förderbedarf. Die Schüler und Schülerinnen werden

von 4 Klassenlehrerinnen (incl. Schulleiterin) unterrichtet, davon arbeitet eine Klassenlehrerin in Teilzeit. Weiterhin sind 2 Religionslehrerinnen (auf Stundenbasis), 2 Sportlehrer (Honorarkräfte), 1 Förderpädagogin (Teilzeit) sowie 1 päd. Mitarbeiterin (Teilzeit) an unserer Schule beschäftigt. Zum weiteren Personal gehören: 1 Schulsekretärin (Teilzeit), 1 Hausmeister (Teilzeit), 1 Bundesfreiwilligendienstleistende (BfD) aus Talitha Kumi (Palästina) über das Freiwilligenprogramm des Berliner Missionswerks.

Unter der Trägerschaft der ADA sind 4 Horterzieherinnen an unserer Schule für die Tätigkeiten im Hortbereich beschäftigt.

Welche Angebote konnten gemacht werden?

- Ausbau und Weiterentwicklung der Digitalisierung: inzwischen haben alle 4 Klassen einen Klassensatz iPads zur Verfügung, in jedem Klassen- und Fachraum können digitale Tafel genutzt werden
- Weiterentwicklung der Arbeit mit Lern-Apps, Stopp-Motion-Projekte, Videoclips
- die Vorschule kann wieder regelmäßig angeboten werden
- Orientierung des Schullebens am Kirchenjahr (Morgenkreise, Schulgottesdienste, Schulandachten) und Einbeziehung der Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden vor Ort (z.B. Kinderkirche, gemeinsame Schulgottesdienste, musikalische Höhepunkte durch Chor-AG und Bläser-AG, gemeinsame Gestaltung des Gemeindebriefs durch Zusammenarbeit mit unserer Schülerzeitungs-AG, Mitwirkung am Adventsmarkt, Musicalaufführungen)
- Gute Zusammenarbeit mit Schule und Hort auch bei gemeinsamen Festen und Aktivitäten (z.B. Tage der offenen Tür, Werkstattwochen; Projekttage, Musicalarbeit, Bastelnachmittage, Garteneinsätze)
- Besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit an der Schule liegt auch in der intensiven Musicalarbeit. Auch diese konnte wieder als gemeinsames Schulprojekt für und mit allen Kindern fächerübergreifend vorbereitet und geplant werden: Ferienhort u. Gestaltenunterricht bereitet Kulissen vor, Chor- und Tanz-AG erarbeiten Lieder, Texte und Tänze, gemeinsam wird an Kostümen gearbeitet, Religionsgruppen erarbeiten biblischen Hintergrund, im Deutschunterricht werden die Rollentexte geübt, enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Hier arbeitet ein multiprofessionelles Team an einem gemeinsamen Vorhaben.

Geplante Höhepunkte im neuen Schuljahr

- Thementage zum Erntedankfest mit Schulgottesdienst

- Projekttage, begleitend zum Kirchenjahr
- Fit4future ein Gesundheitsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Schulhort und der DAK
- Zirkusprojektwoche mit Tag der offenen Tür
- Beteiligung an den 60. Zerbster Kulturfesttagen
- Tanzauftritte, Musicalaufführungen
- Adventsprojekt „Die wachsende Krippe“
- Klassenfahrten (alle Klassen), Exkursionstage
- Projekttage „Schulwegsicherheit: Verkehrssichere Schule zu Fuß und mit dem Fahrrad“
- Ausbau des „Grünen Klassenzimmers“
- Sommer- und Begegnungsfest mit Musical
- Vorbereitung des 15-jähr. Schuljubiläums

Welche Bereiche unterliegen derzeit einer starken Veränderung? Aus welchen Gründen?

- Personalmangel: nach wie vor fehlt eine voll ausgebildete Fachkraft im Lehrerteam
- der Unterricht in jahrgangsgemischten Lerngruppen musste aus personellen Gründen aufgehoben werden
- Erweiterte Aufgabenbereiche im Bereich des Schulsekretariats durch den enormen organisatorischen Aufwand sowie umfangreichere schulorganisatorische Aufgaben
- Kann ein attraktives Ganztagsschulprogramm aufrechterhalten werden, wenn die personellen Ressourcen nicht mehr ausreichen?

Besondere Nachhaltigkeit unserer Arbeit sehen wir:

Das Leitbild des christlichen Miteinanders prägt die Kinder auf besondere Weise, sie erleben an unserer Schule christlichen Glauben und begegnen christlichen Traditionen und Wertorientierungen. Einige unserer Schüler und Schülerinnen lassen sich taufen, z.T. auch mit ihren Familien oder konfirmieren. Eine aktuelle Tauffeier von Schülern gab es erst zu Beginn des Schuljahres. Ehemalige Schüler und Schülerinnen bewerben sich für Sozialpraktika an unserer Schule und im Hort. Beginnende Bläserarbeit an unserer Schule ist ein gutes Fundament für die Jungbläserarbeit, obwohl gerade die Nachfrage nicht mehr so hoch ist und eine kontinuierliche Weiternutzung der Angebote sehr schwankt.

Friederike Grötzsch
Schulleiterin

Ev. Grundschule Köthen

Gab es eklatante Veränderungen in meinem Arbeitsbereich im Vergleich zum Vorjahr?

- Anmeldezahlen sind stabil
- nach wie vor gibt es eine Warteliste
- sehr stabiles Team, welches gut miteinander arbeitet
- gibt zwei zusätzliche Kolleginnen
- Frau Schreck muss als Förderschullehrerin nach Dessau

Welche Angebote konnten gemacht/nicht gemacht werden? Wie war die Resonanz? Was wurde ggf. neu aufgebaut?

- konnten verschiedene Neigungskurse anbieten, Sport- und Kinderfeste
- leider ist die Chorarbeit nicht möglich, da wir keine Aula mehr haben; diese Räumlichkeit wird vom Hort genutzt
- deshalb fallen auch die Feiern (z.B. Stammgruppenfeiern) weg
- unsere Präsenz leidet darunter, Eltern sind zum Teil unzufrieden
- fehlende Hortplätze führen kurz vor Beginn eines Schuljahres zu Abmeldungen in der Schule

Welche Pläne gibt es für die zukünftige Arbeit (strukturell und inhaltlich)?

- sind bestrebt an unserem Konzept weiterzuarbeiten
- arbeiten mit digitalen Tafeln und funktionsfähigen Laptops
- die Digitalisierung an unserer Schule ist weiterhin erfolgreich
- Bewährtes soll beibehalten werden wie z. B. Neigungskurse, Sport- und Kinderfeste, Tage der offenen Tür, Aktionstage (Frühjahrs- und Herbstputz), gesundes Frühstück, Andachten für die Schulgemeinschaft unter unserer Schulglocke, Gottesdienste zu den christlichen Festen

Anja Albrecht
Schulleiterin

Schulbeauftragung der Landeskirche

I. Bedarfsmeldung und Unterrichtsversorgung im evR durch kirchliche MA

Zum Vergleich: Schuljahr 2023/24

- 99 WS durch 11 kirchliche Lehrkräfte aus unserer LK abgedeckt (vier Lehrkräfte in Gestellung; sieben Lehrkräfte mit Honorarvertrag)

- 25 WS auf dem Gebiet der LK Anhalt durch fünf Lehrkräfte aus der EKM abgedeckt
- vier Wochenstunden an einer Schule unbesetzt ans Landesschulamt zurückgegeben

Laufendes Schuljahr 2024/25

- 89 Wochenstunden durch sieben kirchliche Lehrkräfte aus unserer LK abgedeckt (fünf Lehrkräfte in Gestellung; zwei Lehrkräfte mit Honorarvertrag)
- 24 Wochenstunden auf dem Gebiet der LK Anhalt durch fünf Lehrkräfte aus der EKM abgedeckt
- 10 Wochenstunden an 4 Schulen unbesetzt ans Landesschulamt zurückgegeben

II. Stichworte zu Schwerpunkten der Arbeit im Bereich Schulbeauftragung

1. Kirchlicher Qualifizierungskurs „Kompetenzorientiert Religion unterrichten“
   - Zielgruppe: kirchlich Mitarbeitende und Seiteneinsteiger*innen an den Schulen mit dem Ziel der religions- und schulpädagogischen Qualifizierung für den kompetenzorientierten Religionsunterricht
   - startet wieder in Verantwortung der Dozent*innen des PTI im Frühjahr 2025
   - Quereinsteiger in Anhalt bekunden Interesse am Kurs
   - Mentor*innensuche und Begleitung durch SB

2. Staatlicher Qualifizierungskurs
   - Zielgruppe: staatliche Lehrkräfte, die Religion als Drittfach unterrichten wollen
   - Kurs ist in Vorbereitung – derzeit laufen Gespräche zur Erarbeitung der Kursstruktur und der Module und der praktischen Begleitung durch die SB mit den beteiligten Kirchen und dem LISA
   - der erste Kurs soll mit Beginn des SJ 25-26 starten

3. Handreichung für Schulleitungen
   - diese wurde durch die SB von Anhalt und der EKM in Zusammenarbeit mit dem Ministerium und dem Landesschulamt erarbeitet und ist veröffentlicht
   - gibt Übersicht zu Fragen der Unterrichtsorganisation des wertebildenden Unterrichts und speziell zu den Religionsunterrichten

4. Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht
   - Vereinbarung dazu wurde 2020 unterzeichnet
   - einige wenige Schulen, die sowohl katholischen als auch evangelischen RU anbieten, unterrichten nach dem „Lehrkräftewechselmodell“ (diese Schulen liegen alle im EKM-Gebiet von S-A)

- Gespräche zur Evaluierung der Entwicklung des KoKoRU sind zwischen den schulisch Verantwortlichen der drei Kirchen geplant

5. Fortbildungsarbeit

- FB am 26.02.24 zu „Kurzfilme im RU“ mit 8 Teilnehmenden
- FB am 04.09.24 zu „Die neuen Rechten“ mit 16 Teilnehmenden
- beide Veranstaltungen richteten sich an staatliche und kirchliche Lehrkräfte im RU, die im Gebiet der LK Anhalts unterrichten

6. Verschiedenes

- auf Anhalt-Gebiet drei Referendarinnen mit Beginn des SJ 24-25, die eine vorläufige Vokation erhalten haben
- weiterhin vier LehrerInnen, die an einem der nächsten Vokationskurse teilnehmen werden
- Vikarin der LK hat religionspädagogisches Vikariat im Februar 2024 erfolgreich abgeschlossen

Ivonne Sylvester
Schulbeauftragte der Ev. LK Anhalts

Gemeindedienste und Cyriakushaus

Evangelische Erwachsenenbildung (eeb)

Im Oktober / November 2023 stand die Räumung aller Büros in der Poststraße und der Umzug in das Landeskirchenamt an. Dieser konnte, abgesehen von der beauftragten Spedition, mit den personellen Kräften Bibelturm, eeb und technischen Diensten bewältigt werden. Das vorhandene Mobiliar und weitere Gebrauchsgegenstände, die für den Umzug nicht in Frage kamen, konnten zum größten Teil innerkirchlich zur weiteren Verwendung abgegeben werden.

Die eeb konnte ohne und mit Veranstaltungen zu aktuellen, dauerhaft interessierenden und regional bezogenen Themen anbieten. Noch in das letzte Jahr fällt der „Dessau Abend“ (gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V.) zum Thema Geoökonomie[1],

[1] „Durch Handel zum Wandel -oder zur Weltherrschaft? Geoökonomie als neue Herausforderung“. Referentin: Dr. Elisabeth Winter, Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung, Hamburg.

womit nicht nur aktuelle Entwicklungen in Ökonomie und Politik in ihrer Verschränktheit, sondern auch eine recht neue Wissenschaftsrichtung aufgriffen wurde.

Zwei außen- und nicht weniger innenpolitische Themen, betreffend den russisch-ukrainischen Krieg und den Bundeswehr-Einsatz in Afghanistan den ihn betreffenden Bericht der Enquete-Kommission des Bundestages „Lehren aus Afghanistan für das künftige vernetzte Engagement Deutschlands“[2] fanden statt. Einen Einblick in die Klimafolgenforschung gab mit einem umweltrelevanten Thema die Tagung der „Dessauer Abend“ gemeinsam mit und im Umweltbundesamt[3].

Das Angebot einer Führung durch den Kühnauer Landschaftspark wurde vom Publikum nicht wahrgenommen. […] 2025 wird diese Führung wieder angeboten werden.

Korrespondierend zur 3. Auflage des Jüdischen Lebens in Anhalt hielt Pfr. i.R. Dietrich Bungeroth einen Vortrag unter dem Titel „Jüdisches Leben in Anhalt. Neue Orte der Erinnerung“.

Im Rahmen des ökumenischen Orgelsommers gab es eine von LKMD Matthias Pfund geleitete Orgelführung in St. Johannis. Die Wortbeiträge sprach Regina Sonnabend. Die Anwesenheit des „Offenen Kanals Dessau“ lässt auf einen baldigen Filmbeitrag im OK hoffen.

Im Rahmen des von der Stadt Dessau-Roßlau begangenen Philanthropinum-Jubiläums hielt der Dessauer Autor Andreas Hillger einen Vortrag über das Basedow’sche „Einer philanthropischen Gesellschaft Gesangbuch für Christen und philosophische Christgenossen“. Die Zuhörer waren eingeladen, durch Singen einiger Texte zu bekannten Melodien des „Evangelischen Gesangbuchs“ sich in das 18. Jahrhundert hineinzuversetzen, begleitet am Flügel von Dr. Stefan Nusser, Kantor an der katholischen Propstei St. Peter und Paul Dessau.

Ein Vortrag Arnold Schönberg mit musikalischer Begleitung anlässlich des 150. Geburtstag des Komponisten ist in Planung. Wegen Absage einer Referentin laufen Gespräche mit einer neuen Referentin.

Die Reihe „Dialog im Planetarium“ soll Ende 2024 oder Anfang 2025 fortgesetzt werden.

Im Rahmen der Männerarbeit hielt Pfr. i.R. Matthias Richter einen Vortrag über seine Arbeit als Seelsorger am Militärstandort Dessau-Alten an historischer Stelle im heutigen Golfpark.

Ein zweites Mal war bei der Frühjahrstagung der Männerarbeit zu Gast Prof. Dr. Michael Beintker mit einem zweiteiligen Vortrag „Heute vom Handeln Gottes reden: Was bedeutet das?“

Die Männerarbeit veranstaltete zwei RAD-aktiv-Touren. Die erste im KK Köthen und darüber hinaus war gut angenommen, die zweite in Roßlau hatte wegen anfänglich schlechten Wetters nur geringe Beteiligung zu verzeichnen.

---

[2] „Zwei Jahre Krieg in der Ukraine. Welche Perspektiven gibt es?“. Referent: Dr. Markus Kaim, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin | „Abzug aus Afghanistan. Folgen und Lehren eines Engagements“. Referentin: Dr. Katja Mielke, Bonn International Centre for Conflict Studies, Bonn.

[3] Mehr vom Weniger. Mit Suffizienzpolitik zur Klimaneutralität?“. Referent: Prof. Dr. Wolfgang Lucht, Potsdam-Institut für JKlimafolgenforschung.

Die Organisation und Realisierung dieser Veranstaltungen gestalteten sich trotz geringer Personaldecke ohne gravierende Probleme.
Im Qualitätsmanagement wurde die obligatorische kollegiale Beratung mit Kollegen der EEB Brandenburg aus Brandenburg im Juli durchgeführt.
Die Teilnahme an der Jahrestagung des Qualitätsverbundes im EEB-Bundesverband wurde durch die Geschäftsführung wahrgenommen.
Nicht voll ausgeschöpft wurden das Potential bei der Meldung von förderfähigen Bildungsveranstaltungen an die eeb-Geschäftsstelle vor allem durch die Gemeinden. Eine demnächst erscheinende Handreichung soll Unklarheiten diesbezüglich beseitigen und den Verwaltungsaufwand für die Gemeinden möglichst geringhalten.

Michael Rohleder
Studienleiter der Ev. Erwachsenenbildung

Gemeindeaufbau (incl. Lektoren und Prädikanten)

Der Lektorenkonvent in Dessau trifft sich nach wie vor viermal im Jahr. Die ehrenamtliche Verantwortung liegt dafür weiterhin bei Bruder M. Romahn.
Der Lektorenkonvent in Bernburg kommt zweimal im Jahr zusammen. Dafür trägt die ehrenamtliche Verantwortung in bewährter Weise Bruder R. Schulz.
In beiden Konventen wird immer wieder deutlich: Die Arbeit der Lektorinnen und Prädikanten wird auf Grund von Vakanzen, Krankheitssituationen oder Elternzeit gern in Anspruch genommen. Der zeitliche Einsatz der Lektorinnen und Prädikanten ist aber doch unterschiedlich.
Der Lektorenkonvent in Köthen trifft sich in kleiner Runde unter Leitung von Pfr. M. Olejnicki. Auch hier sind die Lektorinnen und Lektoren unterschiedlich regelmäßig im Einsatz.
Im Januar 2024 begann der neunteilige Lektorenkurs „lektor*plus*“. Anfänglich hatten sich 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fast allen Kirchenkreisen zu den verschiedenen Modulen angemeldet, die zugleich Einführung in die Lektorenarbeit als auch Fortbildung bieten sollten. Für die Kursabende konnten wir im Wolfgangsstift in Köthen, im Pfarrhaus der Martinsgemeinde in Bernburg, im Gemeindezentrum St. Georg in Dessau, im Cyriakushaus in Gernrode und in der St. Nicolaigemeinde in Ballenstedt zu Gast sein. Für die Gastfreundschaft sei hier ausdrücklich Dank gesagt!
Inzwischen haben sich 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen eigenen Lektorengottesdienst in ihrer Heimatgemeinde vorbereitet. Der Kurs endet Ende Oktober 2024. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Lektorenkurses sollen die Lektorinnen und Lektoren nach den

Regeln der Lektorenordnung in ihren Gemeinden in ihren ehrenamtlichen Dienst eingesegnet werden.
Ob und wie ein nächster Lektorenkurs 2025 stattfindet, ist noch nicht klar.

KOP Dr. Theodor Hering

Gemeinde- und Kirchenentwicklung

Die Arbeitsstelle für Kirchen- und Gemeindeentwicklung ist seit dem 01.02.2024 neu besetzt. Das Büro befindet sich in Ballenstedt im Johann-Arndt-Haus (Allee 49.)
Arbeitsschwerpunkte sollen

- die pädagogische Arbeit im Cyriakushaus mit Neukonzeption eines religionspädagogischen Angebotes,
- die Arbeit mit, sowie Schulung und ggf. Beratung von Gemeindekirchenräten,
- die Unterstützung von Gemeinden bei Projekten im Bereich Gemeindeaufbau,
- die Unterstützung von Ehrenamtlichen und der Ehrenamtsarbeit in den Gemeinden,
- sowie die Vernetzung mit den Arbeitsstellen dieser Bereiche auf EKD Ebene sein

Bis Oktober 2024 lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Erstellung eines Arbeitskonzeptes für die Arbeitsstelle für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, der Arbeit im Cyriakushaus und der Unterstützung und Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Arbeit mit Kindern in unseren Landeskirchen („Kirche kunterbunt“ im Kirchenkreis Ballenstedt, „Fit für die Arbeit mit Kindern“ im Kirchenkreis Dessau) und der Vernetzungsarbeit auf EKD Ebene.

Claudia Pöschke
Leiterin Arbeitsstelle „Gemeinde- und Kirchenentwicklung“

Frauenarbeit und Gleichstellung

Die Umsetzung von sechs Projekten über das Jahr verteilt als Schwerpunkte zur Bündelung und Transparenz der Frauenarbeit hatte ich mir für dieses Jahr 2024 mit den Mitgliedern des Landesausschusses Ev. Frauen in Anhalt vorgenommen:

1. Weltgebetstag (WGT) 2024 „…durch das Band des Friedens“, Liturgie aus Palästina

2. Exerzitien im Alltag über 4 Wochen (5 Themenabende) in der Passionszeit 2024
3. Christozentrische Aufstellungsarbeit Wochenende 15. / 16. März 2024
4. Jubiläumswochenende 100 Jahre Ev. Frauen in Anhalt 25. / 26. Mai 2024
5. Evangelischer Frauen*Sonntag 2024 „Sorgt euch nicht – wer dann?“ 1. September 2024
6. Adventseinkehr im Cyriakushaus Gernrode im Dezember 2024

Der **WGT** hat sich über viele Jahrzehnte in Anhalt sehr gut etabliert, viele ehrenamtlich und hauptamtlich tätige Mitarbeitende bringen sich engagiert und liebevoll bei der Gestaltung des WGT in Gottesdiensten, Andachten, Ausstellungen und Kirchbegehungen in allen Kirchenkreisen der Landeskirche ein. Darauf konnte auch in diesem Jahr vertrauensvoll aufgebaut werden, denn eine gute Vorbereitung war für den WGT, dessen Liturgie aus Palästina vorbereitet worden war, Grundlage für die diesjährigen Feiern. In diesem Jahr beträgt die Kollekte, die in den verschiedenen größeren und kleineren Veranstaltungen zum WGT 2024 in Anhalt eingesammelt wurde, rund **2900 Euro**. Dieses Geld wird weitergeleitet zum WGT und fließt als Zeichen der Liebe, der Versöhnung und des Friedens in weltweite Projekte ein, die Frauen und Kinder unterstützen.
Das Material zur Vorbereitung des WGT ist in den letzten Jahren in hervorragender Qualität erarbeitet und hergestellt worden, so dass viele Frauen ganz selbständig nach Interessenlage sich die Themen erschließen können. Unterstützung gibt es in den Kirchenkreisen u.a. durch von Mitgliedern des Landesausschusses (LA) angebotene zentrale Vorbereitungstreffen; auch digitale Vorbereitungstreffen für die Multiplikatorinnen haben seit Corona vermehrt auch in Vernetzung mit anderen Landeskirchen stattgefunden, was ich weiterhin für sehr bereichernd für die WGT-Arbeit und daher für unterstützenswert und ausbaufähig halte.

In der Passionszeit 2024 wurde als Neuauflage und Fortführung aus 2023 von den Ev. Frauen in Anhalt an fünf Abenden ein Kurs Exerzitien im Alltag in Zusammenarbeit mit Ingeborg Nielebock (Osternienburg) in Mildensee / in der ADA in Dessau angeboten.
Frauen und Männer aus verschiedenen Kirchenkreisen unserer Landeskirche und aus ganz unterschiedlichen Lebenszusammenhängen haben sich dazu einladen lassen.
Unter dem Motto *„Mit dem Ohr des Herzens“* haben wir die eigene Spiritualität im Alltag geübt und vertieft. Dabei waren die vier Wocheneinheiten überschrieben mit: „Auf die Schöpfung hören“, „Nach innen hören“, „Auf Gottes Wort hören“ und „Auf die Welt hören“. Es war ein Weg über die Wochen mit täglichen kleinen Impulsen, die die Teilnehmenden in ihren Alltag einbauten, und wöchentlichen Gruppentreffen. Die Exerzitien waren ein Angebot, Gott für sich persönlich und im Austausch mit anderen im Alltag zu entdecken. Dabei unterstützten eine eingeübte Sitzhaltung für die Gebetszeiten, verschiedene Elemente der

Leibwahrnehmung sowie ansprechende und ungewöhnliche Bilder, biblische Verse, interessante Impulse, Lieder und die Gemeinschaft untereinander.

Im März 2024 hatte die Frauenarbeit Dr. Paul Imhof und Stephanie Imhof nach Dessau-Roßlau (ADA) eingeladen, um Interessierten die Christozentrische Aufstellungsarbeit vorzustellen und diese mit der Gruppe zu praktizieren. Diese Aufstellungsarbeit ist eine Form von geistlicher Begleitung. Sie ermöglicht das Auswickeln und Sortieren von in Unordnung geratenen Lebensanteilen bei denen, deren Thema mit der Gruppe unter fachkundiger Leitung aufgestellt wird.

Die Person, deren Anliegen thematisiert wird, wählt aus der Gruppe für einzelne Familienmitglieder oder Anteile des aufzustellenden Themas Stellvertreterinnen und Stellvertreter aus der Gruppe aus. Diese werden nach innerer Vorstellung im Raum platziert. Die Stellvertretenden erleben die Gefühle der Personen oder Anteile aus dem aufgestellten System und drücken Beziehung und Befindlichkeit aus, so dass neue Bilder entstehen. In diesem Prozeß kann eine neue Idee von persönlicher Freiheit und Perspektive entwickelt werden. Das Evangelium Jesu Christi von der Befreiung zur Fülle des Lebens spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Das Ehepaar Stephanie und Paul Imhof bietet - mit großem Erfahrungshorizont - diese Aufstellungsarbeit in ganz unterschiedlichen Orten an. Nach Dessau waren zu diesem Wochenende interessierte Frauen und Männer aus ganz Deutschland angereist.

Das Festwochenende: 100 Jahre Ev. Frauenarbeit in Anhalt im Mai 2024 war der ganz besondere Höhepunkt unserer Projekte in diesem Jahr.

Zum Frauenmahl am 25. Mai 2024 anlässlich der 100 – Jahrfeier Ev. Frauen in Anhalt waren rund 70 Frauen aus der ganzen Landeskirche in die Laurentiushalle der Anhaltischen Diakonissenanstalt nach Dessau-Roßlau gekommen.

Wir hatten zum Thema „Care-Arbeit in Anhalt – Gott aber sieht das Herz an“ drei Fachrednerinnen eingeladen, die uns jeweils eine 10-minütige biographisch und berufsspezifisch inspirierte Tischrede zu Gehör brachten. Rosemarie Bahn, Klinikseelsorgerin i.R. aus Dessau-Roßlau, Eter Hachmann, Beigeordnete für Soziales, Bildung, Jugend und Senioren aus Dessau-Roßlau sowie Daniela Schieke, Direktorin der Kanzler von Pfau`schen Stiftung aus Bernburg begeisterten die zuhörenden Frauen jede auf ihre Weise.

Die biblisch-theologische Hinführung zum Thema „Fürsorge“ wurde von mir als Pfarrerin den Reden vorangestellt. Passend zum Thema wurden als Tischdekoration kleine rote Herzen und blaue Knöpfe (Himmelshemd…) gewählt.

Mit zu Herzen gehenden musikalischen „Leckerbissen für die Ohren“ versorgten uns während des Abends Sängerin Ingeborg Nielebock aus Osternienburg und Pianistin Dorothee Dietz aus Dessau mit einem abwechslungsreichen Programm.
Das schmackhafte 3-Gänge Menü wurde vom Rosenhof in Ragösen geliefert; von fröhlichen jungen Menschen wurden Vor- und Nachspeise an die festlich gedeckten Tischreihen gebracht, während der Hauptgang als Buffet angerichtet war. Sehr angeregt haben sich die Frauen an den Tischen unterhalten – der Gesprächsstoff ging auch nach Stunden nicht aus…

Der Festgottesdienst am 26. Mai 2024 in der Kirche St. Georg zu Dessau-Roßlau wurde musikalisch sehr schön gestaltet von einem eigens für den besonderen Anlass gegründeten Frauenprojektchor des Anhaltischen Posaunenwerks. Mitglieder des Landesausschusses Ev. Frauen in Anhalt gestalteten den Gottesdienst im Bläserinnenchor, bei Lesung und Fürbittgebet sowie bei meiner Einsegnung als leitende Pfarrerin der Ev. Frauen in Anhalt durch OKR Kopischke mit. Landespastorin Susanne Paul von der Frauenarbeit der Hannoverschen Landeskirche hielt uns anschaulich und engagiert eine Predigt zur Jahreslosung aus 1. Kor. 16, 14: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“
Ein interessanter Vortrag zu Eckpunkten aus der Geschichte der Anhaltischen Frauenarbeit war nach dem Gottesdienst von Museumsleiterin Agnes-Almuth Griesbach aus Zerbst zu hören, und eine Ausstellung zu „Frauen der Reformation“ war im Kirchraum zu sehen. Im Anschluss erwartete die Festgäste eine wunderbare Kaffeetafel im Georgenzentrum mit köstlichem Kuchen und einer phantastischen Festtags-Torte.
Allen, die mit uns gefeiert haben, die vorbereitet und gestaltet haben, auch an dieser Stelle ein sehr herzliches Dankeschön für unvergessliche feierliche Stunden.

Der Ev. Frauen*Sonntag als jüngeres Projekt hat sich schon gut in unserer Landeskirche etabliert. So wurde zum sechsten Mal anhaltweit zur gemeinsamen Feier eines Gottesdienstes zum Frauen*Sonntag eingeladen.
Dieser Gottesdienst wurde von Mitgliedern des LA vorbereitet und gestaltet. Das Motto „Sorgt euch nicht – wer dann?“ lud zur tiefergehenden Beschäftigung mit dem Thema Care-Arbeit in Auseinandersetzung mit und auf Grundlage der lukanischen Geschichte von den Schwestern Maria und Martha (Lk 10, 38 - 42) ein und schloss zugleich thematisch an unser Festwochenende im Frühjahr an. In diesem Jahr feierten wir den GD zum Frauen*Sonntag in der Martinskirche zu Bernburg am 1. September 2024.

Im Dezember 2024 ist eine Adventseinkehr im Cyriakushaus Gernrode geplant. Das Thema wird sein: „Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach…“ (Lk 1, 28).

Frauen und Männer sind eingeladen, sich aufzumachen, den Boten Gottes nachzuspüren. Die Einkehrtage nach dem 1. Advent 2024 (2. – 4. 12. 24) bieten dazu Möglichkeiten: durch Betrachtung biblischer Erzählungen, durch Zeiten der Stille, durch Gebet, beim Singen, beim kreativen Gestalten, in der Gemeinschaft und im Austausch.

Ich verstehe meine Beauftragung dezidiert geistlich – theologisch.
So möchte ich Fragen aus dem Bereich Gleichstellung, wie beispielsweise die Themen: Geschlechtergerechte Sprache, Selbstbestimmung, §218 u.a. mit Hilfe der Mitglieder im Landesausschuss in ihren Lebenszusammenhängen und mit ihren Hintergründen in der Weise an unseren anhaltischen Kontext und unsere Landeskirche anbinden, dass es stimmig und nachvollziehbar wird. Es wird sicher in Zukunft die eine oder andere Gesprächseinheit zu diesen umfangreichen Themenkomplexen, die EKD –weit intensiv diskutiert werden, zu gestalten sein.

Ich danke den Frauen aus dem Landesausschuss sowie I. Nielebock sehr herzlich für ihr wunderbares Engagement, für ihre Ideen und ihre Freude an unseren gemeinsamen, bereichernden Veranstaltungen und Projekten.
Ich danke auch sehr herzlich den gastgebenden Gemeinden und ehrenamtlich wie hauptamtlich Helfenden für die Gastfreundschaft und Unterstützung unserer Projekte in den jeweiligen Gemeindekontexten.

<u>Ausblick</u>
Ein weiterer Teil der in den Jahren 2022 und 2023 angebotenen Fortbildung im Bereich Rhetorik wurde aus dem Landesausschuss heraus gewünscht und für sinnvoll erachtet. So ist in Abstimmung mit OKR Kopischke ein 3. Teil zum Thema Rhetorik geplant und wird im März 2025 in Dessau-Roßlau mit derselben qualifizierten Referentin durchgeführt werden; der LA freut sich auf wiederum gute Gemeinschaft unter allen Beteiligten, auf neue und vertiefte Erkenntnisse sowie das Gefühl von Solidarität untereinander; in der Zukunft wird sicher die Arbeit in den Gemeinden vor Ort auch durch diese Fortbildung bereichert werden.

Pfarrerin Karoline Simmering

Gustav-Adolf-Werk

Auf der Delegiertenversammlung vom 22. – 24.09.2024 in Bad Driburg (Westfalen) kam aus einer Hauptgruppe die Befindlichkeitsmeldung: „Irgendwie reißen in den letzten Jahren die

Katastrophen gar nicht mehr ab!“. Nach dem Spendenaufruf für die von einem katastrophalen Hochwasser betroffenen Gemeinden in Südbrasilien im Mai gingen in der GAW-Zentrale nun die Hochwasserschadensmeldungen aus den Partnerkirchen in Polen und in Tschechien ein und ein weiterer Spendenaufruf wurde gestartet. In der gesamten Gemengelage von Kriegszuständen und Naturkatastrophen ist es ein Trost, dass das GAW schnell und niedrigschwellig hilft und dabei im engen Kontakt mit den Partnerkirchen steht.

Das wurde auch in Grußworten und im Gespräch mit Gästen aus Partnerkirchen deutlich die nach Bad Driburg angereist waren: aus Polen - Wanda Falk (Diakonie Polen), aus Belarus - Wladimir Tatarnikov (einziger Pfarrer für Ev.-lutherische Gemeinden), aus der Ukraine – Pfarrer Alexander Gross (Ev.-luth. Gemeinde Odessa).

Folgende Summen konnten 2023 aufgrund von Kollekten und Sammlungen in unseren Gemeinden überwiesen werden: Jahresprojekt (Transkarpatien / Ukraine): 2500,- €, Projekt der Frauen (Frauenprojekt in Kuba): 1500,- €, Konfirmandengabe (Ukraine + Bulgarien): 1455,- €, Kindergabe (Venezuela): 200,- €, Ukraine Nothilfe: 152,95 €, Erdbebenhilfe Syrien: 221,15 €, Sonderkollekte Libanon: 463,38 €.

Erfreulich war ein Projekt aus dem Bereich unserer Landeskirche: In den Nachkriegswirren war der Küster aus Werballen (Verbalis)/ Litauen nach Wolfen Nord gelangt und hatte die Abendmahlsgeräte dabei. Diese händigte er seiner neuen Gemeinde aus, wo sie genutzt wurden. 2023 nahm man Kontakt nach Werballen auf und verständigte sich auf eine Rückführung. Die Gemeinde ist klein und hat mit notwendigen Sanierungsarbeiten an der eigenen Kirche große Mühe. Eigene Abendmahlsgeräte konnten bis heute nicht angeschafft werden. Darum sollten die Geräte in einem restaurierten Zustand zurückgegeben werden. Hier konnte das GAW-Anhalt helfen und die Kosten i.H. von 946,- € übernehmen.

„Danke!“ möchte ich an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen und den Kirchengemeinden sagen, welche die Hilfe in die Diaspora möglich gemacht haben.

Gerne gebe ich die Grüße und den Dank der Gäste auf der Delegiertenversammlung in Bad Driburg weiter.

Pfarrer Torsten Neumann

Sinnesbehindertenseelsorge

Für den Berichtzeitraum waren in meinem Arbeitsbereich (Stellenumfang: 50%) vordergründig, vergleichbar zum Vorjahr, folgende Schwerpunkte maßgeblich:

- monatlicher inklusiver Kirchentreff als offene Austauschrunde und mit einem medial unterstützten Bildungsangebot

- Seelsorgliche Einzelbegleitungen unterschiedlicher Personen in verschiedenen Zusammenhängen
- Inklusive Pilgertouren (monatlich außer in den Wintermonaten) und eine jährliche Pilgerfreizeit
- Heiligabendfeier mit entsprechender langfristiger Vorbereitung im Team mit Ehrenamtlichen
- Mitarbeit in den 3 Dachverbänden der Sinnesbehindertenseelsorge (DAFEG, ESiD, DeBeSS), nunmehr Teil im Kompetenzzentrum Seelsorge der EKD
- Kontakt zu den überregionalen Inklusionsaktivitäten der Landeskirchen und der EKD

Nach einer umfangreichen Konzeptüberarbeitung der traditionellen Heiligabend-Feier in einer Arbeitsgruppe zusammen mit 6 interessierten Ehrenamtlichen konnte nach der Veranstaltung Heiligabend 2023 eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Die zeitintensiven Bemühungen haben sich gelohnt und die Arbeitsgruppe hat sich vorgenommen auch 2024 die positive Entwicklung fortzusetzen. Leider wurde dies bisher etwas überschattet durch Unstimmigkeiten mit dem Gemeindeverbund Dessau Innenstadt Süd. Es ist zu hoffen, dass die anstehenden notwendigen Klärungen zwischen Kirchengemeinde, Kirchenkreis Dessau und Landeskirche Anhalts noch rechtzeitig erfolgen, um die Vorbereitungen nicht weiter zu beeinträchtigen oder gar die Durchführung der Heiligabend-Feier 2024 zu gefährden. Die seit über einem halben Jahr ungeklärte Situation ist aus meiner Sicht nur zu bedauern.

Die Inklusiven Pilgertouren haben auch im 5. Jahr ihres Bestehens eine erfreulich hohe Akzeptanz. Sowohl die monatlichen Tagestouren als auch die zum 4. Mal stattgefundene Inklusive Pilgerfreizeit in Frauenwald/Rennsteig im August sind für diese Veranstaltungsform voll ausgelastet. Erfreulich ist ebenfalls, dass immer wieder neue Interessent*innen dazukommen und viele immer wieder von intensiven persönlichen Erfahrungen berichten. Das Format lohnt sich m.E. fortgesetzt zu werden.

Meine Mitarbeit in den deutschlandweiten Dachverbänden und Gremien ist weiterhin von der erfolgten Umstrukturierung seitens der EKD und damit immer noch deutlich erhöhten Klärungsbedarf auf verschiedenen Ebenen geprägt gewesen. Ich halte eine kompetenzorientierte professionelle Weiterentwicklung auf der Grundlage sowohl (der in den Dachverbänden vorhandenen) speziellen fachspezifischen Seelsorge-Kompetenzen als auch einer Inklusiven Kirche für unabdingbar. Diese Auffassung wird allerdings leider nicht von allen Kolleg*innen geteilt.

Meine Einschätzungen zum Themenbereich der Inklusion und den damit verbunden Herausforderungen innerhalb unserer Landeskirche haben sich zu den Vorjahren nicht grundlegend verändert. Inklusion ist und wird eine „Generationen-Aufgabe“ bleiben, die zur Kernkompetenz von Kirchen und Kirchengemeinden (bzw. Verbünden) dazugehörend und unverzichtbar

ist. Leider erlebe ich nach wie vor eine Reihe von Missverständnissen beim Thema Inklusion auf den unterschiedlichen Ebenen. Auch für unserer Landeskirche sehe ich da weiter Entwicklungspotential.

Leider konnte die Idee einer Arbeitsgruppe „Inklusion“ in der Landeskirche Anhalts bisher noch nicht umgesetzt werden. Ich halte die Bildung einer solchen Arbeitsgruppe aber für dringend nötig. „Inklusion in Anhalt“ sollte mit interessierten Menschen aus verschiedenen Arbeitsbereichen situationsgerecht weiterentwickelt werden. Es sollte eine abstimmungsfähige Vorlage für einen „Aktionsplan Inklusion für die Landeskirche Anhalts“ entstehen, der auch darüber hinaus entsprechend begleitet und weiterentwickelt werden kann. Grundlage dazu kann und sollte das nun vorhandene Instrumentarium der Aktionsplanentwicklung des Orientierungsrahmens der EKD sein (EKD-Text 141 „Inklusion gestalten - Aktionspläne entwickeln“).

Diplomtheologe Erhard Hilmer
Beauftragter für die Sinnesbehindertenseelsorge

Cyriakushaus

Das Jahr 2024 verlief von den Belegungszahlen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Viele langjährige Gruppen kämpfen mit Finanzierungsproblemen für künftige Termine bei uns, weil nicht alle die erforderlichen Preiserhöhungen, bedingt durch gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise stemmen können. In den Folgejahren kann das zu Schwierigkeiten bei der Auslastung führen. Gleichzeitig konnten aber in diesem Jahr dadurch entstanden Lücken gut durch andere Gruppen abgefedert werden. In 2025 sind, Stand jetzt, alle Wochenenden ausgebucht. Montag bis Freitags haben wir in manchen Monaten noch Lücken.

Die Personalsituation spitzt sich immer mehr zu; durch den Weggang von 2 Mitarbeitern ist es kaum noch möglich vertretbare Dienstpläne zu erstellen. Viele Teildienste und auch 7 bis 9 Tage Wochen ohne freien Tag lassen sich nicht mehr vermeiden; freie Wochenenden sind meist nicht möglich. Ein hoher Krankenstand tut sein Übriges. Hier muss dringend eine pragmatische und gangbare Lösung gefunden werden.

Die eigentlich aus dem Jahr 2023 verschobene und für dieses Jahr geplante malermäßige Instandsetzung aller Holzgebäudeteile muss wegen mangelnder Finanzmittel abermals auf 2025 verschoben werden. Hier drohen mittlerweile massive Gebäudeschäden. Das Gleiche gilt für den, ebenfalls für dieses Jahr geplanten und abgesagten Neubau des Gerätehauses

im Garten. Unbedingt berücksichtigt werden muss für die Zukunft auch die tischlerseitige Überarbeitung bzw. Neuanschaffung des mittlerweile 27 Jahre alten Mobiliars der Gästezimmer.

Karsten Meißner
Hausleiter

Abteilungsberichte Dezernat III

Oberkirchenrätin Franziska Bönsch

Vorbemerkung

Diesem Bericht liegen die Einzelberichte zugrunde, die von den Leiterinnen und Leitern der jeweiligen Abteilungen verfasst wurden. Ihnen sei an dieser Stelle ausdrücklich für Ihr Engagement und die kompetente Arbeit sowie für die Zuarbeit gedankt.

I. Bauamt
Zeitraum 16. September 2023 - 30. September 2024

Im Berichtszeitraum wurde an 60 kirchengemeindlichen Bauvorhaben, überwiegend an Kirchen, gearbeitet. Planungs- und Untersuchungsarbeiten, Ausführung, Förderantragsstellung und Genehmigungsverfahren wurden vom Bauamt der Landeskirche begleitet.
Vom 16. Septmber 2023 bis zum 30. September 2024 wurden 42 neue Bauanträge, darunter 28 mit Beihilfe- oder Nothilfeantrag bearbeitet. Dies entspricht etwa der Anzahl des Vorjahreszeitraumes.
Für das Volumen von 200 000€ Baubeihilfemitteln wurden im jährlich stattfindenden Bauausschuss unter Beteiligung von Vertretern der Kirchenkreise dem Landeskirchenrat 14 Baubeihilfen in Höhe von 4 000€ bis 30 000€ zu Beschlussfassung empfohlen. Weitere Mittel aus dem Budget der Nothilfemittel wurden für Notmaßnahmen, auch über das Jahr gewährt.
Für insgesamt ca.3 Mill. Euro wurde im laufenden Jahr gebaut. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist somit die Höhe auf ähnlichem Niveau.
Sichtbar ist nach wie vor, dass Baubeihilfemittel für die Ermöglichung von Förderantragstellungen an öffentliche Fördergeber existentiell sind. Mittlere und größere Baumaßnahmen werden in der Regel nur durch die landeskirchliche Unterstützung und die Gewährung von Fördermitteln möglich.
Wiederholt habe ich die landeskirchliche Spendenaktion „Aus 1 mach 2“, leider erfolglos, angeregt. Sie hatte erhebliche Mittel im Umfeld der Kirchengemeinden generiert und machte damit auch weitere Maßnahmen oder größere Bauabschnitte möglich, vielleicht ist sie wieder aktivierbar.
Die im Vorjahresbericht erwähnte Erhöhung der Baupreise hält nach wie vor an und demzufolge bleiben kleinere Bauabschnitte die Regel. Der planerische und verwaltungstechnische Aufwand für mehrere Bauabschnitte, verbunden mit umfangreichen Förderantragstellungen, ist hoch und führt zu weiteren Kostenerhöhungen.

Die geplanten, laufenden und realisierten Maßnahmen bilden das Spektrum kirchlichen Bauens ab. An der Außenhülle, wie Dach, Turm, Wände und Fundamente sowie statischen Sicherungen wurde zu 39% gebaut, Arbeiten an Fenstern und Türen nahmen 18% ein. An Innenräumen, Restaurierungen und technischer Ausstattung wurde zu 21% gearbeitet, an Glocken und Uhren zu 6%. Planungsarbeiten und sonstige Arbeiten ergeben 16%. Es gibt Veränderungen zum Vorjahr, die substanzsichernden Arbeiten nehmen nach wie vor einen großen Anteil ein.

An regelmäßigen Baubesprechungen und vor-Ort-Abstimmungen mit Denkmalbehörden und Projektkontrollen der Förderer sowie gelegentlich an GKR-Sitzungen nimmt das Bauamt teil. Jährlich sind dies ca. 100 Termine. Einschätzungen, Stellungnahmen und Bewertungen der durch die Kirchengemeinden eingereichten Förderanträge erfolgen durch das landeskirchliche Bauamt.

Die Bauamtsleiterin vertritt die Landeskirche in der Konferenz der Bauamtsleitenden der EKD sowie in der dazugehörigen Nordgruppe. Des Weiteren vertritt sie die Landeskirche im Förderverein des Martinszentrums Bernburg und im Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt im Vorstand und in der Kommission immaterielles Welterbe Sachsen-Anhalt. Die Bauamtsleitenden der EKD vertritt Frau Förster-Wetzel im Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen.

Für die Arbeiten an Glockenanlagen stand während der Elternzeit von Pfarrer Werner ein externer Gutachter für unaufschiebbare Aufgaben zur Verfügung. Die Assistenzstelle im Baumt war bis Dezember 2023 vakant und ist seit 1.1.2024 mit 70% wieder besetzt.

Der Tag des offenen Denkmals hatte auch in diesem Jahr eine hohe Resonanz, 90 der 210 Kirchengebäude wurden geöffnet. Im Vorfeld werden die Kirchengemeinden informiert, viele nutzten die Möglichkeit, abgeschlossene Sanierungsmaßnahmen vorzustellen oder auf noch notwendige aufmerksam zu machen.

Das landeskirchliche und öffentlich viel beachtete Projekt LICHTUNGEN wird weiter von einer kleinen Arbeitsgruppe begleitet. In über 30 Orten in Anhalt sind Fenster zeitgenössischer Glasgestalter zu finden, sie sind dort entstanden, wo verschlissene Fenster ersetzt werden mussten. Das Projekt besteht im kommenden Jahr 10 Jahre, aus diesem Anlass wird eine Tagung mit Besichtigungen und kleiner Feier geplant. Im Berichtszeitraum wurde es den Domstiftern Naumburg, der Katholischen Gemeinde Dessau und weiteren Interessierten vorgestellt.

Landeskirchliche Baumaßnahmen fanden im Cyriakushaus Gernrode, folgend auf die beauflagten Brandschutzmaßnahmen im Vorjahr, statt. Fenster im Treppenhaus des Gerohauses wurden erneuert, Abfussleitungen neu verlegt und Wartungsanstriche an den Fassaden ausgeführt. Für die holzgeschädigte Plastik „Begegnung“ im Außenbereich soll im kommenden Jahr eine Lösung gefunden werden.

Die Planungen für das landeskirchliche Archiv sollten nicht weiterverfolgt werden, in 12/2023 wurden teilweise erhebliche Schäden an den Fenstern festgestellt.
Unterschiedliche Bauaktivitäten herrschten in den Kirchenkreisen. Bezogen auf die Anzahl der Kirchengebäude wurde in den Kirchenkreisen Ballenstedt (33%), Bernburg (31%), Köthen (36%) und Zerbst (29%) ähnlich viel gebaut, im Kirchenkreis Dessau nur zu 15%.
Im Kirchenkreis Ballenstedt wurde in Harzgerode nach drei Bauabschnitten der Turm mit neuem Glockenstuhl und Glocken nach aufwendigen Sicherungsarbeiten wieder in den Dienst genommen. Auch in Frose konnte ein weiterer Abschnitt der Turmsicherung abgeschlossen werden.
In Giersleben im Kirchenkreis Bernburg wurde an der Turmsicherung weitergearbeitet. In Gramsdorf steht die Dachsanierung unmittelbar bevor, in Freckleben begann kürzlich die Sanierung des oberen Turmteiles. Die Dachsanierung der Klosterkirche in Nienburg wurde kürzlich abgeschlossen. Das Kunstprojekt im Innenraum der Schlosskirche konnte durch Moritz Götze weitergeführt werden.
Im Kirchenkreis Dessau wurden die Glockenanlage in Sollnitz und Dessau-Waldersee bearbeitet. In Vockerode erfolgt eine Teilsanierung der Dachkonstruktion.
In Crüchern im Kirchenkreis Köthen konnte die restauratorische Wiederherstellung der Innenraumfassung abgeschlossen werden, die Turmsicherung ist in Vorbereitung. In Wulfen wurde die Fundamentunterfangung weitergeführt. In der Köthener Jakobskirche wird die ehemalige Türmerwohnung instandgesetzt. Der zweite Bauabschnitt der Dachsanierung der Jugendkirche Großpaschleben steht bevor.
Im Kirchenkreis Kermen wird derzeit der Altar restauriert und wiederaufgestellt, in Zerbst Bartholomäi konnte ein weiteres Fenster eingebaut werden, ein Studierendenwettbewerb der Hochschule Anhalt fand im Juli 2024 zum Thema Wiederherstellung des Schiffdaches statt. In Jütrichau werden Sicherungsarbeiten am Dachstuhl ausgeführt.
Die komplette Aufstellung aller Maßnahmen in den Kirchenkreisen ist in der Anlage zu finden.

Dessau-Roßlau, den 27.09.2024

Konstanze Förster-Wetzel Kirchenbaurätin

Anlage zum Baubericht 2024

Übersicht der Sanierungs- und Planungsarbeiten an Kirchen, Pfarrhäusern und sonstigen Gebäuden 10/2023 – 09/2024
(soweit nicht anders benannt, handelt es sich um das Kirchengebäude)

Kirchenkreis Ballenstedt

1	Frose	5. Bauabschnitt Turm, Planung 6.Bauabschnitt
2	Gernrode	Heiliges Grab Wartung
3	Gernrode, Pfarrhaus	Planung Statik
4	Gernrode Cyriakushaus	Fenster Gerohaus, Malerarbeiten Fassade, Abwasserleitung
5	Harzgerode	Turmsanierung, Glockenstuhl, Glocken
6	Günthersberge	Schwammsanierung

Kirchenkreis Bernburg

1	Bernburg, Aegidien	Weiterführung Kunstprojekt
2	Bernburg, Martin	Planung Turmsanierung Portal, Sockel
3	Freckleben	Dachsanierung, Schwammsanierung
4	Giersleben	Turmsanierung, Planung letzter BA Turm
5	Gramsdorf	Planung Dachsanierung
6	Grosswirschleben	Planung Turm, Baubeginn
7	Neundorf	Ausmalung, Fenster
8	Nienburg, Klosterkirche	Dachsanierung
9	Nienburg, Stadtkirche	Mauer
10	Rathmannsdorf	Einfriedungsmauer
11	Stassfurt-Leopoldshall, Pfarrhaus	Sanierungsarbeiten

Kirchenkreis Dessau

1	Dessau-Waldersee	Glockenanlage
2	Priorau	Schifffenster
3	Sollnitz	Glockenanlage, Untersuchungsarbeiten
4	Vockerode	Sparrensanierung
5	Wolfen-Nord, Chistopherushaus	Fenster
6	Wolfen-Nord, Christopherushaus	Pavillon

Kirchenkreis Köthen

1	Crüchern	Planung Turmsanierung
2	Crüchern	Restauratorische Innenraumfasssung
3	Drosa	Planung Dachsanierung, Turmsicherung
4	Frenz	Planungsarbeiten
5	Großbadegast	Winterkirche
6	Großpaschleben	Planung Dachsanierung 2.BA
7	Hohnsdorf	Fertigstellung Innenrauminstandsetzung
8	Ilberstedt	Fenster, Sitzbankheizung
9	Köthen Agnus	Mikrofonanlage
10	Köthen Jakob, Kinderheim Arche	Sanitäranlagen
11	Köthen, Jakob	Instandsetzung Türmerwohnung
12	Köthen, Schule	Eingangstor
13	Osternienburg	Planung Schwammsanierung
14	Prosigk	Untersuchungsarbeiten Decke
15	Quellendorf, Pfarrhaus	Giebelsanierung
16	Radegast	Mikrofonanlage
17	Reppichau	Turmsanierung
18	Wulfen	Fundamentunterfangung

Kirchenkreis Zerbst

1	Bonitz	Planung Fenster
2	Buko	Schallluken
3	Coswig, Pfarrhaus	Aussentreppe, Lift
4	Eichholz	Instandsetzung Turminnenraum
5	Eichholz, Friedhofshalle	Planungen
6	Grimme	Restaurierung Apsis
7	Jütrichau	Sicherungsarbeiten Dachstuhl
8	Kermen	1.-3.BA, Turm, Dach, Innenraum, Fenster, Planung 4.BA
9	Lindau	Planungsarbeiten Fassade, Fenster
10	Luko	Planung Turmdach
11	Mühlsdorf	Planung Fenster, Innenraum 2.BA
12	Nutha	Planung Barrierearmer Eingang
13	Pulsforde	Dachrinne
14	Stackelitz	Planung Turmsanierung
15	Straguth	Planungsarbeiten Turm
16	Wertlau	Planung Fenster
17	Zerbst Bartholomäi	Fenster
18	Zerbst Bartholomäi	Planung Barrierearmer Eingang
19	Zerbst Bartholomäi	Studierendenwettbewerb Schiffdach

II. Landeskirchenkasse/Gemeindekassen

Auf Grund der Langzeiterkrankung der Leiterin der Landeskirchenkasse liegt uns hier kein Bericht vor.

III. Rechnungsprüfungsamt

Der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes zur Herbstsynode 2023 begann mit der Information, dass mit Beginn des Jahres 2023 eine neue Mitarbeiterin im Rechnungsprüfungsamt eingestellt wurde. Leider mussten wir uns von ihr im Dezember 2023 wieder trennen. Die Stelle wurde mehrfach ausgeschrieben, konnte bisher jedoch nicht wieder besetzt werden.

Haushaltspläne 2024

Die Haushaltspläne der Kirchengemeinden für das Rechnungsjahr 2024 liegen bisher nicht vollständig vor. Von 22 Kirchengemeinden wurden die Haushaltspläne bisher nicht zur Genehmigung eingereicht bzw. sind nicht genehmigungsfähig (Stand 24.09.2024):

Kirchenkreis Dessau	4
Kirchenkreis Köthen	2
Kirchenkreis Zerbst	9
Kirchenkreis Bernburg	2

Kirchenkreis Ballenstedt 5

Für alle anderen Kirchenkassen konnten die Haushaltspläne durch das RPA genehmigt werden. Von den bisher genehmigten Haushaltsplänen liegt das kleinste Haushaltsvolumen bei 3.161,00 € (2023 bei 3.149,00 €), das höchste bei 423.870,00 € (2023 bei 329.088,00 €). Grund für dieses hohe Haushaltsvolumen sind Bau- und Sanierungsarbeiten am Kirchengebäude.

Das Gesamtvolumen 2024 aller bisher vorliegenden Haushaltspläne beläuft sich auf 4.938.931,43 € - zum Vergleich das Gesamthaushaltsvolumen 2023: 6.162.795,03 €.

Kirchenrechnungen 2023

Die in den nachfolgenden Tabellen und in der Anlage aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die per elektronischen Kassenprogramm KFM verwalteten Kirchenkassen sowie auf die vorliegenden Kirchenrechnungen der analog geführten Kirchenkassen. Von insgesamt 119 Kirchenkassen liegen bisher nur 20 von Gemeindekirchenräten beschlossene Kirchenrechnungen vor. (Stand 24.09.2024). Grund dafür ist der späte Jahresabschluss 2023. Während der Jahresabschluss 2022 am 27.07.2023 erstellt wurde, wurde der Jahresabschluss 2023 erst am 30.08.2024 erstellt. Die Gründe dafür waren vielfältig, lagen zum größten Teil jedoch nicht an der Zuarbeit der Kirchengemeinden. Durch den unermüdlichen Einsatz der Sachbearbeiterinnen in der Landeskirchenkasse konnten alle diesbezüglichen Probleme gelöst werden.

Für die von den Sachbearbeiterinnen der Landeskirchenkasse verwalteten Kirchenkassen werden die Kirchenrechnungen erst in den nächsten Tagen den Gemeindekirchenräten zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die nun schon 2 Jahre in Folge verspätete Erstellung der Jahresabschlüsse entspricht nicht den Vorgaben der Kirchlichen Verwaltungsordnung. Die Gemeindekirchenräte erhalten dadurch sehr spät einen Überblick über die Finanzentwicklung des vergangenen Rechnungsjahres. Durch die Kassenleitung müssen die Rechnungslegung und deren Vorarbeiten (Zinsverteilung etc.) künftig terminlich besser vorbereitet und geregelt werden, damit die Abschlussbuchungen von den Sachbearbeiterinnen fristgerecht vorgenommen werden können.

Innerhalb der einzelnen Kirchenkreise ergeben sich entsprechend dem Jahresabschluss der per KFM geführten Kirchenkassen und den bereits vorliegenden Kirchenrechnungen der analog geführten Kirchenkassen die folgenden **vorläufigen** Bestände:

	Bestand Ende 2023	Bestand Ende 2022
KK Dessau	721.032,49 €	840.738,46 €
KK Köthen	511.202,82 €	586.539,79 €
KK Zerbst	1.089.045,28 €	1.013.235,96 €
KK Bernburg	868.932,71 €	882.215,83 €
KK Ballenstedt	381.731,89 €	231.935,05 €
Gesamt	**3.571.945,19 €**	**3.554.665,09€**
	Rücklagen Ende 2023	Rücklagen Ende 2022
KK Dessau	2.760.001,34 €	2.413.339,48 €
KK Köthen	1.300.363,03 €	1.342.768,64 €
KK Zerbst	1.028.835,57 €	1.150.835,24 €
KK Bernburg	1.050.655,08 €	976.799,30 €
KK Ballenstedt	1.041.139,06 €	1.026.260,76 €
Gesamt	**7.180.994,08 €**	**6.910.003,42€**
	Bestand Darlehen 2023	Bestand Darlehen 2022
KK Dessau	86.714,64 €	100.999,82 €
KK Köthen	190.508,65 €	183.290,78 €
KK Zerbst	63.402,93 €	137.810,44 €
KK Bernburg	133.034,17 €	121.825,93 €
KK Ballenstedt	193.560,18 €	436.447,88 €
Gesamt	**667.220,57 €**	**980.374,85 €**

Die Gegenüberstellung zeigt, dass sich der Gesamtbestand (Laufender Haushalt) im Rechnungsjahr 2023 um 17.280,10 € erhöht hat. Auch die Rücklagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 270.990,66 € erhöht.

Die Darlehensbestände haben sich um 313.154,28 € verringert, insbesondere durch Rückzahlung einer Bauzwischenfinanzierung an den landeskirchlichen Haushalt.

Einnahmeentwicklung Gemeindekirchgeld und Kollekten Ortskirche

Aus den nachfolgenden Aufstellungen ist die Entwicklung des Gemeindekirchgeldaufkommens und der Kollekteneinnahmen für die Ortskirche für den Zeitraum 2020 bis 2023 zu ersehen (2023 vorläufige Einnahmen).

Gemeindekirchgeld:

Kirchenkreis	GKG 2023	Pro Kopf Kirchenkreis	GKG 2022	GKG 2021	GKG 2020
Dessau	91.727,47 €	11,42 €	91.685,53 €	99.627,26 €	104.876,04 €
Köthen	38.978,34 €	8,88 €	36.771,10 €	41.632,34 €	42.237,14 €
Zerbst	17.190,38 €	3,23 €	32.483,82 €	40.605,05 €	41.481,64 €
Bernburg	26.680,32 €	5,01 €	31.904,92 €	35.014,76 €	36.881,38 €
Ballenstedt	28.797,64 €	9,09 €	31.440,45 €	28.599,74 €	31.985,69 €
Summe:	**203.374,15 €**	**7,75 €**	**224.285,82 €**	**245.479,15 €**	**257.461,89 €**

Eine genaue Entwicklung der Gemeindekirchgeldeinnahmen kann noch nicht eingeschätzt werden, da insbesondere Angaben aus dem Kirchenkreis Zerbst fehlen. Die Beträge der Kirchenkreise Köthen, Bernburg und Ballenstedt sind aufgrund der KFM-Buchführung und der vollständig vorliegenden analogen Kirchenrechnungen endgültig.

Im Kassenprogramm und in den vorliegenden Kirchenrechnungen wurde festgestellt, dass in 7 Kirchengemeinden kein Gemeindekirchgeld vereinnahmt wurde. Bei Kassenprüfungen wurde auch in diesem Jahr festgestellt, dass in einigen Gemeinden die Gemeindeglieder weder durch Gemeindekirchgeldbriefe noch durch Mitteilungen im Gemeindeboten zur Zahlung des Gemeindekirchgeldes gebeten werden. So ist auch das pro/Kopf-Aufkommen zwischen den Gemeinden sehr unterschiedlich. Es liegt zwischen 0,00 € und 35,79 €.

Jede Kirchengemeinde ist laut Gemeindekirchgeldordnung der Ev. Landeskirche Anhalts verpflichtet, Gemeindekirchgeld zu erheben. Dazu soll jedes Gemeindeglied mittels Brief oder Gemeindeblatt angesprochen werden. Das Gemeindekirchgeld dient mit zur Stärkung der finanziellen Eigenständigkeit der Kirchengemeinden. Auch wenn es sich um eine freiwillige Zahlung der Gemeindeglieder handelt, sollte von allen Kirchengemeinden intensiv um die Zahlung geworben werden.

Kollekten Ortskirche:

Kirchenkreis	Kollekte 2023	Kollekte 2022	Kollekte 2021	Kollekte OK 2020
Dessau	43.797,30 €	50.515,99 €	42.485,42 €	34.015,63 €
Köthen	17.887,99 €	20.186,21 €	15.273,25 €	13.817,06 €
Zerbst	18.360,15 €	24.980,83 €	21.902,76 €	23.036,92 €
Bernburg	27.836,66 €	20.633,22 €	21.894,80 €	19.392,66 €
Ballenstedt	14.692,69 €	14.450,06 €	12.110,44 €	13.309,24 €
Summe:	**122.574,79 €**	**130.766,31 €**	**113.666,67 €**	**103.571,51 €**

Nachdem bei den Kollekteneinnahmen 2020 ein großer Einbruch festzustellen war, ist in den Jahren 2021 und 2022 ein Zuwachs zu ersehen.

Aufgrund der noch ausstehenden manuell geführten Kirchenrechnungen 2023 werden sich die Gemeindekirchgeld- und Kollektenbeträge noch erhöhen.

Kassengemeinschaft Sonstige Kassen

In der Kassengemeinschaft werden Stiftungskassen, Kassen kirchlicher Werke sowie Kreisoberpfarr- und Kreissynodalkassen verwaltet. Für das Rechnungsjahr 2022 wurde der Jahresabschluss am 24.11.2023 erstellt. Der Jahresabschluss 2023 steht aufgrund von Buchungsrückständen noch aus. Durch Krankenstand wird der Jahresabschluss frühestens Ende Oktober 2024 erfolgen.

In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zur Rechnungslegung der Kirchenkassen verwiesen. Auch hier betone ich noch einmal: Für diese Kassengemeinschaft muss durch die Kassenleitung die Rechnungslegung künftig terminlich besser vorbereitet und geregelt werden.

Kassenprogramm KFM

Aktuell nutzen 91 Kirchengemeinden das Kassenprogramm KFM. Somit werden 78 % aller Kirchenkassen elektronisch geführt.

Aufteilung KFM-geführter Kassen:	Kirchenkreis Dessau:	18 von insgesamt 23
	Kirchenkreis Köthen:	17 von insgesamt 22
	Kirchenkreis Zerbst:	20 von insgesamt 34
	Kirchenkreis Bernburg:	22 von insgesamt 24
	Kirchenkreis Ballenstedt:	14 von insgesamt 14

Neben den Kirchenkassen werden in 2 weiteren Kassengemeinschaften 2 Kindergartenkassen, 2 Hortkassen, 4 Schulhaushalte, 4 Kreissynodalkassen, 4 Kreisoberpfarramtskassen, 10 Kassen kirchlicher Werke und 10 Stiftungskassen per KFM geführt.

Per 24.09.2024 weisen 15 von 91 per KFM geführten Kirchenkassen einen Negativbestand des Laufenden Haushalts aus. 11 Kirchenkassen können den Negativbestand durch Rücklagenentnahmen ausgleichen. Bei 2 weiteren Kirchenkassen erfolgt der Ausgleich durch Auszahlung von Drittmitteln für Baumaßnahmen.

Zwei Kirchengemeinden können die Negativbestände nicht durch eigene Rücklagen oder Drittmittel ausgleichen. Die Finanzsituation ist den Gemeindekirchenräten bekannt. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Friedhofskassen

In der Landeskirche gibt es 63 kirchliche Friedhöfe. Die Friedhofshaushalte sind als Sondervermögen getrennt von dem übrigen Vermögen des Friedhofsträgers (Kirchengemeinde) zu verwalten (Kirchliche Verwaltungsordnung § 53 Absatz 2).

Zum Ende des Rechnungsjahres 2023 weisen von den bisher 57 abgerechneten Friedhofskassen 32 Friedhofshaushalte einen Negativbestand aus. Nur 9 Friedhofshaushalte können durch Rücklageentnahmen ausgeglichen werden.

Die Haushaltsbedarfe der Friedhöfe sind durch eigene Einnahmen zu decken. Dazu sind die Friedhöfe teilweise nicht in der Lage, da z.B. auf kleinen Friedhöfen keine oder nur wenige Bestattungen stattfinden. Ein weiteres Problem sind die nicht aktuellen Friedhofsgebührenordnungen. Es sind Gebührenkalkulationen durchzuführen und die Friedhofsgebühren danach zu aktualisieren. Dazu wurde im September dieses Jahres eine im Landeskirchenamt erarbeitete Gebührenkalkulation freigegeben. Diese kann von den Kirchengemeinden ab sofort zur Berechnung der Friedhofsgebühren angefordert werden.

Dessau-Roßlau, am 25.09.2024

Peter Wassermann

Anlage zum Bericht des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) zur Herbstsynode 2024

Anlage 1

Aufstellung über die Haushaltsvolumina der Kirchengemeinden:

	Anzahl Kirchenkassen 2024	Vergleich Anzahl Kirchenkassen 2023	Vergleich Anzahl Kirchenkassen 2022	
Unter 2.000,00 €	0	0	0	
2.000,00 – 5.000,00 €	5	6	9	
5.000,00 – 10.000,00 €	17	23	23	
10.000,00 – 20.000,00 €	17	19	22	
20.000,00 – 50.000,00 €	24	27	29	
50.000,00 – 100.000,00 €	17	16	22	
100.000,00 – 160.000,00 €	7	5	8	
Über 160.000,00 €	7	12	9	

Für das Rechnungsjahr 2024 wurden von 22 Kirchengemeinden noch keine Haushaltspläne vorgelegt bzw. sind noch nicht genehmigungsfähig.

Anlage 2

Aufstellung geplante Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 2024 (laut vorliegenden Haushaltsplänen):

Titel	Text	Betrag	Prozentanteil	Vergleich
	Einnahmen			2023
0	Steuern, Zuweisung und Umlagen, Zuschüsse	1.467.758,46 €	29,72%	26,49%
1	Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb	1.790.568,97 €	36,25%	31,58%
2	Kollekten, Opfer, Einnahmen besonderer Art	318.121,00 €	6,44%	5,64%
3	Vermögenswirksame Einnahmen	1.362.483,00 €	27,59%	36,29%
	Ausgaben			
4	Personalausgaben	980.834,00 €	19,86%	16,51%
5	Laufende Sachausgaben für Grundstücke, Gebäude und bewegliches Inventar	1.670.110,43 €	33,82%	35,04%
6	Verwaltungs- und Betriebsausgaben	600.505,00 €	12,16%	10,72%
7	Steuern, Zuweisungen und Umlagen, Zuschüsse	133.515,00 €	2,74%	2,36%
8	Ausgaben besonderer Art - Darlehenszinsen	849.333,00 €	17,20%	15,15%
9	Vermögenswirksame Ausgaben	702.634,00 €	14,23%	20,22%

2550 **Anlage 3**

Aufstellung Bestände, Rücklagen und Darlehen nach den vorliegenden Kirchenrechnungen:

	Bestand Ende 2023	Bestand Ende 2022	Bestand Ende 2021	Bestand Ende 2020
KK Dessau	721.032,49 €	840.738,46 €	1.129.734,41 €	736.813,30 €
KK Köthen	511.202,82 €	586.539,79 €	698.103,11 €	721.761,64 €
KK Zerbst	1.089.045,28 €	1.013.235,96 €	1.185.939,45 €	1.179.432,14 €
KK Bernburg	868.932,71 €	882.215,83 €	893.068,14 €	842.985,66 €
KK Ballenstedt	381.731,89 €	231.935,05 €	371.045,76 €	187.878,98 €
Gesamt	**3.571.945,19 €**	**3.554.665,09 €**	**4.277.890,87 €**	**3.668.871,72 €**
	Rücklagen Ende 2023	Rücklagen Ende 2022	Rücklagen Ende 2021	Rücklagen Ende 2020
KK Dessau	2.760.001,34 €	2.413.339,48 €	2.031.427,56 €	2.247.522,15 €
KK Köthen	1.300.363,03 €	1.342.768,64 €	1.333.269,04 €	1.228.526,43 €
KK Zerbst	1.028.835,57 €	1.150.835,24 €	887.427,13 €	766.145,45 €
KK Bernburg	1.050.655,08 €	976.799,30 €	848.496,30 €	893.771,10 €
KK Ballenstedt	1.041.139,06 €	1.026.260,76 €	916.044,15 €	876.749,00 €
Gesamt	**7.180.994,08 €**	**6.910.003,42 €**	**6.016.664,18 €**	**6.012.714,13 €**
	Bestand Darlehen 2023	Bestand Darlehen 2022	Bestand Darlehen 2021	Bestand Darlehen 2020
KK Dessau	86.714,64 €	100.999,82 €	118.600,34 €	99.154,19 €
KK Köthen	190.508,65 €	183.290,78 €	190.155,47 €	219.532,49 €
KK Zerbst	63.402,93 €	137.810,44 €	166.747,14 €	177.027,01 €
KK Bernburg	133.034,17 €	121.825,93 €	104.179,22 €	143.505,22 €
KK Ballenstedt	193.560,18 €	436.447,88 €	234.027,39 €	78.916,81 €
Gesamt	**667.220,57 €**	**980.374,85 €**	**813.709,56 €**	**718.135,72 €**

Für das Rechnungsjahr 2023 fehlen die Daten von 7 handschriftlich geführten Kirchenkassen.

IV. Haushalt und Finanzen

Der Hauptteil meiner Arbeit ist die Aufstellung und fortlaufende Überwachung des Landeskirchlichen Haushaltes sowie die Erstellung der Jahresrechnungen (2023 ist abgeschlossen – muss nur noch durch die Fa. HWS geprüft werden).
Sowohl den Haushalt 2025 als auch die Entlastungsempfehlung der Jahresrechnung 2022 behandeln wir mit je eigenen Drucksachen in dieser Tagung.
Zur Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben habe ich bereits im letzten Bericht einige detailliertere Erläuterungen gegeben, sie werden auch in den einzelnen Drucksachen entsprechend dargestellt. Sollten Sie dazu Anfragen haben, stehe ich Ihnen immer wieder gerne zur Verfügung.
Zu meinen Aufgaben gehören auch die Vorbereitung und Begleitung der Prüfungen der HWS unserer Jahresrechnungen.
Durch die deutlich höhere Fluktuation des Personals im Landeskirchenamt nimmt der Prozess des Anlernens der neuen Mitarbeitenden in den Bereichen des Haushalts, für die sie zuständig sind, einen immer größeren Raum ein. Durch jeden Weggang geht immer wieder Know-How verloren und es braucht einiges Engagement, um diese entstehenden Lücken (unter Umständen nur für kurze Zeit) auszugleichen.

Landeskirchliche Sammelversicherungen

Dieser Tätigkeitsbereich wird nach wie vor von mir abgedeckt. In diesem Jahr haben wir bis zum Schreiben dieses Berichtes 28 Schäden zu verzeichnen (also etwas mehr als bis zum Schreiben des letzten Jahresberichtes. Allerdings kamen im vergangenen Jahr 2 Tage vor Weihnachten noch 15 Sturmschadensmeldungen mit einem Schadensvolumen von rd. 48 T€ (somit durchschnittlich 3,2 T€ je Schadensfall).
Damit lag die Gesamtschadenssumme im Jahr 2023 zwar immer noch unter dem von 2022, jedoch ist der durchschnittliche Aufwand pro Schadenfall von knapp 2 T€ auf gut 3,2 T€ pro Schadensfall gestiegen und ist beredter Ausdruck der aktuellen Inflation und Preisentwicklung im Handwerk.
Im Jahr 2024 haben wir bisher bereits 19 Sturmschadensmeldungen, von denen jedoch noch 11 noch nicht abgeschlossen bzw. beziffert sind. Die abgerechneten Schäden beliefen sich bisher auf knapp 25 T€. Außerdem gab es in diesem Jahr bisher noch jeweils 3 Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht- und Dienstreisekaskoschäden zu verzeichnen, wobei davon bisher ein Drittel mit einem Schadensaufwand von rund 2,6 T€ abgeschlossen werden konnte.
Bei allen auftretenden Schäden stehe ich den Kirchengemeinden beratend zu Seite.

Durch die Preisentwicklungen müssen wir bei den Prämien für unsere landeskirchlichen Sammelversicherungen mit einem Aufschlag von rd. 10% rechnen, dies wurde auch entsprechend im Haushaltsplan 2025 berücksichtigt.

Gremienarbeit

Mit beratender Stimme nehme ich an den wöchentlichen Landeskirchenratssitzungen teil, begleite den synodalen Finanzausschuss, bin Mitglied in der Arbeitsrechtlichen Kommission, welche ca. 4-mal im Jahr zusammentritt und die arbeitsrechtlichen Bedingungen der kirchlichen Angestellten behandelt.
Außerdem bin ich Stellvertretender Vorsitzender des Clearing-Beirates der EKD und somit in die Plausibilitätsprüfung der Abrechnungsdaten der jährlichen Lohnkirchensteuerzahlen eingebunden. Und ich arbeite in einem Arbeitskreis zur Weiterentwicklung unserer kirchlichen Finanzsoftware KFM mit.

Umsatzsteuer

Da im Referentenentwurf des Jahressteuergesetzes 2025 nach wie vor die Optionsverlängerung um weitere 2 Jahre drinsteht, gehen wir im Moment noch davon aus, dass für uns im kirchlichen Bereich die Einführung der entsprechenden Veränderungen erst zum 1.1.2027 wirksam wird. Außerdem sind Erhöhungen der Freigrenzen im Gespräch, so dass vermutlich keine unserer Kirchengemeinden über diesen liegen wird.

KOAR Matthias Köhn

V. EDV-Abteilung

Im laufenden Berichtsjahr hat die EDV-Abteilung der Evangelischen Landeskirche Anhalts an vielfältigen Projekten und Ereignissen mitgewirkt. Dabei agiert sie sowohl dezernatsübergreifend als auch eigenständig und trägt durch ihre Arbeit zur digitalen Weiterentwicklung und Prozessoptimierung der Landeskirche bei.

Horizon 8 und virtuelle Computer der Landeskirche:

In der ersten Hälfte des Jahres 2024 wurde eine zweite Horizon-Landschaft in der aktuellen Version 8 aufgebaut. Dazu wurde ein umfassendes Konzept für die zukünftige Arbeit mit den virtuellen Computern der Landeskirche erarbeitet. Hierbei legten wir besonderen Wert auf eine erleichterte Bedienbarkeit, die Verbesserung der Nutzererfahrung und eine höhere Effizienz in der täglichen Arbeit.

Derzeit laufen die ersten Tests mit einer ausgewählten Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern. Diese Testphase dient dazu, mögliche Fehlerquellen im kleinen Kreis zu erkennen und zu beseitigen, bevor das System großflächig ausgerollt wird. Das Ziel ist, ab dem kommenden Kalenderjahr alle Nutzerinnen und Nutzer von Horizon auf die neue Version 8 umzuziehen. Durch diese Umstellung soll die Arbeitsweise in der Landeskirche modernisiert und die IT-Infrastruktur zukunftssicher gestaltet werden.

Umstellung der servergesicherten Profile vor 2025:

In Vorbereitung auf den Umstieg auf Horizon 8 und die bevorstehende Umstellung aller Computer des Landeskirchenamtes auf Windows 11 Pro arbeitet die EDV-Abteilung intensiv daran, die serverseitig gespeicherten Profile der Nutzerinnen und Nutzer auf ein neues, effizienteres System umzustellen. Diese Umstellung wird sowohl die Verwaltung der Profile vereinfachen als auch die Arbeitsprozesse beschleunigen – in der virtuellen und in der physischen Umgebung.

Mit dem Ziel, den Umstellungsprozess bis Ende 2024 abzuschließen, planen wir eine nahtlose Migration, die für die Nutzerinnen und Nutzer spürbare Erleichterungen bringen wird. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Minimierung von Ausfallzeiten und der Gewährleistung einer kontinuierlichen Arbeitsumgebung.

IKT-Richtlinie und Digitalpakt Schule:

Ein weiterer Schwerpunkt der EDV-Abteilung im Berichtsjahr war die technische Begleitung und Umsetzung der Ausschreibungen im Rahmen der IKT-Richtlinie sowie des Digitalpaktes Schule. Durch diese Maßnahmen konnten wir erhebliche Investitionen in die Digitalisierung der Bildungseinrichtungen der Landeskirche tätigen.

Im Zuge dieser Maßnahmen wurden unter anderem digitale Tafelsysteme in den Schulen installiert und die Zahl der Apple iPads als digitale Endgeräte für die Klassensätze erheblich aufgestockt. Diese Investitionen tragen wesentlich dazu bei, den Unterricht digitaler, interaktiver und zukunftsorientierter zu gestalten.

Neue Richtlinie für elektronische Kommunikation:

Im laufenden Jahr trat die neue „Richtlinie für das technische und organisatorische Verfahren der elektronischen Kommunikation“ in Kraft. Diese Richtlinie definiert klare Prozesse und Vorgaben für die Nutzung und Verwaltung von E-Mail-Kommunikation, Microsoft Teams sowie die Ablage in OneDrive.

Ein vereinfachtes Formular zur Einrichtung, Änderung oder Löschung von Benutzer-Kennungen sowie neue Handreichungen zu den Themen Outlook und Microsoft Teams wurden parallel zur Einführung dieser Richtlinie bereitgestellt. Diese Materialien sind im Service-Bereich

der Internetseite der Landeskirche für alle Mitarbeitenden einsehbar. Die EDV-Abteilung unterstützt die Nutzerinnen und Nutzer bei der Implementierung der neuen Vorgaben, um die Effizienz und Sicherheit der elektronischen Kommunikation weiter zu verbessern.

Prozessoptimierung und Dokumentation:

Im Bereich der Prozessoptimierung und Dokumentation hat die EDV-Abteilung kontinuierlich daran gearbeitet, die internen IT-Prozesse zu verbessern und Ausfälle zu vermeiden. Die laufende und sorgfältige Dokumentation von Vorfällen ermöglichte es, im Berichtsjahr mehrere potenzielle längerfristige Ausfälle der IT-Dienste der Landeskirche frühzeitig zu erkennen und abzuwenden.

Die kontinuierliche Pflege bestehender Prozesse trug erheblich dazu bei, die Betriebsstabilität zu gewährleisten und die Servicequalität zu verbessern.

Servicelaufzeiten und Absicherung der kritischen Infrastruktur

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit lag in der Absicherung und Optimierung der Servicelaufzeiten für unsere kritische IT-Infrastruktur. Für den Großteil unserer wesentlichen Systeme haben wir bereits bestehende Serviceverträge, die einen reibungslosen und schnellen Support gewährleisten. Diese Verträge sichern uns im Falle von Störungen oder Ausfällen eine zeitnahe Wiederherstellung und kontinuierliche Betriebsbereitschaft.

Für Systeme, deren Serviceverträge in naher Zukunft auslaufen, sind bereits Gespräche mit den entsprechenden Dienstleistern zur Serviceverlängerung im Gange. Unser Ziel ist es, auch hier nahtlose Übergänge zu gewährleisten, sodass keine Lücken in der Betreuung entstehen. Dadurch ist die Evangelische Landeskirche Anhalts sowohl kurz- als auch langfristig gut geschützt und bestens aufgestellt, um den hohen Anforderungen an Stabilität und Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur gerecht zu werden.

Fazit:

Mit diesen Projekten und Aufgaben hat die EDV-Abteilung im Berichtsjahr entscheidend dazu beigetragen, die digitale Infrastruktur der Landeskirche zu modernisieren, die Sicherheit der IT-Systeme zu erhöhen und eine zukunftsweisende Arbeitsweise zu etablieren.

Wolf Meirich, Mitarbeiter der EDV-Abteilung

VI. Grundstücksabteilung

Mit Ausscheiden im November 2023 von Frau Römmling wurde die Entscheidung von Oberkirchenrätin Bönsch getroffen, dass die Bearbeitung bzw. die Umlage der Gewässerumlage ab dem 01.01.2024 auf die Kirchengemeinden zu verteilen ist, da die Zahlungen nicht mehr über den landeskirchlichen Haushalt erfolgen sollen. Bislang war es so, dass die im Landeskirchenamt eingehenden Bescheide über die Umlage von Gewässer durch die Grundstücksabteilung geprüft, angewiesen und auf die Pächter umgelegt wurden. Die Prüfung auf Eingang der Zahlungen oblag der landeskirchlichen Kasse. Leider haben sich trotz großer Bemühungen, diese Bescheide aufgestaut, so dass die Verteilung auf die einzelnen Kirchengemeinden, die auch Eigentümer der Grundstücke sind, sinnvoll erscheint.

Die Bescheide, die bis Ende 2023 im Landeskirchenamt eingetroffen sind und die unbearbeiteten Bescheide haben wir dennoch mit großer Kraftanstrengung und Fleiß bis Mitte April 2024 auf die Pächter umlegen können. Frau Rust und unserer neuen Kollegin Frau Bechtloff sei herzlich gedankt.

Alle ab 2024 eingehenden Bescheide werden an die Kirchengemeinden zur Zahlung und Umlage weitergeleitet. Die Grundstücksabteilung unterstützt so weit, dass wir prüfen, ob bei der Gewässerumlage die richtigen Flurstücke für das entsprechende Umlagejahr im Bescheid enthalten sind. Für Rückfragen stehen wir den Kirchengemeinden gern zur Verfügung. Eine dafür erstellte Umlagetabelle oder die Unterlagen aus dem Vorjahr zum Vergleich können abgefragt werden, sodass eine Arbeitserleichterung besteht.

Seit Januar 2024 unterstützt uns Frau Bechtloff in der Grundstücksabteilung mit 30 % und der weitere Stellenanteil erfolgt im kirchlichen Bauamt mit 70 %. Es ist ein geringerer Stundenumfang als Frau Römmling ihn hatte, aber wir sind darüber sehr dankbar, weil die beiden Abteilungen gut zusammenarbeiten können und wir eine engagierte neue Mitarbeiterin gewinnen konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Grundstücksabteilung sind die Verhandlungen zu Wind- und Solarprojekten. Diese Gespräche, bis hin zum Vertragsabschluss, dauern mitunter bis zu mehreren Monaten.

Von Ende 2023 bis jetzt haben wir erfolgreich 3 neue Photovoltaikprojekte in Frose, Coswig und Mühlstedt begleitet. Hier sollen neue Anlagen erstellt werden und ein Umspannwerk in Bias wird entstehen. Der Windpark in Quellendorf soll repowert werden. Auch hier wurde

nach langen Verhandlungen Anfang des Jahres der Vertrag unterzeichnet. Weiterhin wurden wir in Windprojekte in Wiederstedt, Aderstedt und Deetz einbezogen. Die hierfür benötigten Verträge zu Abstandsbaulasten wurden erteilt. In dem Zusammenhang haben wir für den Bau des SüdOstLinks, am Anfang des Jahres einige Dienstbarkeiten für die Verlegung von Stromkabel verhandelt.

Bei den Erbbaurechtsverträgen stehen die Erbbauzinsanpassungen an. Wir wollen diese über das Grundstücksprogramm laufen lassen und stehen dazu mit dem Programmentwickler in Verbindung. Ziel ist es, bis Ende des Jahres alle Verträge geprüft und, bei denen die Möglichkeit besteht, angepasst zu haben. Die Stiftung Wagnitz-Cuny-Stipendium haben wir bei der diesjährigen Anpassung des Erbbauzinses in enger Zusammenarbeit unterstützt.
Weiterhin konnten wir Anfang des Jahres bei ausgelaufenen Erbbaurechten auch wieder Neuabschlüsse verzeichnen.
Weitere Neuabschlüsse sind in 2024/2025 geplant. Aus einem größeren Grundstück wurde durch eine engagierte Kirchengemeinde 4 Baugrundstücke entwickelt, von dem eins bereits mit einem Erbbaurechtsvertrag gebunden werden konnte.

Die stoßweise eingehenden Grundsteuermessbescheide wurden und werden geprüft. Bei einigen mussten wir in Widerspruch gehen, die Verfahren sind noch nicht in allen Fällen abgeschlossen. Andere kleinere Fehler konnten wir im Gespräch mit den Finanzämtern gut lösen. Wie die Grundsteuerbescheide durch die Kommunen ausfallen, welche ab 2025 erstellt werden, kann noch nicht eingeschätzt werden.

Bei der Verpachtung von Landwirtschaftsverträgen stehen wir jedes Jahr erneut vor der Herausforderung, dass hilfreiche Beschlussfassungen, aus denen man einen Vertrag erstellen kann, nicht zeitnah von den Kirchengemeinden geschickt werden. Das Pachtjahr beginnt am 01.10. eines jeden Jahres, theoretisch müsste der Abschluss bis zu diesem Tag getätigt sein, was oft nicht der Fall ist. Aus der Verpachtung für 2023 haben wir immer noch offene Fälle. Trotz mehrmaliger Erinnerungen und Telefonaten stockt hier die Zuarbeit von einigen Kirchengemeinden.

Auch für 2024 haben wir leider noch nicht alle Verträge abgeschlossen, da die Beschlüsse fehlen. Frau Rust ihr längerer Krankheitsausfall begünstigte leider die Situation. Der Jahresurlaub von Frau Hanke und Frau Bechtloff wurde in den September und Oktober gelegt. Trotz des sehr knappen Personalschlüssels versuchen wir vor allem lösungsorientiert alle Grund-

stückangelegenheiten zu bearbeiten. Das Spiegeln auch die Pachteinnahmen 2023 im Pfarrvermögen, bestehend aus Landwirtschaft-, Erbbau- und Nutzungsverträgen, wieder. Sie belaufen sich auf ca. 1.869.086,00 € und im Kirchenvermögen auf 722.566,00 €.

Dessau-Roßlau, den 24.09.2024

Katrin Hanke
Leiterin der Grundstückabteilung

VII. Personal- und Besoldungsabteilung

Auch in diesem Jahr hat unsere Abteilung aufgrund des hohen Krankenstandes in allen Bereichen der Mitarbeiterschaft einen hohen Aufwand bei der Bearbeitung der in diesem Zusammenhang stehenden Tätigkeitsfelder, d.h. Umsetzung der elektronischen Arbeitsunfähigkeit (EAU) im Personalprogramm und Durchführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM). In diesem Zusammenhang ist nochmals auf die zwingend notwendigen AU-Meldung an die Personalabteilung per Mailadresse krank@kircheanhalt.de (sh. Rundschreiben 34/2022) hinzuweisen. Die Nutzung dieser Mailadresse verbunden mit gleichzeitiger Mitteilung an den jeweiligen Dezernenten im cc stellt die Mitarbeitenden der Landeskirche und der Kirchengemeinden weiterhin vor große Herausforderungen. Der Datenabruf / -abgleich mit den Krankenkassen ist sehr zeitaufwendig und wird aufgrund fehlerhafter Meldungen durch die Mitarbeitenden zusätzlich erschwert bzw. ist bei fehlender Meldung nicht möglich. Unterstützung in der Datenpflege erhält die Personalabteilung durch Frau Felgenträger.

Das BEM für den Arbeitgeber Landeskirche wird eigenverantwortlich und vollumfänglich durch Frau Schröder-Späthe durchgeführt. Dafür gilt ihr ein besonderer Dank. Für die Beschäftigten in den Kirchengemeinden ist das BEM durch den Arbeitgeber durchzuführen. Auf Wunsch können dafür entsprechende Unterlagen zur Verfügung gestellt werden. Hierzu auch noch einmal der Hinweis auf die Notwendigkeit der Durchführung eines betrieblichen Eingliederungsmanagements im Fall der Erkrankung von Mitarbeitenden über 42 Kalendertagen innerhalb eines 12 Monatszeitraumes, insbesondere auch im Hinblick auf drohende Arbeitsgerichtsverfahren.

Zum 01.01.2024 wurde das SV-Meldeportal für Meldungen unsererseits an andere öffentliche Institutionen (Krankenkassen, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung) eingeführt. Dies war mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Alle Daten zu Arbeitgebern und

Mitarbeiter/innen mussten neu angelegt werden, nachdem im Vorfeld eine Mandatsberechtigung für alle Kirchengemeinden, die Mitarbeiter/innen beschäftigen, beantragt wurde. Der Datentransfer über das neue Programm gestaltet sich zudem aufwendiger.

Die aktuelle Stellensituation im Landeskirchenamt ist weiterhin schwierig, Langzeiterkrankungen einiger Mitarbeiter/innen, bisher keine Neubesetzung der Stelle im Rechnungsprüfungsamt trotz guter Dotierung und Stellenausschreibung auf verschiedenen öffentlichen Plattformen. Die notwendige Aufgabenverteilung auf einen Teil der Bestandskräfte führt zu einer hohen Belastung.
Ein Ausbildungsplatz wurde auch im Jahr 2024 im Landeskirchenamt nicht besetzt.

Im Bereich der Bearbeitung von Arbeitsmarktmaßnahmen ergibt sich ein stetig steigender Verwaltungsaufwand. Umfangreichere Antragsmodalitäten für immer weniger Maßnahmeteilnehmer stehen in keinem Verhältnis. Im Jahr 2024 erfolgten regelmäßige vor Ort Besuche und Kontrollen durch das Jobcenter, z.Zt. sind in 3 Kirchengemeinden 4 Teilnehmer beschäftigt.

Aktuell verhandelt die Arbeitsrechtliche Kommission Mitteldeutscher Kirchen über Entgelterhöhungen ab dem Jahr 2025. Durch die dadurch entstehenden Personalkostenerhöhungen haben kleinere Kirchengemeinden zuletzt und auch in Zukunft kaum noch Möglichkeiten lohnende Minijobs zu finanzieren bzw. zu realisieren.
Hinzuweisen ist nochmals auf die Beteiligung der zuständigen Mitarbeitervertretung bei Anstellungen in den Kirchengemeinden.
Bereits im März 2024 hat die Arbeitsrechtliche Kommission eine Anpassung der Stufenzuordnung der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst in Anlehnung der entsprechenden Änderungen im TVöD beschlossen. Diese tritt zum 01.01.2025 in Kraft und muss für die betreffenden Mitarbeiter/innen in den Ev. Kindergärten und Ev. Grundschulen umgesetzt werden.

Zum 01.01.2025 erfolgt die Abrechnung der Personalfälle des Ev. Jugendzentrums Popcorn in Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde St. Jakob Köthen durch die Personalabteilung / Zentrale Gehaltsabrechnungsstelle im Landeskirchenamt.

Im öffentlich-rechtlichen Dienstbereich gab es im Jahr 2024 folgende Änderungen:
Zum 01. März wurde die Erhöhung der Besoldungen und Versorgungen gemäß Anpassung der Bundesbesoldung und -versorgung (BBVAnpÄndG 2023/2024) in Verbindung mit § 4 Absatz 3 Besoldungs- und Versorgungsausführungsgesetz BVG-AG umgesetzt.Weiterhin beschloss die

Kirchenleitung im März 2024 für die Besoldungsempfänger / innen unserer Landeskirche Sonderzahlungen zum Inflationsausgleich, die in 2 Teilbeträgen im Mai 2024 und Dezember 2024 zur Auszahlung kommen.

Der Personalbestand hat sich aufgrund weiterer Ruhestandsversetzungen in diesem Jahr wiederum verringert.

Die Übernahme der Beihilfebearbeitung durch die Versicherungskammer Bayern erfolgt erfreulicherweise weiterhin ohne größere Probleme. Bedauerlicherweise ergeben sich im Moment auch dort längere Bearbeitungszeiten. Hierzu möchte ich auf die Möglichkeit der Nutzung der Service-App der Versicherungskammer Bayern hinweisen.

Die Personalabteilung leistet eine Vielzahl an Zuarbeiten für alle 3 Dezernate, auch im Hinblick auf Entscheidungsvorbereitungen/ Rechtsstreitigkeiten.

Trotz stetig hinzukommender Tätigkeitsfelder und Aufgabengebiete und Anwendung neuer Rechtsvorschriften werden die anfallenden Arbeiten frist- und fachgerecht ausgeführt. Fortbildungen erfolgen ausschließlich im eigenverantwortlichen Selbststudium.

Doreen Göricke
Leiterin der Personal- und Besoldungsabteilung

VIII. Meldewesen

1. Software-Umstellung

Als Landeskirche nutzen wir die Software KirA 2.0 der ECKD für die Gemeindegliederverwaltung. Das Programm gliedert sich in die Module „Meldewesen“ für die Verwaltung der Gemeindeglieder und „Kirchenbuch“ für das Erfassen und Verbuchen von Amtshandlungen. Weiterhin kann das Programm für statistische Erhebungen, umfangreiche Auswertungen bis hin zum Etikettendruck genutzt werden. Leider wird es noch nicht in allen Kirchengemeinden angewendet. Einige eingetragene Nutzer*innen verwenden das Programm leider noch immer nicht, nicht mehr oder nicht vollumfänglich. Nach Bereinigung des KirA-Nutzerverzeichnisses haben wir nun mit Stand 30.09.2024 insgesamt 63 Nutzer*innen.

Die im letzten Bericht angekündigte Software-Umstellung von KirA 2.0 auf ITM.Kirs für das II. Quartal 2024 konnte nicht erfolgen. In Abstimmung mit der Leiterin Dez. III haben wir die

Umstellung um ein Jahr verschoben, da bei den Pilotprojekten mit 2 anderen Landeskirchen erhebliche Probleme aufgetreten sind und wir nicht die personellen Kapazitäten vorhalten, die erforderlich wären für eine umfangreiche Fehleranalyse und -bereinigung. Die ECKD hat nun große Anstrengungen unternommen, um eine störungsfreie Nutzung der Software zu garantieren. Die Umstellung wird in 2. Abschnitten erfolgen und sollte bis Dezember 2025 vollständig abgeschlossen sein. Über den genauen Termin der Umstellung werden die Nutzer*innen rechtzeitig informiert.

Die ECKD wird ein umfangreiches Handbuch zu ITM.Kiris online bereitstellen, gleichzeitig werden wir für alle Nutzer*innen Schulungen anbieten.

Unsererseits müssen noch vorbereitende Arbeiten erfolgen. Unter anderem müssen Unstimmigkeiten bei den Angaben zu den Gemeindegliedern mit den Kirchengemeinden geklärt/berichtigt werden. Weiterhin muss eine Abstimmung der Straßenzuordnung intern und mit den angrenzenden Landeskirchen erfolgen.

2. Gemeindegliederentwicklung

Die Gemeindegliederzahlen der Evangelischen Landeskirche Anhalts sind weiterhin rückläufig. Ursächlich hierfür sind die Austritte und das hohe Durchschnittsalter unserer Gemeindeglieder.

Zur Verdeutlichung ist nachfolgend die Entwicklung der letzten 10 Jahre, gegliedert nach Kirchenkreisen aufgeführt.

Stand	31.12.2023	31.12.2018	31.12.2013
gesamt	25.237	30.918	38.744
KK Ballenstedt	3.026	3.702	4.677
KK Bernburg	5.110	6.439	8.331
KK Dessau	7.732	9.317	11.391
KK Köthen	4.233	5.346	6.955
KK Zerbst	5.136	6.114	7.390

Die nachfolgende Tabelle gibt Ihnen einen Überblick über die Mitgliederzahlen aller EKD-Gliedkirchen mit Stand 31.12.2023 aufgeschlüsselt nach Geschlecht.

Evangelische Kirchenmitglieder und Kirchengemeinden am 31.12.2023 nach Gliedkirchen

2920

Gliedkirche	Kirchenmitglieder[4]				Kirchengemeinden
	Männer	Frauen	Insgesamt	Frauenanteil in Prozent	
	1	2	3	4	5
Anhalt[5]	10.181	15.056	25.237	59,7	125
Baden	454.552	549.842	1.004.394	54,7	473
Bayern	957.257	1.127.162	2.084.419	54,1	1.533
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	346.264	458.223	804.487	57,0	941
Braunschweig	124.281	159.750	284.031	56,2	268
Bremen[6]	66.185	90.650	156.835	57,8	60
Hannover	997.241	1.236.709	2.233.950	55,4	1.350
Hessen und Nassau[2]	598.527	720.022	1.318.549	54,6	1.092
Kurhessen-Waldeck	326.968	383.550	710.518	54,0	685
Lippe	60.982	74.480	135.462	55,0	65
Mitteldeutschland	259.197	335.413	594.610	56,4	1.757
Nordkirche	738.164	970.467	1.708.631	56,8	881
Oldenburg	158.829	202.267	361.096	56,0	110
Pfalz	201.338	242.269	443.607	54,6	388
Reformierte Kirche[7]	72.867	82.176	155.043	53,0	142
Rheinland	974.071	1.218.685	2.192.756	55,6	627
Sachsen	263.694	328.674	592.368	55,5	317
Schaumburg-Lippe	19.870	24.516	44.386	55,2	22
Westfalen	870.780	1.073.415	1.944.195	55,2	442
Württemberg	813.974	957.487	1.771.461	54,1	1.169
Insgesamt	8.315.222	10.250.813	18.566.035	55,2	12.447

[4] In den Angaben sind Personen mit weiteren Geschlechtsmerkmalen (divers) enthalten. Ihr Anteil ist so gering, dass dieser aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen werden darf.

[5] Kirchenmitglieder Stand: 1. Januar 2024

[6] Kirchenmitglieder Stand: 13. März 2024

[7] Kirchenmitglieder Stand: 18. September 2023

3. Allgemeines

Die statistische Erhebung „Kirchliches Leben in Zahlen 2023“ für unsere Landeskirche wurde der EKD übermittelt. Der Großteil der Kirchengemeinden hat Ihre Zuarbeit termingerecht erledigt. Ziel für die Einreichung der Statistik für das Jahr 2024 muss sein, dass alle Kirchengemeinden die Statistik in elektronischer Form gleich in KirA einpflegen. Hier stehe ich gern unterstützend zur Seite.

Die Amtshandlungs-Formulare werden von fast allen Gemeinden ordnungsgemäß ausgefüllt. Einzelne Gemeinden müssen hier noch gewissenhafter arbeiten. Bitte nutzen Sie die elektronisch ausfüllbaren Formulare, diese finden Sie auf der Website unserer Landeskirche unter: www.landeskirche-anhalts.de/intern/intern1/formulare. Dringend erforderlich ist ein Bearbeitungsvermerk auf den Formularen.

Zum 01.01.2024 erfolgte **in KirA 2.0 die Umstrukturierung der Ev. Kirchengemeinden** An der Fuhne, Preußlitz-Cörmigk, Mühlstedt-Meinsdorf und St. Johannis an der Saale. Von den betreffenden Gemeinden ist zu beachten, dass ab dem Umstellungsdatum die jeweiligen neue KOE verwendet werden müssen.

Katrin Leszczyk
Mitarbeiterin Meldewesen und Synodalbüro

IX. Dezernatsleitung D III

Leitung des Dezernats

Die Aufgaben der Dezernatsleitung des Dezernates für Recht, Verwaltung und Finanzen leiten sich aus der Verfassung und der Geschäftsordnung des Landeskirchenrates her und werden von der Volljuristin Frau Oberkirchenrätin Franziska Bönsch bearbeitet.

Landeskirchenamt

Im Berichtszeitraum konnten für das Landeskirchenamt neue Mitarbeitenden für die Assistenz der Oberkirchenrätin und die Assistenz des Bauamtes gewonnen werden. Abermals wurde für die Assistenz des Bauamtes eine geeignete Mitarbeitende/ein geeigneter Mitarbeitender gesucht und gefunden, die Stelle der Assistenz der Dezernatsleitung des Dezernates III wurde neu besetzt und darüber hinaus war die

Stelle einer Ortskraft für den Datenschutz der Landeskirche und der Kirchengemeinden seit Anfang Mai ausgeschrieben. Die Stelle des Pressesprechers konnte unmittelbar nachbesetzt werden.

Gremien der EKD-Gliedkirchen und Weitere

Zu den Aufgaben der Unterzeichnerin gehört der Besuch der zahlreichen Gremien auf der Ebene der EKD. Hier sind - neben anderen - insbesondere zu nennen: die Sitzungen der leitenden Juristen, der Dienst- und Besoldungsreferenten, der Finanzreferenten und der Arbeitsrechtsreferenten.
Überdies gehört die Unterzeichnerin als leitende Juristin unserer Landeskirche der Synode der EKD, der Vollkonferenz der UEK und der Kirchenkonferenz an. Als solche ist sie darüber hinaus Mitglied in der Mitgliederversammlung des eingetragenen Vereins „Evangelische Mission Weltweit“, im Finanzbeirat der UEK und im Haushaltsausschuss der EKD. Weiter vertritt die Unterzeichnerin die Landeskirche im Verwaltungsrat der Evangelischen Ruhegehaltskasse in Darmstadt und im Arbeitskreis Kirchlicher Investoren in der EKD.
Obgleich es eine logistische Herausforderung darstellt, die Teilnahme an den zahlreichen Zusammenkünften zu realisieren, werden die Zusammenkünfte von der Unterzeichnerin sehr geschätzt. Der Austausch über aktuelle Problemstellungen in den einzelnen Sachgebieten bietet auch und gerade für unsere Landeskirche eine große nicht zu unterschätzende Chance. Gleiches gilt für die daraus erwachsene stets vertrauensvolle und fruchtbringende Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Gliedkirchen und der EKD.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das Mitwirken der Unterzeichnerin im „Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt“ ein. Das „Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt“ löste die bisherige Herangehensweise der EKD (Stichwort „Betroffenenbeirat der EKD“) in diesem Bereich ab. Im „Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt“ werden alle Fragen, die sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche betreffen, von Betroffenen und kirchlichen Vertretern gemeinsam bearbeitet.

Eine zusätzliche Aufgabe lag im Aktenstudium aller Personalakten, Bei- und Nebenakten und der Meldung von Verdachtsfällen Sexualisierter Gewalt in der Landeskirche in der FORUM Studie für die Evangelischen Landeskirchen in Deutschland. Hierfür musste die Unterzeichnerin als Volljuristin federführend einstehen.

Überprüfung der Kirchenmitgliedschaft durch die Finanzverwaltung

In enger Abstimmung zwischen unserer Landeskirche und dem Ministerium der Finanzen des Landes wurde -beginnend 2023- ein Datenabgleich durchgeführt. In der Folge wurden und werden zahlreiche Mitglieder unserer Landeskirche, die in den zurückliegenden Jahren den Vermerk über ihre Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche nicht vorgenommen haben, „wiederentdeckt“. Dies obgleich nach § 6 Absatz 3 Satz 2 KiStG Kirchensteuerpflichtige die zur Festsetzung der Kirchensteuer erforderlichen Erklärungen abzugeben haben. Nach § 1 Absatz 2 des Kirchensteuergesetzes Sachsen-Anhalt (KiStG) i.V.m. unseren Kirchengesetzen (darunter unsere Kirchenverfassung, das Kirchengesetz über die Kirchenmitgliedschaft sowie hier auch die Kirchensteuerordnung) sind alle diejenigen kirchensteuerpflichtig, die begründet durch die Taufe Mitglied der evangelischen Kirche sind und im Gebiet unserer Landeskirche ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Die Mitgliedschaft in der zuständigen evangelischen Kirche kann bei einem durch den Steuerpflichtigen/die Steuerpflichtige behaupteten Austritt nur durch eine Bescheinigung über den entsprechenden Austritt nachgewiesen werden.
Für alle im Rahmen des Datenabgleichs festgestellten bestehenden Mitgliedschaften zu unserer Landeskirche wird -von Seiten der Finanzverwaltung- von einer Kirchensteuerpflicht ausgegangen. Jedoch kommt es bei der sogenannten „Wiederentdeckung von Kirchenmitgliedschaften“ zu einer vorgezogenen Beteiligung der Kirchen. Verbunden mit den Zielen für die Finanzämter eine frühzeitige Sachverhaltsklärung sicherzustellen und unserer Landeskirche zugleich eine Entscheidung darüber zu ermöglichen, ob und für welchen Zeitraum Kirchensteuer rückwirkend festgesetzt und erhoben werden soll, erfolgt für jedes einzelne wiederentdeckte Mitglied eine Mitteilung vom Finanzamt an unsere Landeskirche. Diese Schreiben enthalten eine Prognose der voraussichtlich ggf. auch nachträglich festzusetzenden Kirchensteuer. Durch unsere Landeskirche ist in einem solchen Fall die bestehende

Kirchenmitgliedschaft festzustellen und anschließend das Finanzamt über das Ergebnis zu informieren. Weiter ist der/die Kirchensteuerpflichtige über seine „Wiederentdeckung“ zu informieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind bereits 99 Wiederentdeckungen durch die Finanzämter mitgeteilt worden. Diese Verfahren auf der Ebene der Finanzverwaltung wurden begleitet und sodann, sofern erhoben, als Beklagte vor den Verwaltungsgerichten fortgesetzt.

Zusammenkünfte der Mitarbeitenden für die Verwaltung der Verbünde

Im Berichtszeitraum fanden Zusammenkünfte der bereits für die Verwaltungsaufgaben der Verbünde eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Weitere Treffen werden folgen. Dabei wurde zur Vermeidung von langen Fahrtwegen u.a. digital getagt. Ziel dieser Treffen ist es, für die Verwaltungsarbeit wichtige Informationen schnell aus dem Landeskirchenamt zu den Kirchengemeinden zu transportieren. Darüber hinaus findet ein Informations- und Wissensaustausch zwischen den Mitarbeitenden statt. Die Zusammenkünfte sind von der Hinzuziehung von Mitarbeitenden aus den unterschiedlichen Abteilungen des Landeskirchenamtes geprägt, die ihrerseits zielführend Informationen an die Mitarbeitenden weitergeben.

Weiterhin zeigen sich große Unterschiede in den jeweiligen Aufgaben der für die Verwaltungsaufgaben der Verbünde eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu großen Teilen werden die Mitarbeitenden von den Kirchengemeinden eingesetzt, wie die „eigene“ Gemeindesekretärin/der „eigene“ Gemeindesekretär, also Stellen, die von jeher von den Gemeinden selbst zu finanzieren waren, sofern die Gemeinde entsprechenden Bedarf hatte und über die entsprechenden Mittel verfügte. Diese Art des Einsatzes unterscheidet sich stark von der einstigen Zielsetzung, dass der Schwerpunkt der Aufgaben der für die Verwaltung der Verbünde tätigen Mitarbeitenden in der professionellen Begleitung von Standardverwaltungsvorgängen liegen soll.

Es ist nun, nachdem bereits zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für dieses Aufgabengebiet durch die Landeskirche angestellt worden sind und mit dem Kirchengesetz zur Umsetzung des anhaltischen Verbundsystems nunmehr auch eine Verbindlichkeit geschaffen wurde, an der Synode hier abschließend Vorgaben und Anforderungen zu erarbeiten.

Kirchensteuerwiderspruchsverfahren

Die Bearbeitung der Kirchensteuerwidersprüche stellt sich als sehr zeit- und arbeitsintensiv dar und wird von den Juristen im Dezernat III bearbeitet. Dabei war von großem Vorteil, dass wir digital mit den Finanzbehörden und den Gerichten kommunizieren können und müssen.

Personalausstattung

In den zurückliegenden Jahren wurden -nicht zuletzt auch von Synodalen- Stimmen laut, wonach unser Landeskirchenamt einen zu hohen Anteil an Personalkosten verschlingen würde. Geld, das für die Verkündigung dringend gebraucht wird, würde für eine „luxuriöse“ Personalausstattung unserer zentralen Verwaltungseinheit unnötigerweise „verplempert“ werden.

Hier und heute kann vermeldet werden, dass dieser im Landeskirchenamt vermutete „Schatz“ zu Lasten aller Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes gehoben wurde.

In den Jahren 2020 und 2021 wurde eine vollständige Eingruppierungsüberprüfung der mit privatrechtlichen Mitarbeitenden besetzten Stellen durchgeführt, in deren Folge Stellenneuausschreibungen in einer geringeren Entgeltgruppe erfolgen konnten. Zudem wurden in den Jahren seit 2020 zahlreiche Stellen, die durch auszusprechende Kündigungen, durch Kündigungen der Mitarbeitenden oder durch Renteneintritt freigeworden sind zum Großteil gar nicht und wenn, dann sehr verlangsamt nachbesetzt. Auch für lange Krankheiten oder Elternzeit wurden ebenfalls keine Vertretungen eingestellt.

Seit dem Jahr 2020 sind auf diese Weise weggefallen, die Stelle der Verwaltungsleitung (Kirchenbeamter), eine Mitarbeiterstelle der Landeskirchenkasse, die Stelle der stellvertretenden Kassenleiterin, die Stellen der Leitung der EDV-Abteilung und der Leitung der Meldewesen Abteilung, die Stellen eines Fundraisers/einer Fundraiserin und für Kirche und Tourismus. Ausbildungsverhältnisse wurden wegen der nur eingeschränkten Bereitschaft, der im Landeskirchenamt Beschäftigten zur Ausbildungsbegleitung nicht begründet.

Eine weitere Kostenersparnis war durch den Wegfall der „Außenstelle“ des Landeskirchenamtes in den angemieteten Büroräumen in der Dessauer Poststraße realisiert. Die dortigen zwei Mitarbeitenden haben ihr Büro jetzt auch in der Friedrichstraße.

Dieser massive und in kurzer Zeit durchgeführte Personalabbau konnte nur dank der starken Schultern der verbliebenen Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes so weit mitgetragen werden und geht mit einer stark gestiegenen Unzufriedenheit innerhalb der Mitarbeiterschaft einher. Eine stets wachsende Komplexität der zu bewältigenden Aufgaben, ungeplante zusätzliche Aufgaben und die zwangsläufige Einarbeitung in neue Aufgabengebiete, die zuvor von nunmehr nicht mehr vorhandenen Mitarbeitenden ausgeführt wurden, bringen nicht wenige der vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskirchenamtes an ihre körperlichen und psychischen Belastungsgrenzen (gleiches kann den Einzelberichten entnommen werden). Erste Krankschreibungen, die auf Erschöpfungszustände zurückzuführen sind, lassen deutlich erkennen, dass hier die Untergrenze für einen vertretbaren Personalabbau längst erreicht wurde.

Die Unterzeichnerin begleitete im November 2023 die Evaluation der Arbeitssicherheit gemeinsam mit den Herren Melzig und Thon und der Berufsgenossenschaft. Der Bescheid der BG traf 2024 ein. Sodann galten die Ergebnisse zu bearbeiten und Missstände zu beseitigen. Weitere Einzelheiten bitte ich den Zahlen unten zu entnehmen.

<u>Sexualisierte Gewalt/ Forum-Studie/ Rahmenschutzkonzept</u>

Teilprojekte der Forum Studie wurden zu Beginn des Jahres 2024 veröffentlicht.
Die Unterzeichnerin begleitete dabei die Einrichtung der entsprechenden Stellen

und Gremien. So bildet Anhalt gemeinsam mit der EKM und der Diakonie die Unabhängige regionale Aufarbeitungskommission in Mitteldeutschland. Im September 2024 fand das Betroffenenforum statt und der Workshop wird folgen.
Im Zuge der Erarbeitung eines Rahmenschutzkonzeptes für die Evangelische Landeskirche Anhalts wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.
Leider stagniert seit dem Sommer die Arbeit am Rahmenschutzkonzept.

Die Unterzeichnerin durfte auf landeskirchlichen Veranstaltungen als Beauftragte zur Thematik sprechen, so beispielsweise im Pfarrverein und auf dem Gesamtmitarbeitertag der Landeskirche. Nur durch permanente und konsequente Kommunikation, Intervention und Prävention entwickelt sich eine Kultur der Achtsamkeit.

Oberkirchenrätin Franziska Bönsch

IX. Ergänzung zum Bericht: Dezernatsleitung D III

<u>Mitgliederbestand</u>

Mit Stand vom 1. November 2024 gehören der Landeskirche 24.350 Mitglieder an. In den Kirchenkreisen beträgt die Mitgliederzahl (Stand 1. November 2024):

- Ballenstedt: 2.906
- Bernburg: 4.913
- Dessau: 7.441
- Köthen: 4.088
- Zerbst: 5.002

<u>Arbeitssicherheit</u>

Herr Thon berichtete über seine Tätigkeit
<u>regionale ASA / Schulungsveranstaltungen:</u>
Teilnahme an einem regionalen ASA (Köthen – 17.09.)
Teilnahme an einem regionalen ASA (Bernburg - 10.12.)
Schulung der verantwortlichen für Kitas (Magdeburg - 30.10.)

Schulungsveranstaltung für Friedhofsverwaltung und Mitarbeiter (Zerbst - 12.12.)
Begehung des Landeskirchenamtes (Dessau – 17.12.)

Begehungen/Beratungen (Stand Ende Q3)
Kirchengemeinden Grundbetreuungen 54 % des Soll 2024
Kirchengemeinden spez. Beratungen 31 % des Soll 2024
Kitabetreuungen 25 % des Soll 2024
Friedhofbegehungen 10 % des Soll 2024
Schulungsveranstaltungen 120 % des Soll 2024

Weitere Begehungen / Beratungen haben bereits in Q4 stattgefunden und darüber hinaus sind weitere terminiert.

Projekt „Getragen wagen“ ist zum vorläufigen Abschluss gekommen.

1. Eine Einzelabnahme ist erfolgt
2. Ein Handbuch wurde erstellt
3. Sicherheitskonzept wurde erstellt
4. Gefährdungsbeurteilung wurde erstellt
5. Dokumentierte Höhenrettungsübungen haben stattgefunden
6. Das Kletterequipment wurde geprüft
7. Formulare / Infoschreiben an Eltern und Schulen wurde juristisch geprüft und überarbeitet
8. Alle nötigen Formulare wurden erstellt / ausgehängt / eingeholt
9. Unterweisungen haben stattgefunden
10. Die Vorsorgeuntersuchung stand noch aus, war aber terminiert
11. Details und weitere Ausbildungen sind über den Winter geplant

Die Ziele der Landeskirche sind wie folgt abgearbeitet:

Ziel 1: Aktuell zu 60 % abgearbeitet, wird bis zum Jahresende vollumfänglich abgearbeitet sein.
Ziel 2: Prozess ist erarbeitet und eingeführt. Der Prozess funktioniert und wird am Ende des Jahres ausgewertet.

Ziel 3: Kontinuierliche Verbesserungen sind eingeführt und umgesetzt. Die exempl. Gefährdungsbeurteilungen werden bei jeder Grundbetreuung durchgeführt. Am Jahresende erfolgt eine Auswertung.

Die Auflagen aus der Evaluation der VBG sind wie folgt abgearbeitet

Die Auflagen sind komplett abgearbeitet und umgesetzt. Die Ergebnisse daraus sind der VBG entsprechend übermittelt worden. Derzeit keine Rückmeldung durch die VBG

Christian Thon